

VORWORT

An Ihrer Schule wurde der Berufswahlordner eingeführt und Sie und Ihre Schüler*innen arbeiten bei der beruflichen Orientierung mit den Arbeitsblättern dieser Handreichung.

Wir beglückwünschen Sie hierzu und wünschen Ihnen und Ihren Schüler*innen ein gutes Gelingen und viel Erfolg!

Durch die Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums über die Berufliche Orientierung an weiterführenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen vom August 2017 und durch die Aufnahme der Beruflichen Orientierung als Leitperspektive im Bildungsplan findet der Berufsorientierungsprozess eine verbindliche Verankerung im Schulsystem in Baden-Württemberg.

In Zeiten des schnellen Wandels, des wirtschaftlichen Wachstums, der fortschreitenden Digitalisierung und der Vielzahl an Möglichkeiten von Ausbildungsberufen und Studienangeboten stellt die Berufsorientierung junge Menschen vor eine große Herausforderung. Eine eigene berufliche Identität herauszubilden wird für sie immer schwieriger. Hierbei ist für Ihre Schüler*innen eine frühzeitige, intensive und systematische Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wünschen hilfreich.

In der Schule unterstützen und fördern Sie Ihre Schüler*innen im Prozess der beruflichen Identitätsentwicklung. Fortlaufend klären und entwickeln sie gemeinsam Wünsche und Fähigkeiten, formen Einstellungen und Haltungen und erarbeiten Wissen über die Berufs- und Arbeitswelt. Mit zunehmenden Kompetenzen können Ihre Schüler*innen so ihre eigenen beruflichen Zukunftsperspektiven entwickeln und den Übergang in eine Ausbildung oder ein Studium erfolgreich bewältigen. Für Ihre Schüler*innen ist die kontinuierliche Reflexion der Erfahrungs- und Lernprozesse von entscheidender Bedeutung.

Genau hierfür bietet sich der Berufswahlordner mit seinen in der Handreichung zusammengefassten Arbeitsblättern an. Die Arbeitsblätter können Sie individuell einsetzen. Ihre Schüler*innen können ihre Arbeitsergebnisse und ihre eigenen Unterlagen themenbezogen und strukturiert im Berufswahlordner ablegen. Dadurch hat jeder/jede Schüler*in ein eigenes Ablagesystem, in welchem der individuelle Lern- und Entwicklungsprozess über einen langen Zeitraum dokumentiert und sichtbar wird.

Der Berufswahlordner kann klassen-, schulart- und Stadt- und Landkreis übergreifend eingesetzt werden. Im Berufswahlprozess können Sie und Ihre Schüler*innen den Berufswahlordner als Gesprächsgrundlage mit Eltern und Berufsberatungen sowie zur Vorbereitung für Bewerbungsverfahren nutzen.

Der Berufswahlordner mit Handreichung und Arbeitsblättern wurde von der Bildungsregion Ravensburg entwickelt. Die aktuelle Fassung wurde unter Mitwirkung der Landkreise Alb-Donau-Kreis, Biberach, Bodenseekreis, Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Ravensburg und den Städten Freiburg und Ulm modifiziert und wird zwischenzeitlich in elf Stadt- und Landkreisen in Südbaden und Südwürttemberg eingesetzt.

Die Stadt- und Landkreise kooperieren mit den jeweiligen Regierungspräsidien, Staatlichen Schulämtern, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Agenturen für Arbeit und Vertreter*innen aller Schularten.

WIE IST DER BERUFSWAHLORDNER AUFGEBAUT?

DECKBLATT

Der Berufswahlordner ist ein individuelles Portfolio für den/die einzelne/n Schüler*in. Durch die Verwendung für Beratungs- und Bewerbungszwecke wird er zur informationsreichen Ressource für Berufsberater*innen, Praktikumsbetreuer*innen, Personalverantwortliche und andere an der Berufsorientierung Beteiligte.

REGISTER

Das Register des Berufswahlordners zeigt die vielfältigen Facetten des Berufswahlprozesses. Was Ihre Schüler*innen in welchem Register ablegen können, verdeutlichen die Registerbezeichnungen. So passen beispielsweise die Profil AC-Unterlagen in das Register „Stärken und Kompetenzen“. Unterlagen von Besuchen beim Berufsinformationszentrum (BIZ) oder bei der Bildungsmesse können Ihre Schüler*innen unter „Berufs- und Studienberatung“ dokumentieren und Nachweise über Schulungen, z. B. als Sportmentor*in, Schüler*innenmentor*in, Schulsanitäter*in etc., Zertifikate wie die Jugendleiter*in-Card (JuLeiCa) und Teilnahmebescheinigungen finden ihren Platz unter „Informationen/Qualifikationsnachweise“.

LINKLISTE

Diese Zusammenstellung gibt einen Überblick über digitale Informationsmöglichkeiten bzgl. der Berufs- und Studienorientierung sowie die Ausbildung. Außerdem bietet sie eine Auflistung der gängigsten Freiwilligendienste wie FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr), FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) oder Au-pair-Dienste. Die Linkliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

ARBEITSMATERIALIEN

Die Arbeitsmaterialien stellen eine Sammlung von bewährten Unterlagen dar, die flexibel einsetzbar sind und eine zunehmende Berufswahlkompetenz zum Ziel haben. Alle Materialien stehen auch online auf den Homepages der Stadt- und Landkreise zur Verfügung. Die Dokumente werden als beschreibbare pdf-Dokumente bereit gestellt und können digital ausgefüllt werden. Alle Arbeitsmaterialien haben zum Ziel, bei den Jugendlichen ein Bewusstsein für ihre Interessen, Stärken und Möglichkeiten zu schaffen und Erfahrungs- und Lernprozesse kontinuierlich zu reflektieren. Ein differenziertes Reflexionswissen ermöglicht eine begründete Berufswahlentscheidung vor dem Hintergrund individueller Fähigkeiten und Ziele einerseits sowie beruflicher Anforderungen und Perspektiven andererseits. Folgende Bereiche werden abgedeckt:

Stärken und Kompetenzen

Berufe kennenlernen

Berufe erleben

Berufs- und Studienberatung

Für Berufe bewerben

Den Alltag managen

WAS MACHT DIE ARBEIT MIT DEM BERUFSWAHLORDNER SO SINNVOLL?

DER BERUFSWAHLORDNER IST EIN INDIVIDUELLES PORTFOLIO

Ihre Schüler*innen sammeln und ordnen relevante Unterlagen der Berufsorientierung, auch über schulinterne Prozesse hinaus (z. B. Unterlagen einer Berufsberatung, JuLeiCa etc.). Die bereitgestellten Arbeitsmaterialien können Sie als Lehrkraft sehr gut in den Berufswahlunterricht einbinden. Sie bilden eine solide Basis für das Portfolio Ihrer Schüler*innen.

DER BERUFSWAHLORDNER DIENT DER TRANSPARENZ

Der Berufswahlordner macht den Berufsorientierungsprozess Ihrer Schüler*innen für alle an der Berufsorientierung beteiligten Akteure transparent und ermöglicht so eine individuelle Beratung und Begleitung. Die Entscheidung, wer außerhalb des Schulunterrichts und neben den Eltern Einblick in den Berufswahlordner erhält, treffen Ihre Schüler*innen selbst.

DER BERUFSWAHLORDNER IST EIN ARCHIV

Alle Qualifizierungsnachweise, Schulungsnachweise, Zertifikate, Arbeitszeugnisse oder Bestätigungen und Beurteilungen von Praktika legen Ihre Schüler*innen im Berufswahlordner ab. Für das Abheften des kompletten Quali-Passes oder einzelner Nachweise steht das Register „Informationen/Qualifikationsnachweise“ zur Verfügung.

DER BERUFSWAHLORDNER BIETET EINE VERLÄSSLICHE STRUKTUR

Bei einem Klassen- oder Schulwechsel Ihrer Schüler*innen, auch über die Stadt- bzw. Landkreisgrenzen hinweg, bleiben die bisherigen Aktivitäten der Berufsorientierung in dokumentierter Form für alle Beteiligten erhalten. Diese können den bisherigen Prozess Ihrer Schüler*innen direkt aufgreifen und weiterführen, unabhängig davon, ob die aufnehmende Schule mit dem Berufswahlordner arbeitet.

DER BERUFSWAHLORDNER BIETET EINE GESPRÄCHSGRUNDLAGE

Über den Berufswahlordner fällt es leichter, miteinander ins Gespräch zu kommen. Hierfür bietet der Berufswahlordner Ihren Schüler*innen viele Anknüpfungspunkte, z. B. in Gesprächen mit Eltern, mit Ihnen oder den Berufsberater*innen. Dabei können Sie Bezug auf persönliche und berufliche Interessen, Stärken, Bewerbungsgespräche oder absolvierte Praktika nehmen.

WIE ARBEITEN SIE MIT DEM BERUFSWAHLORDNER?

EINFÜHRUNG IN IHREN UNTERRICHT

Ihre Schule hat geklärt, in welcher Klassenstufe der Berufswahlordner eingesetzt wird. Dies ist abhängig von der Schulart und dem Berufsorientierungskonzept Ihrer Schule.

Der Berufswahlordner ist eine Loseblatt-Sammlung, in welche Ihre Schüler*innen persönliche Entwicklungsprozesse dokumentieren. Ihre Schüler*innen müssen einen eigenverantwortlichen und gewissenhaften Umgang mit der Loseblatt-Sammlung schrittweise erlernen. Eine Aufbewahrung in der Schule ist daher empfehlenswert. Um die Vertraulichkeit der Daten zu gewährleisten, bietet sich ein abschließbarer Schrank an.

Gute Einstiege zur Arbeit mit dem Berufswahlordner sind konkrete Anlässe. Sie verwenden die entsprechenden Arbeitsblätter, z. B. „Meine geistigen und körperlichen Fähigkeiten“ zur Selbstreflexion der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten Ihrer Schüler*innen oder das entsprechende Arbeitsblatt zur Vorbereitung eines Praktikums, eines bevorstehenden Besuchs im Berufsinformationszentrum (BIZ) oder einer Bildungsmesse. Durch das Aufgreifen authentischer Situationen aus der Erfahrungswelt Ihrer Schüler*innen wird der Nutzen von Berufswahlordner und Arbeitsblättern erschlossen und die Gestaltung der individuellen Berufsorientierung als sinnhaft erfahren.

GESTALTUNG IHRER ELTERNARBEIT

Für Kinder spielen Eltern als Rollenvorbilder bei der Berufsorientierung eine entscheidende Rolle. Der Berufswahlordner kann die konstruktive Kooperation zwischen Ihnen und den Eltern Ihrer Schüler*innen fördern und sie aktiv einbinden. In der Kommunikation von Ihnen mit Ihren Schüler*innen sowie deren Eltern ist er die impulsgebende Gesprächsbasis.

Idealerweise werden Sie das schuleigene Konzept zur Berufsorientierung und die Rolle des Berufswahlordners den Eltern Ihrer Schüler*innen in einem jährlichen Elternabend oder einem gemeinsamen Eltern-Schüler-Abend erläutern. Die Eltern binden Sie so gezielt in den Prozess ein. Ferien können Sie nutzen, um den Eltern Ihrer Schüler*innen regelmäßige Einblicke in den Berufswahlordner zu ermöglichen, indem der Ordner mit nach Hause genommen wird.

BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN ZWISCHEN IHRER SCHULE UND UNTERNEHMEN

Durch Kontakte, authentische Informationen und eigenen Erfahrungen mit der realen Berufs- und Arbeitswelt wie etwa Betriebsbesichtigungen, Tage der offenen Tür, Praktika oder Expertenbefragungen, erhöhen Ihre Schüler*innen ihre Berufswahlkompetenzen und stärken ihre Entscheidungsfähigkeit. Der Berufswahlordner fungiert hier als Bindeglied. Ihre Schüler*innen legen Informationen von und über Betriebe und Unternehmen im Berufswahlordner ab. Die Eltern Ihrer Schüler*innen haben so Kenntnis über diese Firmen und die Rückmeldungen zu dort abgeleisteten Praktika ihrer Kinder. Ihre Schüler*innen können ihre eigenen Unterlagen aus dem Berufswahlordner für Bewerbungsverfahren verwenden.

KOOPERATION MIT DER BERUFS- UND STUDIENBERATUNG

Eine bedeutende Rolle in der Berufsorientierung Ihrer Schüler*innen hat die Bundesagentur für Arbeit im Rahmen der Berufs- und Studienberatung. Aktuelle Ausbildungs- und Arbeitsmarktinformationen der Berufsberatung unterstützen Ihre Schüler*innen und deren Eltern bei der beruflichen Orientierung und der Vermittlung in einen Ausbildungs- bzw. Studienplatz. Die Berufsberater*innen sind fester Bestandteil des Berufsorientierungskonzepts Ihrer Schule. Mit Erlaubnis Ihrer Schüler*innen erhalten diese Einblick in den Berufswahlordner für qualifizierte und individuelle Beratungen. Deshalb nehmen Ihre Schüler*innen den Berufswahlordner zu allen Beratungsgesprächen der Berufs- und Studienberatung mit. Dabei entscheiden Ihre Schüler*innen selbst, welche Unterlagen sie zur Einsicht zur Verfügung stellen.

1

STÄRKEN UND
KOMPETENZEN

STÄRKEN UND
KOMPETENZEN

2

BERUFE
KENNENLERNEN

BERUFE
KENNENLERNEN

3

BERUFE
ERLEBEN

BERUFE
ERLEBEN

4

BERUFS- UND
STUDIENBERATUNG

BERUFS- UND
STUDIENBERATUNG

5

FÜR BERUFE
BEWERBEN

FÜR BERUFE
BEWERBEN

6

DEN ALLTAG
MANAGEN

DEN ALLTAG
MANAGEN

7

INFORMATIONEN
QUALIFIKATIONSNACHWEISE

INFORMATIONEN
QUALIFIKATIONS-
NACHWEISE

INHALTSVERZEICHNIS

1

STÄRKEN UND KOMPETENZEN

AB Nr.	Thema
AB 1.01	Ich und meine Motivation
AB 1.02	Meine geistigen und körperlichen Fähigkeiten
AB 1.03	Meine sozialen und persönlichen Fähigkeiten
AB 1.04	Soziale und fachliche Kompetenzen
AB 1.05	Meine Sprachkenntnisse
AB 1.06	Meine interkulturellen Kompetenzen
AB 1.07	Meine Medienkenntnisse
AB 1.08	Fremdeinschätzungen
AB 1.09	Meine Freizeitaktivitäten und Hobbys
AB 1.10	Womit verbringe ich meine Zeit?
AB 1.11	Fächer, die mich interessieren/nicht interessieren
AB 1.12	Meine Stärken und Schwächen
AB 1.13	Meine Wertvorstellungen
AB 1.14	Das macht mich zufrieden
AB 1.15	Mein Profil
AB 1.16	Meine Ziele
AB 1.17	Meine Zielvereinbarung
AB 1.18	Mein Zielecheck
AB 1.19	Meine Reise in die Zukunft

2

BERUFE KENNENLERNEN

AB Nr.	Thema
AB 2.01	Meine Interessen und berufliche Tätigkeitsfelder
AB 2.02	Einblicke in Betriebe
AB 2.03	Einblicke in Berufe

3

BERUFE ERLEBEN

AB Nr.	Thema
AB 3.01	Übersicht Praktikum und aktive Berufsorientierung
AB 3.02	Tipps für dein Praktikum
AB 3.03	Rechtliches für Praktikum und Ferienjob
AB 3.04	Interview Berufserkundung
AB 3.05	To-Dos vor dem Praktikum
AB 3.06	Meine Arbeitsplatzerkundung im Praktikum
AB 3.07	Persönliche Erfahrungen aus dem Praktikum
AB 3.08	Selbsteinschätzung nach dem Praktikum
AB 3.09	Praktikumsbeurteilung durch den Betrieb
AB 3.10	Tagesbericht im Praktikum
AB 3.11	Mein Praktikumsbericht

4

BERUFS- UND STUDIENBERATUNG

AB Nr.	Thema
AB 4.01	Unterstützung bei der Berufsorientierung
AB 4.02	Anmeldebogen zur Berufsberatung
AB 4.03	Berufsberatung vorbereiten
AB 4.04	Nach meinem Beratungsgespräch
AB 4.05	Studium und Ausbildung im Vergleich
AB 4.06	Das Studium – Erste Einblicke
AB 4.07	Verschiedene Studienmodelle in Baden-Württemberg
AB 4.08	Ein Ziel – Verschiedene Wege

5

FÜR BERUFE BEWERBEN

AB Nr.	Thema
AB 5.01	Meine Bewerbungen im Überblick
AB 5.02	Muster-Anschreiben
AB 5.03	Muster-Deckblatt
AB 5.04	Muster-Lebenslauf
AB 5.05	Richtig bewerben
AB 5.06	Telefontraining
AB 5.07	Mein Vorstellungsgespräch
AB 5.08	Fragen im Vorstellungsgespräch und ihre Bedeutungen
AB 5.09	Auftreten und Verhalten im Vorstellungsgespräch

6

DEN ALLTAG MANAGEN

AB Nr.	Thema
AB 6.01	Meine Unterlagen – Ordnung halten
AB 6.02	Ämter, Aufgaben, wichtige Unterlagen
AB 6.03	Ein Blick auf eine Gehaltsabrechnung
AB 6.04	Auskommen mit meinem Einkommen
AB 6.05	Mein Girokonto und meine Versicherungen
AB 6.06	Meine eigene Wohnung

7

INFORMATIONEN QUALIFIKATIONSNACHWEISE

AB Nr.	Thema
AB 7.01	Persönlicher Datenschutz
AB 7.02	Interessante Links
AB 7.03	Der Berufswahlordner – Informationen für Eltern
AB 7.04	Rückmeldung zum Berufswahlordner
AB 7.05	Berufswahlordner und Beratungsgespräche
AB 7.06	Bildungswege in Baden-Württemberg
AB 7.07	Qualipass-Vorlagen



STÄRKEN UND KOMPETENZEN

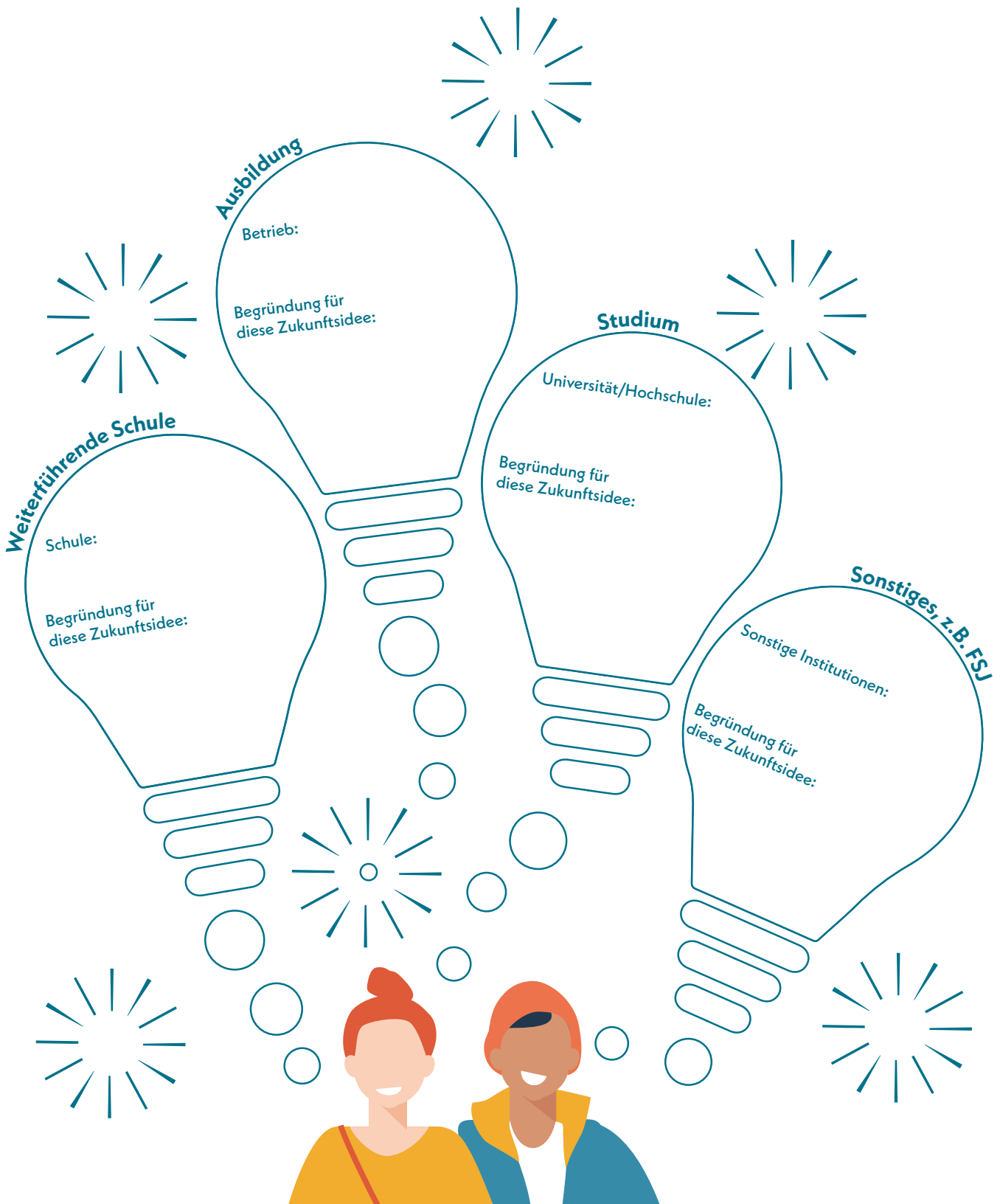
- AB 1.01 Ich und meine Motivation
- AB 1.02 Meine geistigen und körperlichen Fähigkeiten
- AB 1.03 Meine sozialen und persönlichen Fähigkeiten
- AB 1.04 Soziale und fachliche Kompetenzen
- AB 1.05 Meine Sprachkenntnisse
- AB 1.06 Meine interkulturellen Kompetenzen
- AB 1.07 Meine Medienkenntnisse
- AB 1.08 Fremdeinschätzungen
- AB 1.09 Meine Freizeitaktivitäten und Hobbys
- AB 1.10 Womit verbringe ich meine Zeit?
- AB 1.11 Fächer, die mich interessieren/nicht interessieren
- AB 1.12 Meine Stärken und Schwächen
- AB 1.13 Meine Wertvorstellungen
- AB 1.14 Das macht mich zufrieden
- AB 1.15 Mein Profil
- AB 1.16 Meine Ziele
- AB 1.17 Meine Zielvereinbarung
- AB 1.18 Mein Zielecheck
- AB 1.19 Meine Reise in die Zukunft

ICH UND MEINE MOTIVATION

WAS SIND MEINE IDEEN FÜR DIE ZUKUNFT?

Begründe deine Zukunftsidee.

Nenne wenn möglich die Schule/den Betrieb/die Hochschule



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

MEINE GEISTIGEN UND KÖRPERLICHEN FÄHIGKEITEN

Fülle dieses Arbeitsblatt zuerst selbst aus und gehe dann damit zu Personen deines Vertrauens. Bitte sie, die Tabelle für dich auszufüllen. Wo sind deine Stärken? Vergleiche deine eigene Einschätzung mit denen der anderen Personen und unterhalte dich mit ihnen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Wie kommen diese zustande?

Mathematisches Verständnis

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.



„Matheaufgaben wie Dreisatz-, Bruch- oder Prozentrechnungen kannst du leicht lösen.“

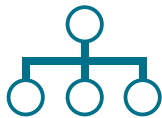
JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Du kannst Flächen, Inhalte und Winkel gut berechnen.“
„Kopfrechnen fällt dir leicht.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Organisationsfähigkeit

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.



„Du hast Talent zum Planen und überlegst dir vorher genau, was alles zu tun ist, damit du eine Aufgabe gut schaffst.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Räumliches Denken/ Vorstellungskraft

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.



„Wenn du den Bauplan eines Körpers siehst, kannst du dir den fertigen Körper schnell vorstellen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Du kannst Skizzen und Modelle entwerfen und danach in die Tat umsetzen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Technisches Verständnis



„Du erkennst, wie Maschinen oder mechanische Apparate aufgebaut sind und wie ihre Einzelteile zusammenarbeiten.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

Textverständnis



„Du verstehst Texte gut und kannst das Wichtigste daraus richtig wiedergeben.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

Zusammenhänge erkennen



„Du erkennst z. B. bei verschiedenen Formen, Mustern oder Symbolen schnell die Gemeinsamkeiten und Unterschiede.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

Logisches Denken



„Du bist in der Lage, Sachverhalte, die einleuchtend und klar sind, nachzuvollziehen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

Ideenreichtum



„Du hast gute Einfälle und Ideen, und es fällt dir leicht, sie umzusetzen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

Sprachbeherrschung



„Du kannst dich so ausdrücken, dass andere gut verstehen, was du meinst.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

Handwerkliches Geschick

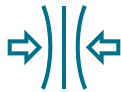


„Du bist geschickt beim Basteln und kannst gut mit Werkzeugen umgehen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

Belastbarkeit



„Du behältst auch in schwierigen Situationen die Nerven und handelst überlegt.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

Körperliche Leistungsfähigkeit



„Du bist und fühlst dich körperlich fit und bist ausdauernd und belastbar.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

Kreativität



„Du bist einfallsreich und gehst neue Wege. Du kannst mit unterschiedlichen Materialien gestalten und überzeugen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

MEINE SOZIALEN UND PERSÖNLICHEN FÄHIGKEITEN

Fülle dieses Arbeitsblatt zuerst selbst aus und gehe dann damit zu Personen deines Vertrauens. Bitte sie, die Tabelle für dich auszufüllen. Wo sind deine Stärken? Vergleiche deine eigene Einschätzung mit denen der anderen Personen und unterhalte dich mit ihnen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Wie kommen diese zustande?

Einfühlungsvermögen

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Es fällt dir leicht, dich in die Situation und in die Gefühle anderer Menschen hineinzusetzen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Kommunikationsfähigkeit

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Du kannst dich gut ausdrücken und andere von deinen Ideen und Meinungen überzeugen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Du kannst gut zuhören und das Gesagte aufnehmen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Konfliktfähigkeit

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Du gehst ruhig und sachlich mit Meinungsverschiedenheiten um und versuchst, eine gemeinsame Lösung zu finden.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Du kannst auch unangenehme Themen ansprechen, ohne den anderen zu kränken.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Eigeninitiative

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Du siehst selbst, was zu tun ist und packst es an.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zuverlässigkeit

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Auf dich kann man sich verlassen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Sorgfalt

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Du erledigst Aufgaben ordentlich und gewissenhaft.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Du gehst sorgfältig mit deinen Sachen und dem Eigentum anderer um.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Teamfähigkeit

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Du arbeitest gerne mit anderen in der Gruppe zusammen. Das gemeinsame Ziel ist dir wichtiger als deine eigenen Interessen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Verantwortungsbewusstsein

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Du übernimmst Verantwortung für dein Handeln und die Folgen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Kontaktfähigkeit

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Dir fällt es leicht, auf andere Menschen zuzugehen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Konzentrationsfähigkeit

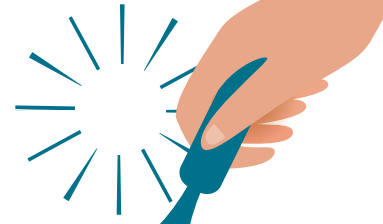
Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Du lässt dich nicht leicht ablenken und kannst an einer Sache dran bleiben, bis sie erledigt ist.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

SOZIALE UND FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Was versteht man unter sozialen Kompetenzen und was unter fachlichen Kompetenzen? Recherchiere und nenne jeweils fünf Beispiele.



Beispiele für soziale Kompetenzen

Beispiele für fachliche Kompetenzen



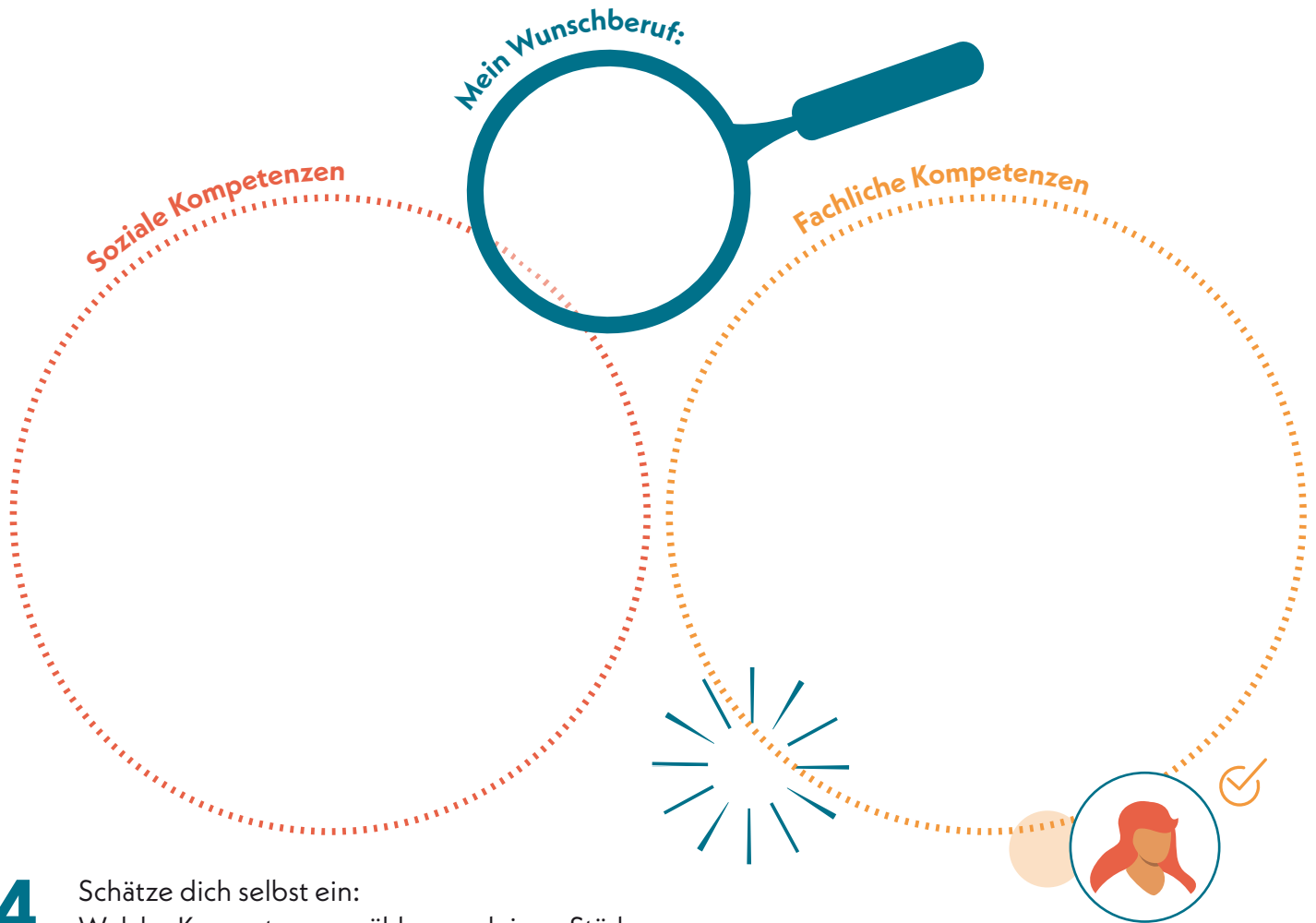
2. Warum sind soziale und fachliche Kompetenzen für Betriebe so wichtig? Begründe anhand von Beispielen.



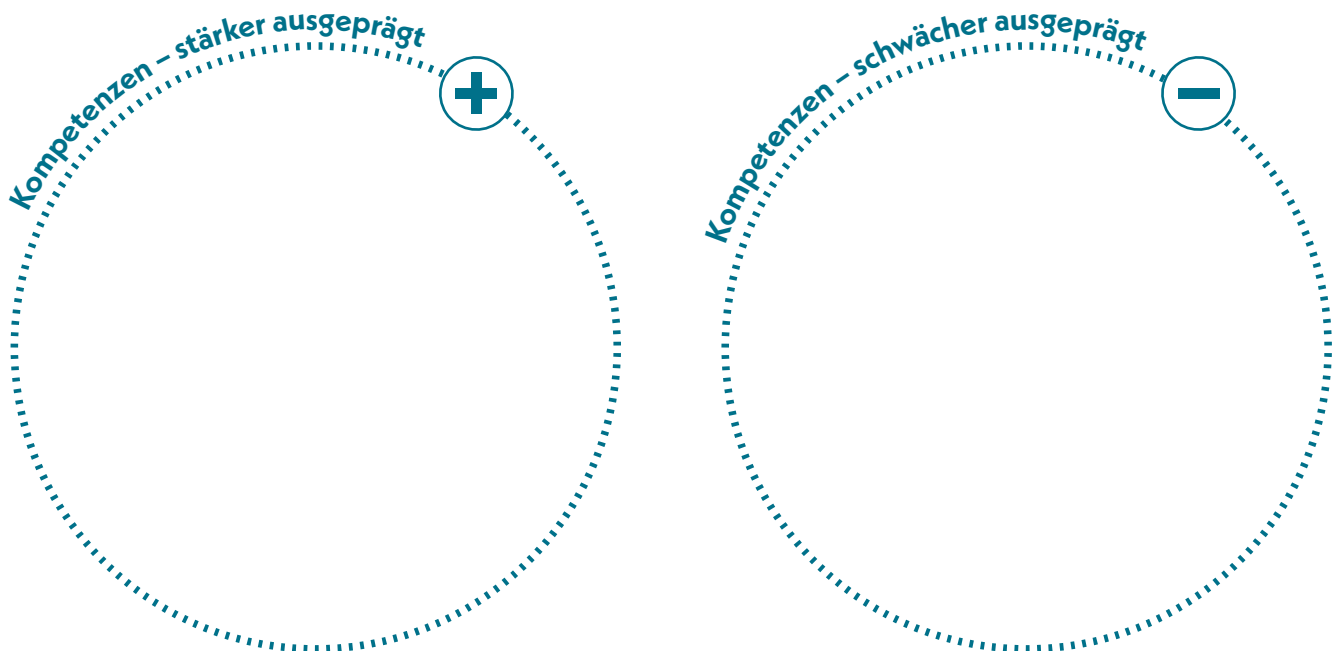
Was hat der Betrieb davon? Wie können sie im Betrieb eingebracht werden?

Kompetenzen:

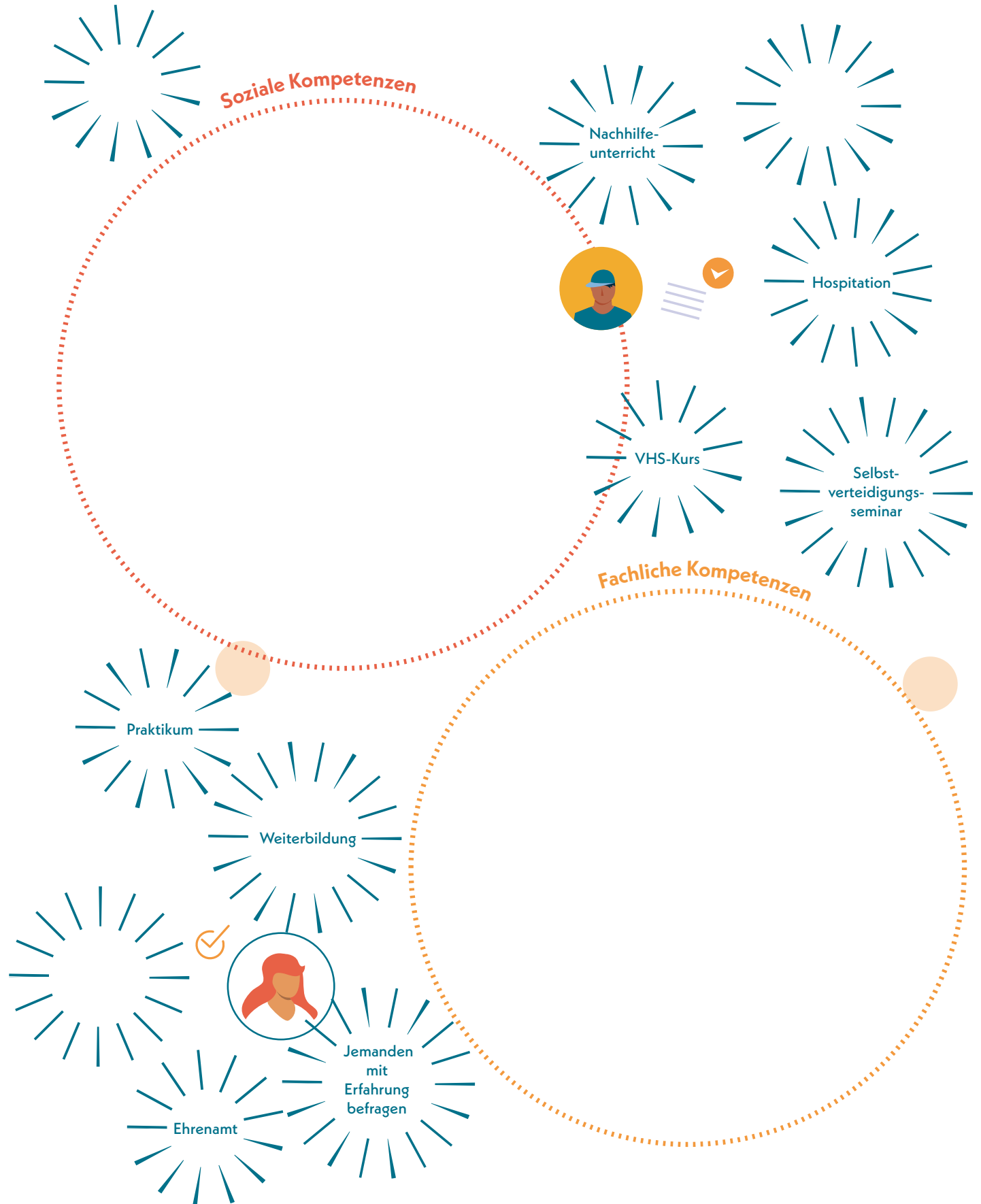
3. Nenne sowohl soziale als auch fachliche Kompetenzen, die für deinen Wunschberuf besonders wichtig sind.



4. Schätze dich selbst ein:
Welche Kompetenzen zählen zu deinen Stärken, welche sind eher schwächer ausgeprägt? Warum ist das so?
Bespreche deine Einschätzungen mit einer Person deines Vertrauens.



5. Nenne sowohl soziale als auch fachliche Kompetenzen, die du weiterentwickeln und ausbauen möchtest. Wie möchtest du dabei vorgehen?



MEINE SPRACHKENNTNISSE

Welche Sprachen sprichst du? Hier kannst du auflühren, welche Sprachen du bisher gelernt hast.

Es ist wichtig zu wissen, ob es deine Muttersprache, eine Zweitsprache oder eine Fremdsprache ist. Notiere außerdem, wo und wie du die Sprache gelernt hast und wie gut du die Sprache sprichst.



Meine Muttersprache:

Meine Zweitsprache:

Seit wann lernst bzw. sprichst du sie?

Wo und wie hast du die Sprache gelernt?

Wie gut sprichst du sie?

Grundkenntnisse Gute Kenntnisse Sehr gute Kenntnisse, fließend

Ich spreche außerdem noch folgende Fremdsprache:

Seit wann lernst bzw. sprichst du sie?

Wo und wie hast du die Sprache gelernt?

Wie gut sprichst du sie?

Grundkenntnisse Gute Kenntnisse Sehr gute Kenntnisse, fließend

MEINE INTERKULTURELLEN KOMPETENZEN

Was weißt du über Menschen aus anderen Ländern und Kulturen?
Was ist dir in deiner eigenen Kultur besonders wichtig?
Interkulturelle Kenntnisse und Fähigkeiten sind besondere Kompetenzen,
die für deine Berufswahl bedeutsam sind.



**In meiner eigenen Kultur sind mir diese Eigenschaften/Verhaltensweisen/
Gewohnheiten/Umgangsformen wichtig.**

Beispiel 1 _____ Land _____

Beispiel 2 _____

Beispiel 3 _____

Im Umgang mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen habe ich folgende Umgangsformen kennen gelernt.

Beispiel 1 _____ Land _____

 Beispiel 2 _____ Land _____

 Beispiel 3 _____ Land _____

Markiere das jeweilige Land auf der Weltkarte



Diese Eigenschaften/Verhaltensweisen/Gewohnheiten/Umgangsformen von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen gefallen mir.

Beispiel 1 _____ Land _____

 Beispiel 2 _____ Land _____

 Beispiel 3 _____ Land _____

Engagierst du dich in deiner Freizeit für den Austausch zwischen verschiedenen Kulturen ? Trage ein.

Organisation/Verein _____

Meine Tätigkeit/Aufgabe _____

MEINE MEDIENKENNTNISSE

Wie sind deine Medienkenntnisse?

Hier kannst du eintragen, welche Kenntnisse du bereits erworben hast.

Andere wirst du noch lernen oder brauchst vielleicht noch mehr Übung.

Informieren/Recherchieren

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Du kannst entscheiden, welches Medium für eine bestimmte Recherche geeignet ist.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Du erkennst unangemessene und gefährdende Medieninhalte.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Du kannst Informationen und Daten zu einem bestimmten Thema aus verschiedenen Medienangeboten filtern.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Du kannst erkennen und unterscheiden, ob Informationen als Meinungen oder als objektive Tatsachen dargestellt sind.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Reflektieren

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

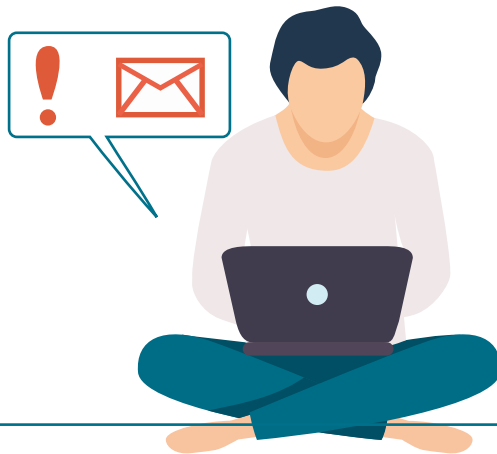
„Wie sieht dein Medienalltag aus? Du weißt, wie lange und welche Medien du täglich nutzt.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Du erkennst die Anzeichen einer übermäßigen Mediennutzung.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>





Kommunizieren/Kooperieren

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Du kennst die rechtlichen Grundlagen des Persönlichkeitsrechts (z. B. Bildrecht) sowie des Nutzungs- und Urheberrechts.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Du kennst geeignete digitale Werkzeuge zum Teilen von Informationen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Präsentieren/Erstellen von Inhalten

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Du kannst beim Präsentieren und Erstellen von Inhalten korrekte Quellenangaben machen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Du kannst Medieninhalte passend nach Verwendungszweck und Zielgruppe planen, gestalten und präsentieren.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Problemlösen

Begründe mit einem Beispiel aus deinem Alltag.

„Du kannst Probleme gut und nachvollziehbar beschreiben und Lösungen entwickeln.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Du kannst Lösungswege auf ähnliche Probleme übertragen.“

JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

FREMDEINSCHÄTZUNGEN

WIE SEHEN MICH ANDERE?

Die Einschätzung von sich selbst ist gar nicht so leicht und spiegelt nicht unbedingt die eigene Wahrnehmung wieder. Deshalb kann es hilfreich sein, sich von Personen, die einen kennen, einschätzen zu lassen.

1. Suche dir drei Personen deines Vertrauens, von denen du gerne eine Fremdeinschätzung möchtest, z. B. Eltern, Freunde, Lehrkräfte, Verwandte, Mentor*innen (z. B. Trainer*innen, Gruppenleiter*innen, ...), weitere Personen.
2. Überlege dir drei Fragen, die du deinem Gegenüber zu deiner Person stellen möchtest (Stärken, Schwächen, Fähigkeiten/Fertigkeiten, Entwicklungs-/Verbesserungsmöglichkeiten, Schlüsselqualifikationen/Kompetenzen), z. B. Wo liegen meine Stärken? Welche Fähigkeiten könnte ich noch verbessern? Bin ich teamfähig? usw.
3. Protokolliere die Einschätzungen selbst.



Frage 1



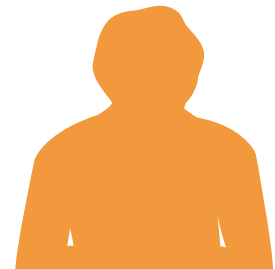
Person 1

ist der Meinung, dass ...



Person 2

ist der Meinung, dass ...



Person 3

ist der Meinung, dass ...



Frage 2



Person 1

ist der Meinung, dass ...



Person 2

ist der Meinung, dass ...



Person 3

ist der Meinung, dass ...



Frage 3



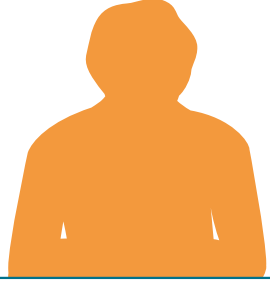
Person 1

ist der Meinung, dass ...



Person 2

ist der Meinung, dass ...



Person 3

ist der Meinung, dass ...

MEINE FREIZEITAKTIVITÄTEN UND HOBBYS

Wie verbringe ich meine Freizeit?

- Zum Beispiel:
- Mitglied in einem Verein
 - Ehrenamtlich tätig (Jugendgruppenleiter*in, Freiwillige Feuerwehr)
 - Nebenjob (Bedienung, Zeitungsausträger*in, ...)
 - Hobbys (Lesen, Fußball, Podcasts erstellen, ...)

Das sagt viel über deine Interessen und Fähigkeiten aus. Die Tätigkeiten, die du in deiner Freizeit ausübst, können dir auch in Berufen nützlich sein.

Aktivität/Hobby

Beschreibung
Welche Tätigkeit führe ich dabei immer wieder durch?

Das kann ich daher besonders gut:

Aktivität/Hobby

Beschreibung
Welche Tätigkeit führe ich dabei immer wieder durch?

Das kann ich daher besonders gut:

Aktivität/Hobby

Beschreibung
Welche Tätigkeit führe ich dabei immer wieder durch?

Das kann ich daher besonders gut:

Aktivität/Hobby

Beschreibung
Welche Tätigkeit führe ich dabei immer wieder durch?

Das kann ich daher besonders gut:

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

FÄCHER, DIE MICH INTERESSIEREN/NICHT INTERESSIEREN

Welche Unterrichtsfächer interessieren dich besonders und welche Fächer magst du nicht? Warum ist das so?

Schulfach

Begründung

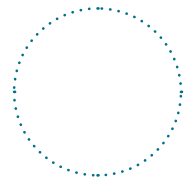
Aktuelle Note

Warum magst du dieses Fach?

Warum magst du es nicht? Woran liegt das?

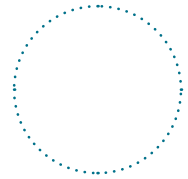
GEFÄLLT MIR GEFÄLLT MIR

NICHT



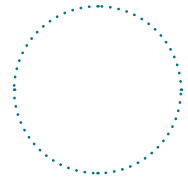
GEFÄLLT MIR GEFÄLLT MIR

NICHT



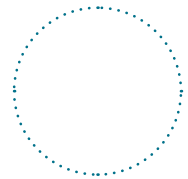
GEFÄLLT MIR GEFÄLLT MIR

NICHT



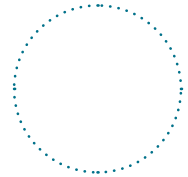
GEFÄLLT MIR GEFÄLLT MIR

NICHT



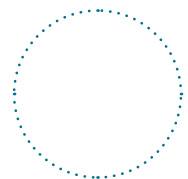
GEFÄLLT MIR GEFÄLLT MIR

NICHT



GEFÄLLT MIR GEFÄLLT MIR

NICHT



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

MEINE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Mache dir Gedanken über deine Stärken und Schwächen.

Kreise sie in unterschiedlichen Farben ein.

Du kannst auch eigene Stärken oder Schwächen ergänzen.

Überlege dir anschließend deine drei wichtigsten Stärken und Schwächen.

vorsichtig
logisch denkend
technisches Verständnis
überzeugend
ungeduldig
selbstständig
strukturiert
zielstrebig
einfühlsam
abwartend
freundlich
körperliche Leistungsfähigkeit
ordentlich
konzentriert
diplomatisch

humorvoll
willensstark
ehrgeizig
eigenwillig
gutes Gedächtnis
optimistisch
analytisch
leistungsbereit
skeptisch
feinfühlig
verschlossen
vertrauensvoll
diszipliniert

kompromissbereit
fleißig
neugierig
aufbrausend
bestimmend
sorgfältig
Zusammenhänge erkennen
einsatzbereit
zurückhaltend
schnell
tüchtig
zuverlässig

lernfähig
anpassungsfähig
positiv
leicht reizbar
hilfsbereit
organisiert
interessiert
Zögerlich
höflich
reserviert
phantasievoll
geschickt
ehrlich

pünktlich
handwerkliches Geschick
lebensfroh
engagiert
diszipliniert
kontaktfähig
verantwortungsbewusst
zuvorkommend
mutig
räumliches Denkvermögen
achtsam
pessimistisch
vorausschauend
kooperativ
motiviert
detailverliebt
ruhig
spontan
belastbar
gewissenhaft
kreativ
dynamisch

mathematisches Verständnis

Meine Stärken sind:

--	--	--	--	--	--	--

1. _____
2. _____
3. _____

Meine Schwächen sind:

--	--	--	--	--	--

1. _____
2. _____
3. _____

MEINE WERTVORSTELLUNGEN

Was für ein Mensch bin ich? Was ist mir wichtig? Was leitet mich in meinem Leben? Mit der folgenden Aufgabe kannst du dir deiner Wertvorstellungen bewusst werden.

Beurteile selbstkritisch, wie bedeutsam die angegebenen Werte für dich persönlich sind.

Vergib dabei Punkte von 1 bis 5.

1 = vollkommen unwichtig 2 = eher unwichtig 3 = unentschieden 4 = eher wichtig 5 = sehr wichtig

Notiere am Ende der Übersicht die fünf Werte, die dir am wichtigsten sind.



Leistung

Wie wichtig ist es mir, ein Ziel zu erreichen und mich dafür anzustrengen?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Besitz

Wie wichtig ist mir ein hohes Einkommen, um wertvolle Gegenstände besitzen zu können?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Zugehörigkeit

Wie wichtig ist mir die Bestätigung, Unterstützung und Anerkennung durch andere?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Unabhängigkeit

Wie wichtig ist es mir, selbst zu bestimmen, wie ich meinen Arbeitsalltag und mein Leben gestalte?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Mitbestimmung

Wie wichtig ist es mir, mich in meinem Umfeld mit eigenen Ideen und Meinungen einbringen zu können?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Kreativität

Wie wichtig ist es mir, selbst etwas Neues herzustellen, zu erfinden oder zu erzeugen?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Aufstieg

Wie wichtig ist es mir, Karriere zu machen und beruflich voranzukommen?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Macht

Wie wichtig ist es mir, Einfluss auf andere Menschen oder Ereignisse zu haben? Wie wichtig ist es mir, Entscheidungen zu treffen, ohne andere zu fragen?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Anerkennung

Wie wichtig ist es mir, dass andere Menschen meine Meinung für so bedeutsam halten, dass sie mich an wichtigen Entscheidungen beteiligen?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Sicherheit

Bereitet mir ein unkalkulierbarer, ungewisser Ausgang Sorgen? Wie wichtig ist mir Beständigkeit und Routine?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Hilfsbereitschaft

Wie wichtig ist es mir, anderen Personen in Notsituationen zu helfen, ihnen unterstützend und beratend zur Seite zu stehen?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Wissbegierde

Wie wichtig ist es mir, neues Wissen zu erlangen und den Dingen auf den Grund zu gehen?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Soziale Beziehungen

Wie wichtig ist es mir, Freunde zu haben und einen engen Kontakt zu ihnen zu pflegen?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Ordnung

Wie wichtig sind mir klare Strukturen und Verhältnisse? Wie bedeutsam ist mir das Einhalten von Regeln und Vorschriften?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Moral

Wie wichtig sind mir ethische Prinzipien, Gerechtigkeit und Fairness?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Verantwortung

Wie wichtig ist es mir, selbstständig zu handeln? Bin ich bereit, die Konsequenzen für mein Handeln zu tragen?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Familie

Wie wichtig ist mir Familie? Möchte ich später selbst gerne Kinder haben?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Wettbewerb

Wie wichtig ist es mir, mich mit anderen Personen zu messen?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○



Attraktivität

Wie bedeutsam ist es mir, anziehend auf andere Menschen zu wirken?

1 2 3 4 5
○ ○ ○ ○ ○

Dies sind meine fünf wichtigsten persönlichen Werte:

1. Wert: _____

2. Wert: _____

3. Wert: _____

4. Wert: _____

5. Wert: _____

DAS MACHT MICH ZUFRIEDEN

Überlege dir, welche Situationen/welche Anlässe dich in deinem Alltag glücklich und zufrieden machen. Zeige deine Einschätzung einer Person deines Vertrauens und bitte sie um seine/ihre Einschätzung. Ergänze.

Familie

.....

.....

.....

.....

Freunde

.....

.....

.....

.....

Freizeit

.....

.....

.....

Was fällt dir noch ein?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Schule

.....

.....

.....

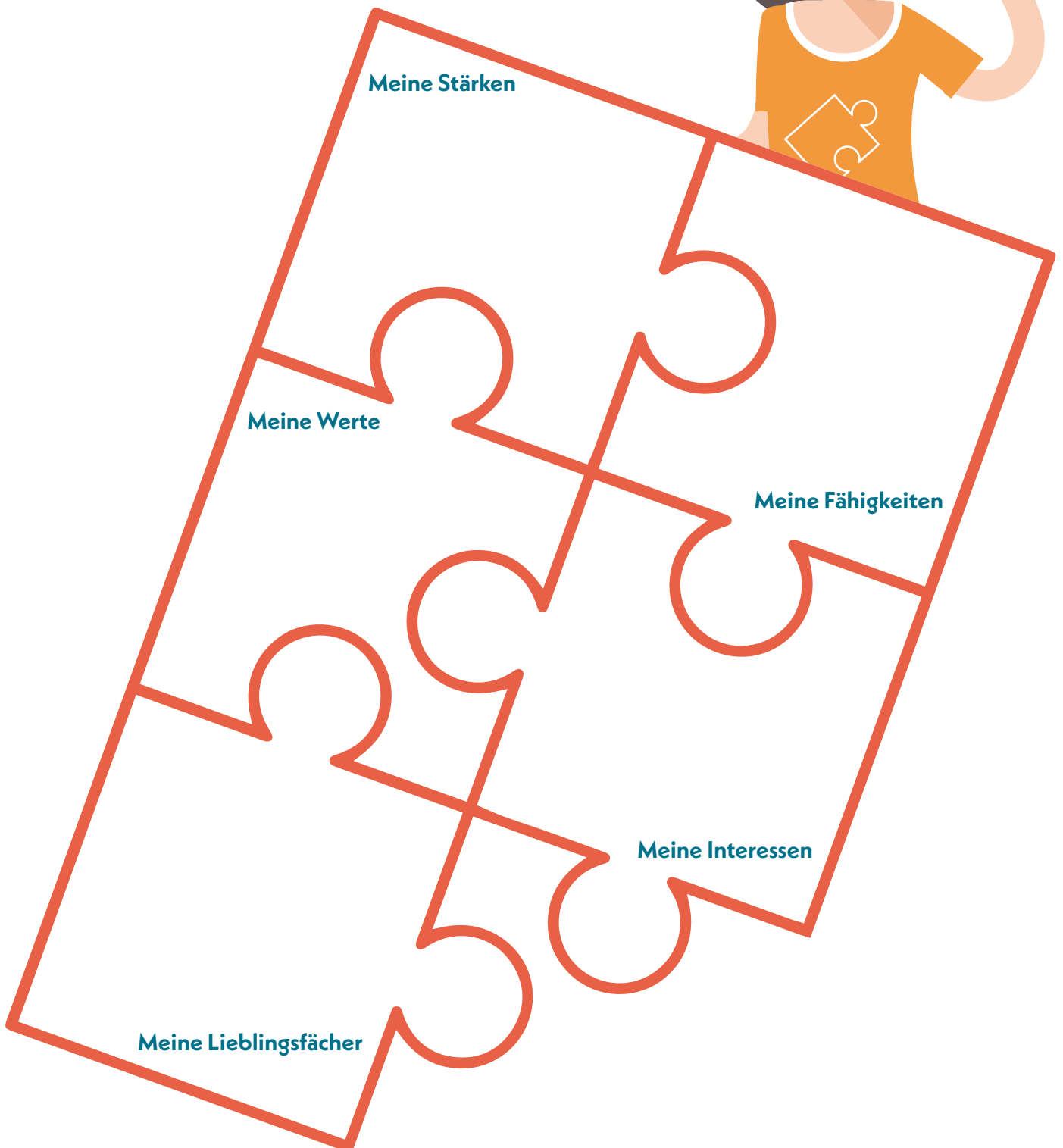
.....

MEIN PROFIL

WELCHER BERUF PASST ZU MIR?

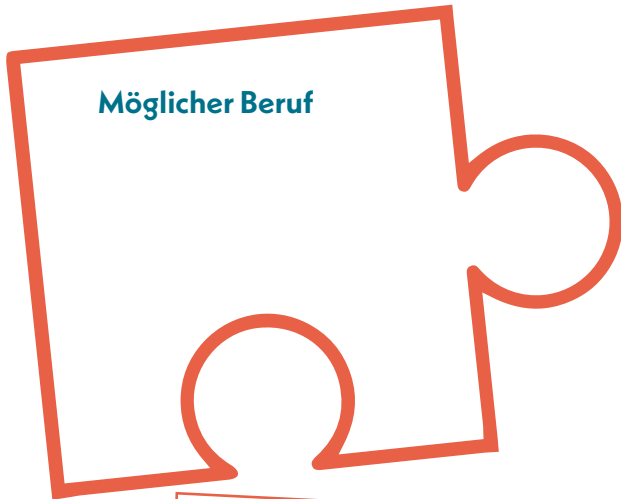
Schaue dir deine Stärken und deine Fähigkeiten/Eigenschaften an.
In welchen Fächern bist du richtig gut? Was macht dir Spaß?
Was macht dich zufrieden?

Übertrage die Ergebnisse aus den anderen Arbeitsblättern.



Deine besonderen Stärken, Fähigkeiten, Werte und Interessen bilden dein ganz persönliches Profil. Das zeichnet dich aus.

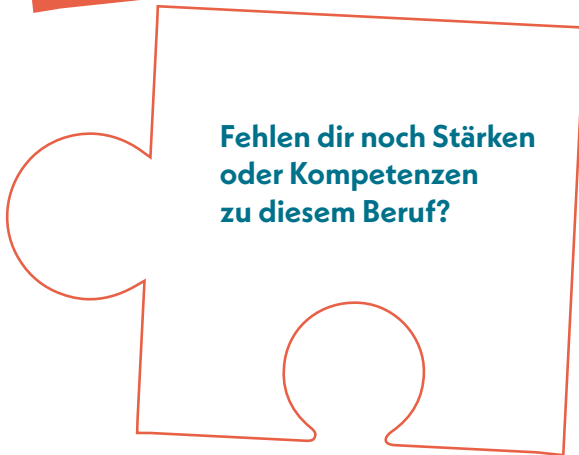
Recherchiere, welche Berufe zu deinem Profil passen könnten. Warum passen diese?



Möglicher Beruf

Begründung

.....
.....
.....
.....

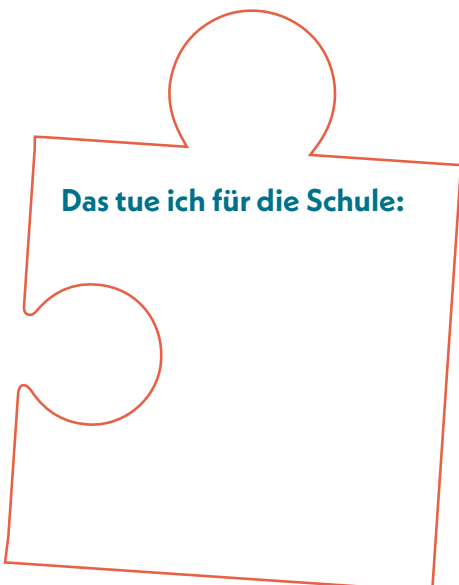


**Fehlen dir noch Stärken
oder Kompetenzen
zu diesem Beruf?**

Welche?

.....
.....
.....
.....

So kann ich diese Stärken und Kompetenzen erwerben!



Das tue ich für die Schule:



**Damit beginne ich
in der Freizeit:**



**Das ändere ich
an mir/meinem Verhalten:**

MEINE ZIELE

Überlege zuerst mit deiner Klasse, was Ziele sind. Sammelt gemeinsam Beispiele. Welche Stärken/Fähigkeiten helfen dir bei der Erreichung dieses Ziels?

Hilfreiche Fähigkeit	Erwünschtes Ziel
----------------------	------------------

Hilfreiche Fähigkeit	Erwünschtes Ziel
----------------------	------------------

Hilfreiche Fähigkeit	Erwünschtes Ziel
----------------------	------------------

Hilfreiche Fähigkeit	Erwünschtes Ziel
----------------------	------------------

Hilfreiche Fähigkeit	Erwünschtes Ziel
----------------------	------------------

Hilfreiche Fähigkeit	Erwünschtes Ziel
----------------------	------------------



WELCHE SCHRITTE FÜHREN MICH ZU DIESEM ZIEL?

Überlege dir drei Ziele, die für dich wichtig sind.
Ziele kannst du nur erreichen, wenn du einen Plan hast.

Formuliere die Ziele so,

- dass sie positiv klingen, z. B. Ich bin aufmerksam und konzentriert.
- dass sie präzise sind, z. B. Ich packe meine Schultasche am Abend.
- dass sie für dich erreichbar sind.
- dass sie für dich überprüfbar sind, indem du einen festen Termin festlegst.
- dass das Erreichen nur von dir abhängt.



Meine Ziele

1 _____

2 _____

3 _____



Welche Schritte wirst du gehen, um dein Ziel zu erreichen?	Bis wann?	Wer könnte dir helfen?
1 _____ _____	_____	_____
2 _____ _____	_____	_____
3 _____ _____	_____	_____

MEINE ZIELVEREINBARUNG

Zielvereinbarungen helfen dir dabei, dein Ziel zu erreichen. Formuliere dein Ziel gemeinsam mit deiner/deinem Lehrer*in. Plane realistische Schritte und überprüfe, ob du dein Ziel erreicht hast.

DAS IST MEIN ZIEL:

Diese Schritte führen mich zu meinem Ziel:

Schreibe auf, was du konkret tun wirst, um dieses Ziel zu erreichen.

Bis wann möchte ich mein Ziel erreichen?

Wer kann mir helfen, mein Ziel zu erreichen?

ZIELÜBERPRÜFUNG

Das habe ich bis zum vereinbarten Termin geschafft:

Diese Stärken/Fähigkeiten haben mir dabei geholfen:

Was kann ich noch tun?

_____ Datum

_____ Unterschrift Schüler*in

_____ Unterschrift Lehrer*in

MEIN ZIELECHECK

Überprüfe deine Ziele! Liegst du im Zeitplan?
Fehlt noch etwas?
Hast du deine Ziele erreicht?



ZIEL

Welche Teilschritte hast du erreicht?

Wie hast du das geschafft?

Was hast du über dich gelernt?

Was ist noch zu tun?

MEINE REISE IN DIE ZUKUNFT

Überlege was dir für deine Zukunft wichtig ist. Was ist in 5, 10 und 15 Jahren?
Diskutiere deine Zukunftswünsche mit einer Person deines Vertrauens.
Sind diese realistisch?

Beruflicher Bereich

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Was ist mir wichtig?
z. B. Kontakt mit Menschen
Praktisches Arbeiten
Sicheres Einkommen
Persönliche Verwirklichung
Geregelte Arbeitszeiten
Verantwortung
Weiterbildung

Privater Bereich

Wie und wo will ich leben?

z. B. Bei den Eltern
Allein
In einer WG
In der Nähe des Heimatorts
In Entfernung zum Heimatort
Bzgl. Familie wünsche ich mir...
So möchte ich meine Freizeit gestalten...
Was mich in meiner Freizeit interessieren würde...
Diesen Wunsch möchte ich mir
irgendwann einmal erfüllen...



BERUFE KENNENLERNEN

2

AB 2.01 Meine Interessen und berufliche Tätigkeitsfelder

AB 2.02 Einblicke in Betriebe

AB 2.03 Einblicke in Berufe



MEINE INTERESSEN UND BERUFLICHE TÄTIGKEITSFELDER

Im Folgenden sind Interessensgebiete aufgeführt, die du auch bei Tätigkeiten in Berufen gut einsetzen kannst.

Überlege genau, welche Tätigkeiten du auch beruflich ausüben möchtest und kreuze diese an.

Manches, was du gerne machst, darf aber auch dein Hobby bleiben.

Interessens- gebiet

Beispiele für Tätigkeiten

Mögliche Berufe



**Anbauen/
Züchten**

Du arbeitest gerne im Garten und kümmerst dich immer um dein Haustier.

z. B. Landwirt*in, Gärtner*in, Tierpfleger*in



**Bauen/
Material bearbeiten**

Du lässt gerne etwas aus Papier, Holz oder Stein etc. entstehen.

z. B. Maurer*in, Metallbauer*in, Tischler*in



**Bedienen/Verkaufen/
Werben**

Du sprichst gerne mit anderen Menschen und bist gut im Überzeugen.

z. B. Friseur*in, Hotelfachmann/-frau, Verkäufer*in



**Dokumentieren/
Verwalten**

Du sammelst gerne und bewahrst deine Sachen ordentlich auf.

z. B. Fachangestellte*r für Medien- und Informationsdienste, Verwaltungsfachangestellte*r



**Dolmetschen/
Übersetzen**

Du lernst gerne Sprachen.

z. B. Fremdsprachenkorrespondent*in, Dolmetscher*in, Übersetzer*in



**Kalkulieren/
Rechnen**

Dinge vergleichen macht dir Spaß. Du gehst mit Zahlen lieber um als mit Wörtern.

z. B. Steuerfachangestellte*r, Vermessungstechniker*in, Betriebswirt*in



**Maschinen steuern
und bedienen**

Du arbeitest gerne an Maschinen und dich interessiert, wie sie funktionieren.

z. B. Maschinen- und Anlagenführer*in, Industriemechaniker*in, Maschinenbauingenieur*in

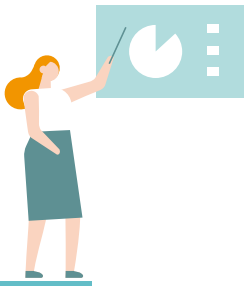


**Messen/Prüfen/
Untersuchen**

Du magst es, den Dingen auf den Grund zu gehen.

z. B. Chemikant*in, Werkstoffprüfer*in, Biologielaborant*in, Wissenschaftler*in

Interessens- gebiet	Beispiele für Tätigkeiten	Mögliche Berufe
 <input type="radio"/> Montieren/ Reparieren	Du bastelst gerne und magst es, an kaputten Geräten zu schrauben.	z. B. Systemelektroniker*in, Kraftfahrzeugmechatroniker*in, Fahrradmonteur*in
 <input type="radio"/> Pflegen/Helfen/ Versorgen	Du kümmerst dich gerne um Menschen.	z. B. Pflegefachkraft, Rettungsanitäter*in, Altenpfleger*in
 <input type="radio"/> Erziehen/Anleiten/ Begleiten	Du arbeitest gerne mit Kindern und Jugendlichen und unterstützt deren persönliche Entwicklung.	z. B. Erzieher*in, Sozialpädagoge*in, Lehrer*in
 <input type="radio"/> Planen/ Organisieren	Du magst es, wenn Dinge geregelt ablaufen und planst gerne.	z. B. Veranstaltungskaufmann/-frau, Hotelkaufmann/-frau, Produktionstechnolog*in
 <input type="radio"/> Programmieren/ EDV-Systeme einrichten und verwalten	Du magst Computer und kennst dich mit Software-Programmen aus.	z. B. Fachinformatiker*in, Informationskaufmann*frau, Informationselektroniker*in
 <input type="radio"/> Reinigen	Du putzt gerne und hast Spaß daran, etwas sauber zu halten.	z. B. Textilreiniger*in, Gebäudereiniger*in, Schornsteinfeger*in
 <input type="radio"/> Sichern/ Schützen	Du passt gerne auf andere auf und sorgst dafür, dass ihnen nichts passiert.	z. B. Fachkraft für Schutz und Sicherheit, Polizist*in, Feuerwehrmann/-frau
 <input type="radio"/> Tanzen/Musizieren/ Theater spielen	Du singst oder tanzt gerne und trittst gerne vor Publikum auf.	Musiker*in, Sänger*in, Tänzer*in
 <input type="radio"/> Verpacken/ Transportieren	Du hältst gerne Ordnung oder du bist gerne mit Verkehrsmitteln unterwegs.	Fachlagerist*in, Berufskraftfahrer*in, Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice, Packmitteltechnologe*in
 <input type="radio"/> Zeichnen/Gestalten/ Fotografieren	Du zeichnest, malst, fotografierst oder gestaltest gerne.	Bauzeichner*in, Raumausstatter*in, Goldschmied*in
 <input type="radio"/> Zubereiten/ Kochen	Du kochst und backst gerne.	Koch/Köchin, Hauswirtschafter*in, Diätassistent*in
 <input type="radio"/> Sport treiben/ Coachen	Du liebst es, Sport zu treiben und andere dabei zu motivieren.	Sportassistent*in, Gesundheitsmanager*in



Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

EINBLICKE IN BETRIEBE

Um ein Bild eines Berufs zu erhalten, ist es am besten, du schaust dir diesen in einem Betrieb selbst an. Dies kann über Jobs oder ein Praktikum erfolgen. Viel erfahren kannst du in Gesprächen mit Menschen, die einen für dich interessanten Beruf ausüben.

So wirst du gut einschätzen können, wie der Berufsalltag aussieht und auch die Vor- und Nachteile eines Berufes kennen lernen.

Denke daran: Auch negative Erfahrungen sind sehr wertvoll.



AB 2.02
BERUFE
KENNENLERNEN

Firma _____

Ansprechperson _____

Straße und
Hausnummer _____

Postleitzahl
und Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Homepage _____

BERUFE IM BETRIEB



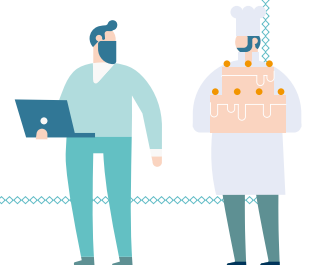
PROFIL UND PRODUKTBEREICHE DER FIRMA

Für dich interessante Berufe und Bereiche in diesem Betrieb

Art des Einblicks

- Job
- Infos von einem Bekannten
- Recherche, z. B. im Internet
- Praktikum
- Betriebsbesichtigung
- Sonstiges

Warum interessiert dich das Profil/das Produkt?



EINBLICKE IN BERUFE

Welcher Beruf könnte dir gefallen? Um eine Entscheidung treffen zu können, kann es hilfreich sein, über verschiedene Aspekte deines Wunschberufs nachzudenken. Schau dir deshalb verschiedene interessante Berufe genauer an. Auf der Homepage der Arbeitsagentur unter www.berufenet.arbeitsagentur.de findest du alle Informationen zu Berufen. Fülle die rechte Spalte aus.

<p>1. Beispielberuf</p> <p>Erzieher*in</p>	<p>Dein Beruf</p>
<p>2. Welchen Schulabschluss braucht man für diesen Beruf?</p> <p>Mittlere Reife</p>	<p>... und in deinem Beruf?</p> <p><input type="radio"/> Hauptschulabschluss</p> <p><input type="radio"/> Mittlerer Bildungsabschluss</p> <p><input type="radio"/> Hochschulreife/Abitur</p>
<p>3. Wie findet die Ausbildung zum/zur Erzieher*in statt?</p> <p>Schulische Berufsausbildung mit Anerkennungsjahr oder praxisintegrierte Ausbildung (PiA)</p>	<p>... und in deinem Beruf?</p> <p><input type="radio"/> Duale Berufsausbildung</p> <p><input type="radio"/> Schulische Ausbildung an einer Berufsfachschule</p> <p><input type="radio"/> Duales Studium</p> <p><input type="radio"/> Studium an einer Hochschule oder Universität</p>
<p>4. Welche Schulfächer sind für diesen Beruf wichtig?</p> <p>Deutsch, Musik, Kunst (evtl. Religion, Biologie)</p>	<p>... und in deinem Beruf?</p>
<p>5. Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten braucht ein/e Erzieher*in?</p> <p>Konfliktfähigkeit, Einfühlungsvermögen Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Allgemeinwissen, Interesse an Musik, Kunst</p>	<p>... und in deinem Beruf?</p>
<p>6. Wie lange dauert die Ausbildung zum/zur Erzieher*in?</p> <p>In Baden-Württemberg 3 Jahre in Vollzeit (einschließlich 1 Jahr Berufspraktikum)</p>	<p>... und in deinem Beruf?</p>

7. Was verdient man als Erzieher*in in der Ausbildung?

Im 1. und 2. Ausbildungsjahr verdient man nichts.
Im 3. Ausbildungsjahr (Berufspraktikum/Anerkennungsjahr) bis zu 1.602,- Euro brutto im öffentlichen Dienst.
Private Schulen verlangen Schulgeld.
Während der Praxisintegrierten Ausbildung ist die Höhe der Ausbildungsvergütung von der Einrichtung abhängig.

... und in deinem Beruf?

- 1. Ausbildungsjahr
- 2. Ausbildungsjahr
- 3. Ausbildungsjahr
- 4. Ausbildungsjahr

8. Es gibt Aspekte und Tätigkeiten im Erzieher*innenberuf, die einem gut und weniger gut gefallen.

Sehr gut ist z.B. die pädagogische Arbeit mit Kindern.

... und in deinem Beruf?

Sehr gut ist z.B.

Weniger gut ist z.B. die Lautstärke durch die Kinder.

Weniger gut ist z.B.

9. Wo arbeitet die Erzieher*in überwiegend? Wie sieht der Arbeitsplatz/das Arbeitsumfeld aus?

Kindertagesstätte, andere Lernorte, z. B. in der Natur

... und in deinem Beruf?

10. Was verdient man als Erzieher*in?

Im öffentlichen Dienst ab 2.800,- Euro brutto.

... und in deinem Beruf?

11. Welche Berufe in angrenzenden Tätigkeitsfeldern gibt es?

Jugend- und Heimerzieher*in, Kinderdorfmutter/-vater, Sozialpädagogische/r Assistent*in, Kinderpfleger*in, Sozialpädagog*in, Lehrer*in

... und in deinem Beruf?

12. Wenn der für die Ausbildung zur Erzieher*in benötigte Schulabschluss nicht erreicht wird, gibt es ähnliche Ausbildungsberufe, für die ein niedrigerer Schulabschluss ausreicht?

Sozialpädagogische/r Assistent*in, Kinderpfleger*in

... und in deinem Beruf?

13. Als Erzieher*in kann man weiterkommen und Karriere machen.

z. B. durch Aufstiegsweiterbildungen für Führungspositionen, Zusatzqualifikation zur Fachhochschulreife für ein Studium (z. B. Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik), Selbstständigkeit (z. B. in der Tagespflege oder in der privaten Kindertagesbetreuung)

... und in deinem Beruf?

BERUFE ERLEBEN

- AB 3.01 Übersicht Praktikum und aktive Berufsorientierung
- AB 3.02 Tipps für dein Praktikum
- AB 3.03 Rechtliches für Praktikum und Ferienjob
- AB 3.04 Interview Berufserkundung
- AB 3.05 To-Dos vor dem Praktikum
- AB 3.06 Meine Arbeitsplatzerkundung im Praktikum
- AB 3.07 Persönliche Erfahrungen aus dem Praktikum
- AB 3.08 Selbsteinschätzung nach dem Praktikum
- AB 3.09 Praktikumsbeurteilung durch den Betrieb
- AB 3.10 Tagesbericht im Praktikum
- AB 3.11 Mein Praktikumsbericht

3

BERUFE
ERLEBEN



ÜBERSICHT PRAKTIKUM UND AKTIVE BERUFSORIENTIERUNG

Zeitraum von ... bis	Betrieb Anschrift Straße Nr. PLZ Ort	Kontakt Anspruchspartner*in	Beschäftigungsart	Berufsbild Berufsbezeichnung	Aktive Berufsorientierung (Schnuppertag, Girls/Boys Day, Mitmachen Ehrensache, Schülerfirma, Projekte, Lernmodule/ Seminare, Betriebsführung, Berufs- und Studieninformationstag)	Einschätzung „Hat mir gefallen...“
			<input type="radio"/> Tagespraktikum <input type="radio"/> Blockpraktikum <input type="radio"/> Praktikumswoche <input type="radio"/> Ferienjob <input type="radio"/> _____			<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
			<input type="radio"/> Tagespraktikum <input type="radio"/> Blockpraktikum <input type="radio"/> Praktikumswoche <input type="radio"/> Ferienjob <input type="radio"/> _____			<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
			<input type="radio"/> Tagespraktikum <input type="radio"/> Blockpraktikum <input type="radio"/> Praktikumswoche <input type="radio"/> Ferienjob <input type="radio"/> _____			<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
			<input type="radio"/> Tagespraktikum <input type="radio"/> Blockpraktikum <input type="radio"/> Praktikumswoche <input type="radio"/> Ferienjob <input type="radio"/> _____			<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein

TIPPS FÜR DEIN PRAKTIKUM

Das Praktikum wird von deinem Betrieb freiwillig durchgeführt.
Die Mitarbeiter*innen nehmen sich für dich Zeit.
Du lernst in deinem Praktikum viel Neues kennen.
Achte auf dein Auftreten:

- Freundlichkeit und höfliche Umgangsformen** Grüße deine Kolleg*innen und Kund*innen.
Sprich sie mit Sie an.
Bitte und Danke sind selbstverständliche Höflichkeitsformen.
- Pünktlichkeit** Sei pünktlich bei Arbeitsbeginn und komme nach Pausen rechtzeitig zurück.
Halte deine Arbeitszeiten ein.
- Zuverlässigkeit** Gib anderen das Gefühl, dass sie sich auf deine Zusagen verlassen können.
Halte deine Absprachen ein. Erledige deine Aufgaben.
- Sorgfalt und Ordnung** Gehe mit deinem Arbeitsmaterial und Maschinen sorgfältig um.
Halte deinen Arbeitsplatz in Ordnung und verlasse ihn sauber.
- Etwas unklar? Probleme?** Frage sofort nach, wenn du etwas nicht verstanden hast. Zeige dein Interesse und stelle Fragen. Keine Angst vor Fehlern – sie passieren jedem. Gib gleich Bescheid, wenn dir ein Fehler unterlaufen ist, damit er behoben werden kann. Sprich mit deinem*r Betreuer*in.
- Interesse** Nutze dein Praktikum und erfahre viel über den Betrieb, Ausbildungsberufe und die Arbeit. Sei neugierig. Interessiere dich für Neues, stelle Fragen.
- Privates und Arbeit** Während der Arbeit ist dein Handy tabu.
Nutze es in deiner Freizeit und nach der Arbeit.
- Fehlzeiten und Verhinderung** Wenn du aus wichtigen Gründen zu spät zur Arbeit kommst oder krank bist:
Rufe noch vor Arbeitsbeginn deine*n Betreuer*in im Betrieb und bei deiner Schule an und entschuldige dich! Speichere deshalb die Kontaktdaten deines Praktikumsbetriebs und deiner Schule in dein Handy ein.
- Unfallschutz und Sicherheit** Halte die Schutzbestimmungen zum Unfallschutz und Sicherheit an deinem Arbeitsplatz ein. Du wirst darauf hingewiesen, worauf du achten musst.

Bedanke dich am letzten Praktikumstag.

RECHTLICHES FÜR PRAKTIKUM UND FERIENJOB

Für jede Tätigkeit in einem Betrieb/einer Einrichtung ist es notwendig, auf die rechtlichen Rahmenbedingungen zu achten, damit du, die Schule und der Betrieb in diesen Belangen abgesichert sind. Hier gelten Regeln und gesetzliche Bestimmungen. Recherchiere und ergänze.

AB 3.03
BERUFE
ERLEBEN



Anerkennung eines Praktikums in den Ferien

In deiner Ferienzeit kannst du dir Praktika zur Berufsorientierung als Schülerpraktikum bescheinigen lassen. Du musst dir vor deinem Praktikum an deiner Schule ein Formular für die „Anerkennung von Praktika in den Ferien“ besorgen und von deinem Praktikumsbetrieb bescheinigen lassen.



Vertrag für Ferienjobber

- Kontaktdaten der Vertragspartner*innen Betrieb, Schüler*in
- Vertragsdauer, Befristung, Tätigkeit
- Arbeitszeit und Arbeitsort
- Vergütung, ab 18 Jahren Mindestlohn
- Krankheit und Urlaub
- Verschwiegenheitspflicht
- Sonstige Vereinbarungen

Unterschriften

der Vertragspartner*innen:
Betrieb, Schüler*in, Sorgeberechtigte

Praktikumsvertrag/Praktikumsvereinbarung

Welche Vertragspartner*innen unterschreiben die Praktikumsvereinbarung/den Praktikumsvertrag

-
-
-

Welche Inhalte müssen abgeklärt sein?

-
-
-
-
-

Ein verpflichtendes Schülerpraktikum ist nicht sozialversicherungspflichtig.

Betreuer*in im Betrieb

Im Betrieb muss ein/eine erwachsene*r Mitarbeiter*in als Betreuungsperson für die Praktikumsdauer benannt werden.

Unfallversicherung

- Das verpflichtende Schülerpraktikum gilt laut Verwaltungsvorschrift als Schulpflichtveranstaltung.
- Wobei bist du versichert?

-
-
-
-

Haftpflichtversicherung

- Deine Schule informiert dich und deine Eltern/Sorgeberechtigten über die Regelung an deiner Schule.

Auflagen Gesundheitsamt

Für Praktika im Umgang mit Lebensmitteln gilt:

- Belehrung und Bescheinigung nach dem Infektionsschutzgesetz IfsG besorgen/vorlegen
- Die Bescheinigung ist gebührenpflichtig.
- Informationen zur Anmeldung gibt dir dein Gesundheitsamt auch online.



Informiere dich!

Das Jugendarbeitsschutzgesetz JArbSchG gibt dir Auskunft über die gültigen Rechtsgrundlagen.



Informiere dich!

Im Schülerpraktikum und beim Jobben in den Ferien musst du altersentsprechende Arbeitszeiten und Ruhezeiten einhalten!



Arbeitsschutz

→ Dein Praktikumsbetrieb informiert dich über den Unfallschutz und Gesundheitsgefahren und deine persönliche Schutzausrüstung (z. B. Sicherheitsschuhe).

Arbeitszeit

-
-
-
-

Beschäftigungszeit

-
-
-

Ruhepausen und Ruhetage

-
-
-
-

Ruhetage: Welche Ausnahmen gibt es berufsbezogen und altersabhängig?

-
-

Nachruhe

-
-

Verbotene Arbeiten

Tätigkeiten, die die körperliche und psychische Leistungsfähigkeit des/der Schülers*in/Ferienjobbers*in übersteigen:

- Heben, Tragen, Transportieren schwerer Lasten
- Arbeiten mit erzwungener Körperhaltung
- Arbeiten im ständigen Stehen
- Arbeiten mit hohem Maß an Verantwortung

Schweigepflicht und Verschwiegenheitsklausel

→ Während deines Aufenthalts im Betrieb erhältst du möglicherweise Zugang zu sensiblen Daten. Diese unterliegen der Schweigepflicht und Verschwiegenheitsklausel. Du wirst von deinem Praktikumsbetrieb eine Einweisung erhalten.

INTERVIEW BERUFSERKUNDUNG

ALLGEMEINES ZUM UNTERNEHMEN

1. Name oder Bezeichnung des Unternehmens/der Firma

.....

2. Interview-/Ansprechpartner*in und Kontaktdaten

.....

3. Standorte des Unternehmens

Hauptsitz

Nebensitz/e

4. Welche Produkte stellt das Unternehmen her?
Welche Dienstleistungen/Services bietet es an?

.....

.....

5. Wer gehört zum Kundenkreis des Unternehmens/der Einrichtung?

.....

6. Wie groß ist das Unternehmen? Wie viele Mitarbeiter*innen sind an diesem Standort insgesamt beschäftigt? Wie viele Auszubildende hat das Unternehmen?

.....

7. Wie sind die Arbeitszeiten?

Montag - Freitag Wochenende Schichtarbeit

8. Wie hoch ist die wöchentliche Arbeitszeit?

..... Stunden/Woche





AUSBILDUNG UND WEITERBILDUNG

9.

Ist es möglich, ein Praktikum zu machen?

Ja, ab Klasse Nein

Wie kann ich mich bewerben?

.....

10.

Welche Berufe werden ausgebildet? Bietet das Unternehmen duale Ausbildungen an? Wie lange dauert die Ausbildung?

.....
.....

11.

Laufen Ausbildung und Berufsschule parallel oder gibt es Blockunterricht? Wo ist die Berufsschule (Standort)?

.....

12.

Welche Anforderungen werden an Azubis gestellt? Welche Fähigkeiten sind besonders wichtig? Welche Tätigkeiten sind typisch?

.....
.....

13.

Wer ist der/die Ansprechpartner*in/Betreuer*in für Azubis?

.....

14.

Bestehen Übernahmechancen nach der Ausbildung im Unternehmen?

.....

15.

Wie hoch sind die Ausbildungsvergütung und der Verdienst nach der Ausbildung?

.....

16.

Welche Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten gibt es in diesem Beruf?

.....

TO-DOs VOR DEM PRAKTIKUM

Kreuze an, was du schon alles erledigt hast und beantworte die Fragen.

1. Bewerbung für die Praktikumsstelle im Betrieb

- Ich weiß, wie ich mich für ein Praktikum bewerben muss.
- Ich habe meine Unterlagen zusammengestellt:
 - Anschreiben
 - Lebenslauf
 - Kopie des letzten Zeugnisses
 - Foto
 - Bescheinigungen über zusätzliches Engagement (z. B. Jugendrotkreuz, Vereine)
 - Weitere Unterlagen je nach Betrieb

2. Ich bin auf die Fragen des Betriebs vorbereitet

- Ich habe mich über den Betrieb informiert:

.....

.....

- Ich weiß, was der Betrieb macht und welche Berufe vorkommen:

.....

.....

- Ich kann meine Praktikumswahl im Gespräch begründen:

.....

.....



3. Ich habe mir Fragen an den Betrieb überlegt

a. Welche Tätigkeiten und Arbeitsbereiche kann ich während meines Praktikums kennenlernen?

.....

.....

b. Welche Arbeiten werde ich bei Ihnen im Betrieb machen?

.....

.....

c. Welche Erwartungen haben Sie an mich?

.....

.....

d. Wie sind meine Arbeitszeiten?

.....

.....

e. Brauche ich ein Gesundheitszeugnis oder Schutzkleidung?

.....

.....

f. Wann soll ich am ersten Arbeitstag da sein? Wohin soll ich kommen?

.....

.....

g. Wer sind meine Ansprechpartner*innen im Betrieb?

.....

4. Was muss ich noch tun?

- Ich habe meine/n Lehrer*in und meine Eltern über die Zusage des Betriebs informiert.
- Eine Praktikumsvereinbarung ist von meinen Eltern, dem Betrieb und meiner Schule unterschrieben worden.
- Ich habe die Wege zum Betrieb und nach Hause geprüft.

MEINE ARBEITSPLATZERKUNDUNG IM PRAKTIKUM

Name des Unternehmens/Einrichtung _____

Berufsbezeichnung _____

**Während deines Praktikums beobachtest du verschiedene Personen bei ihrer Arbeit.
Beantworte dazu die folgenden Fragen**

Welche Tätigkeiten führt die Person durch, die du beobachtest?

.....

.....

.....

.....

Womit arbeitet die Person?

.....

.....

.....

.....

Wo befindet sich ihr Arbeitsplatz? Wie ist die Arbeitsplatzumgebung? Beschreibe.

Ort

- drinnen
- draußen
- abwechselnd

Temperatur

- kalt
- mittel
- warm

Gerüche

- angenehm
- unangenehm

Lautstärke

- ruhig
- mittel
- laut

Tätigkeit

- meist im Stehen
- meist im Sitzen
- abwechselnd

Gearbeitet wird mit

- Maschinen
- Werkzeugen
- Plänen
- anderen Materialien
- Menschen
- Pflanzen
- Tieren

.....

.....

Wenn ich an dieser Stelle wäre, ist es wichtig,
dass ich folgende Fähigkeiten habe:

Schätze die
Wichtigkeit ein
und kreuze an.



Welche kognitiven Fähigkeiten brauche ich?

Ich muss...

	unwichtig	wichtig	sehr wichtig
... Zusammenhänge erkennen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... schnell reagieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mich sprachlich ausdrücken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... rechnen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... ein gutes Gedächtnis haben, mich konzentrieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Ideen für Neues entwickeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... genau beobachten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... räumliches Vorstellungsvermögen haben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Welche sozialen Fähigkeiten brauche ich?

Ich muss...

	unwichtig	wichtig	sehr wichtig
... gern mit anderen zusammen arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... zuhören können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Ausdauer und Geduld haben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... gute Umgangsformen haben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mich auf andere einstellen, Kritik annehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... sicher auftreten können, überzeugen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Welche körperlichen Fähigkeiten brauche ich?

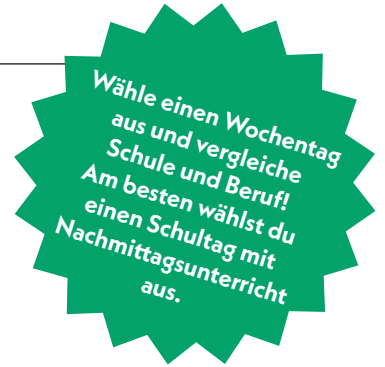
Ich brauche...

	unwichtig	wichtig	sehr wichtig
... Kraft und Ausdauer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Handgeschick	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Beweglichkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... gutes Sehvermögen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... gutes Gehör	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... guten Geruchssinn, Geschmackssinn	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... guten Tastsinn	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN AUS DEM PRAKTIKUM

Praktikum bei _____ vom _____ bis _____

Für den Beruf als _____



VERGLEICH

Wochentag

SCHULTAG

Wenn heute Schule gewesen wäre ...

- ... hätte ich um Uhr aufstehen müssen.
- ... hätte die Schule um Uhr begonnen.
- ... hätte ich bis Uhr Unterricht gehabt.
- ... hätte ich insgesamt Stunden in der Schule verbracht.
- ... hätte ich Minuten Pause gehabt.

Diese Fächer/Lehrkräfte hätte ich heute gehabt:

- 1. Stunde bei
- 2. Stunde bei
- 3. Stunde bei
- 4. Stunde bei
- 5. Stunde bei
- 6. Stunde bei
- Nachmittags bei

In der Schule wäre ich mit Schüler*innen zusammen gewesen.

Meine Klassenkamerad*innen haben ungefähr das gleiche Alter wie ich.

PRAKTIKUMSTAG

So war es heute im Praktikum:

- Ich bin um Uhr aufgestanden.
- Um Uhr hat meine Arbeit im Betrieb begonnen.
- Mein Arbeitstag war um Uhr vorbei.
- Ich habe insgesamt Stunden im Betrieb verbracht.
- Ich hatte insgesamt Minuten Pause.

Das habe ich heute im Betrieb gemacht:

.....
.....
.....
.....
.....

Im Betrieb hatte ich mit Mitarbeiter*innen Kontakt.

Im Betrieb gibt es Mitarbeiter*innen (z. B. Lehrlinge), die etwa so alt sind wie ich.

Hat dir das Praktikum gefallen?

Was hat dir besonders gut gefallen?



.....

.....

.....

Hast du dir das Praktikum so vorgestellt?

Was hast du dir anders vorgestellt? Was hat dir gefehlt?



.....

.....

.....

Welche Erfahrungen hast du über deine Tätigkeiten hinaus gemacht?

.....

.....

Hat das Praktikum Einfluss auf deinen Berufswunsch?

Kreuze an, was für dich zutrifft!

- Das Praktikum hat mich darin bestätigt, dass ich diesen Beruf ergreifen möchte.
- Das Praktikum hat mir gezeigt, dass dieser Beruf nichts für mich ist.
- Das Praktikum hat mich darin bestätigt, dass die Berufsrichtung für mich richtig ist, den Beruf muss ich noch herausfinden.

Hast du bei deinem Praktikum bemerkt, dass Wissen aus bestimmten Schulfächern besonders wichtig ist? Notiere diese Fächer und kreuze an, ob du darin fit bist oder Nachholbedarf hast?

Schulfach: darin bin ich fit habe noch Nachholbedarf

Schulfach: darin bin ich fit habe noch Nachholbedarf

Schulfach: darin bin ich fit habe noch Nachholbedarf

Welche Rückmeldung hast du von deiner Praktikumsbetreuung erhalten?

Womit war sie zufrieden? Gab es etwas, worin du dich noch verbessern kannst?

.....

.....

Hast du noch Fragen zu deiner Berufswahl, die du mit deiner Berufsberatung besprechen möchtest?

.....

.....

SELBSTEINSCHÄTZUNG NACH DEM PRAKTIKUM

Betrieb:

Ausbildungsberuf:

Vom bis habe ich ein Praktikum

bei absolviert.

In meinem Praktikum habe ich Einblick in folgende Bereiche erhalten:

.....

Im Praktikum habe ich folgende Tätigkeiten ausgeübt:

.....

Beurteilung (1 = stark ausgeprägt, 5 = daran muss ich noch arbeiten)

	1	2	3	4	5
1. Welchen Eindruck habe ich insgesamt hinterlassen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angemessenes Auftreten & Benehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pünktlichkeit & Zuverlässigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teamverhalten & Hilfsbereitschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Respektvolles Verhalten gegenüber Mitarbeiter*innen und Vorgesetzten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Interesse & Motivation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigeninitiative & Selbstständigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Konzentration & Merkfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausdauer & Durchhaltevermögen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Feinmotorik & Handgeschick	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grobmotorik & Kraft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Besondere Stärken/sonstige Bemerkungen: Was fällt mir leicht? Was kann ich gut?

.....

3. Würde ich mich für eine Ausbildung in dieser Branche/in diesem Betrieb eignen?

ja nein weiß ich noch nicht

.....
 Ort, Datum

.....
 Unterschrift Schüler*in



Stempel der Schule

PRAKTIKUMSBEURTEILUNG DURCH DEN BETRIEB

Name des/der Praktikanten*in:

Betrieb:

Ausbildungsberuf:

Der/die Schüler*in hat vom bis
ein Praktikum in unserem Betrieb absolviert.

Der/die Praktikant*in hat Einblick in folgende Bereiche erhalten:

.....
.....

Der/die Praktikant*in übte während des Praktikums folgende Tätigkeiten aus:

.....
.....

Beurteilung (1 = stark ausgeprägt, 5 = daran muss er/sie noch arbeiten)

1 2 3 4 5

	1	2	3	4	5
1. Welchen Eindruck hat der/die Praktikant*in insgesamt gemacht?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angemessenes Auftreten & Benehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pünktlichkeit & Zuverlässigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teamverhalten & Hilfsbereitschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Respektvolles Verhalten gegenüber Mitarbeiter*innen und Vorgesetzten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Interesse & Motivation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigeninitiative & Selbstständigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Konzentration & Merkfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausdauer & Durchhaltevermögen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Feinmotorik & Handgeschick	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grobmotorik & Kraft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Besondere Stärken/sonstige Bemerkungen:

.....

3. Würde sich der/die Praktikant*in für eine Ausbildung in Ihrem Betrieb/Ihrer Branche eignen?

ja

nein

kann nicht eingeschätzt werden

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift des Betreuers/der Betreuerin



TAGESBERICHT IM PRAKTIKUM

Du kannst die Tagesberichte zu deinem Wochenbericht zusammenfassen.

Datum:

Betrieb:

Berufsbezeichnung:

Das waren heute meine Aufgaben:

.....
.....
.....

Heute habe ich Neues gelernt:

.....
.....
.....

Über Folgendes habe ich mich informiert:

.....
.....
.....

Mein Tag war heute

sehr gut ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ nicht gut



Heute habe ich mich gefreut über:

.....
.....



Heute war ich überrascht von:

.....
.....



Darüber habe ich mich heute geärgert:

.....
.....

*Dies ist eine Möglichkeit,
wie du deinen
Praktikumsbericht
gliedern kannst.
Schreibe deinen
Praktikumsbericht.*

MEIN PRAKTIKUMSBERICHT

- 1. Praktikum und Praktikumsuche**
 - Wie bin ich auf die Praktikumsstelle aufmerksam geworden?
 - Wie habe ich mich auf die Praktikumsstelle beworben?
 - Beschreibe die Praktikumsart: Schülerpraktikum/Freiwilliges Praktikum/Blockpraktikum/BORS/BOGY

- 2. Beschreibung des Unternehmens**
 - Seit wann gibt es das Unternehmen?
 - Wer hat es gegründet?
 - Wo befinden sich die Standorte?
 - Wie viele Mitarbeiter*innen und Azubis hat das Unternehmen?
 - Was stellt das Unternehmen her? Wer sind die Kund*innen?
 - Welche Arbeitsbereiche hat das Unternehmen?

- 3. Beschreibung meines Praktikumsplatzes im Unternehmen/in der Einrichtung**
 - Beschreibung des Einsatzbereichs/Praktikumsplatzes
 - Meine Aufgaben während des Praktikums
 - Meine Arbeitszeiten
 - Meine Ansprechpartner*innen/Vorgesetzten während des Praktikums
 - Meine Lernaufgabe

- 4. Aufgaben und Ziele des Praktikums**
 - Was waren die Aufgaben für das Praktikum?
 - Welche Ziele hatte ich mir für das Praktikum gesetzt?
 - Meine Lernaufgabe

- 5. Auswertung und Rückblick auf das Praktikum**
 - Wie hat mir das Praktikum insgesamt gefallen?
 - Passten die Tätigkeiten im Praktikum zu meinen Stärken?
 - Könnte ich mir vorstellen, später in einem ähnlichen Job tätig zu sein?
 - Welche Kenntnisse und Erfahrungen kann ich aus dem Praktikum mitnehmen?

- 6. Anhang an den Praktikumsbericht**
 - Kopie der Praktikumsbeurteilung
 - Bestätigung der Teilnahme am Praktikum mit Unterschrift der betreuenden Person
 - Bilder (Achte auf Datenschutz und Urheberrecht)
 - Informationsmaterial über das Unternehmen

BERUFS- UND STUDIENBERATUNG

- AB 4.01 Unterstützung bei der Berufsorientierung
- AB 4.02 Anmeldebogen zur Berufsberatung
- AB 4.03 Berufsberatung vorbereiten
- AB 4.04 Nach meinem Beratungsgespräch
- AB 4.05 Studium und Ausbildung im Vergleich
- AB 4.06 Das Studium – Erste Einblicke
- AB 4.07 Verschiedene Studienmodelle in Baden-Württemberg
- AB 4.08 Ein Ziel – Verschiedene Wege



4

BERUFS- UND
STUDIENBERATUNG



UNTERSTÜTZUNG BEI DER BERUFSORIENTIERUNG

Wer hilft dir bei der Berufsorientierung?
Überlege, recherchiere und diskutiert in der Klasse.



Five slanted rectangular boxes for writing answers to the question above.

Beratungsstellen

Suche die für dich wichtigen Beratungsstellen an deinem Wohnort.

Three large rectangular boxes for listing important counseling locations.



Anmeldebogen Berufsberatung vor dem Erwerbsleben

Nachname: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

Geschlecht: männlich weiblich Staatsangehörigkeit: _____

Familienstand: _____ E-Mail*: _____

Rentenversicherungsnummer: _____

Postleitzahl/Ort: _____

Straße/Hausnummer: _____

Telefon/Handy*: _____

Liegt eine Schwerbehinderung vor? nein ja Grad der Behinderung: 30 - unter 50 50 - 100

*Diese Angaben sind freiwillig. Über diesen Weg können wir zum Beispiel bei Terminverschiebungen oder sonstigen Fragen schneller mit Ihnen in Kontakt treten. Ihre Zustimmung zur Nutzung dieser Daten können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Mit Angabe der Telefonnummer stimmen Sie der internen Nutzung und der Verwendung im Rahmen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zu. Unsere datenschutzrechtlichen Hinweise finden Sie unter www.arbeitsagentur.de/datenerhebung.

Schulische Daten – aktuelle oder zuletzt besuchte Schule

Von/seit: _____ Bis: _____ Ort: _____

Schulart: _____ Name der Schule: _____

Angestrebter/ erreichter Abschluss: _____ Klasse: _____

Daten zu Ausbildung/Studium

Zeitraum	Beruf/Studienfach	Firma/Hochschule	Abschluss	
			<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Daten zu Praktika, Wehr-/Freiwilligendienst, Auslandsaufenthalt, Arbeitsverhältnis o. Ä.

Zeitraum	Bezeichnung	Firma, Institution, Ort

Was möchten Sie mit Ihrer Beraterin/Ihrem Berater besprechen?

Zusätzliche Angaben ausländischer Kundinnen und Kunden

Einreisedatum: _____ Aufenthaltstatus bis: _____

Tag Monat Jahr

Blaue Karte Aufenthaltserlaubnis Visum

Niederlassungserlaubnis Aufenthaltsgestattung Duldung

AB 4.02
BERUFS- UND
STUDIENBERATUNG



BERUFSBERATUNG VORBEREITEN

Meine Beratung findet an folgendem Termin statt:

Datum _____ Uhrzeit _____

Ort/Zimmernummer _____

Ansprechpartner*in
bei der Agentur für Arbeit _____

Betreuende Lehrkraft _____

1. Wie sehen deine beruflichen Wünsche aus?

Kreuze an, was du dir vorstellen könntest und ergänze rechts nach Möglichkeit, an welche konkrete Schule, welche Ausbildung oder welches Studium du denkst.

Welche/s? Wo? In welchem Bereich?

- Weiterer Schulbesuch

- Ausbildung

- Freiwilliges Soziales Jahr
Freiwilliges Ökologisches Jahr
Bundesfreiwilligendienst

- Praktikum

- Studium

- Sonstiges

2. Was hast du bislang unternommen, um deine Wünsche in die Tat umzusetzen?

z.B. Praktika, Fächerauswahl, AGs, Bewerbungen, Projekte, Informationen eingeholt





3.

Was erhoffst du dir vom Beratungsgespräch?

- Ich möchte herausfinden, wo meine Stärken und Talente liegen.
- Ich brauche Hilfe, um den passenden Beruf für mich zu finden.
- Ich brauche Informationen zu meinem Berufswunsch.
- Ich suche ähnliche Berufe zu meinem Wunschberuf.
- Ich benötige Informationen zu weiterführenden Schulen, Bildungswegen, Studiengängen.
- Ich brauche allgemeine Informationen (z. B. Zugangsvoraussetzungen, Bewerbungsfristen, Anforderungen).
- Ich brauche Unterstützung bei der Zusammenstellung meiner Bewerbungsunterlagen.
- Ich brauche Tipps für mein Bewerbungsgespräch.
- Ich brauche Hilfe bei der Praktikumsplatzsuche.
- Ich brauche Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche.
- Ich habe Fragen zu meinem Ausbildungsvertrag.
- Ich möchte Informationen zu Einstellungschancen und beruflichen Perspektiven.
- Ich möchte wissen, ob ich für meine Ausbildung/mein Studium finanzielle Unterstützung bekommen kann.
- Ich habe Fragen aufgrund einer gesundheitlichen Einschränkung.
-

4.

Folgende Unterlagen nimmst du in das Gespräch bei der Berufsberatung mit. Bereite sie vor und hake ab.

- Berufswahlordner
- Stärkenprofile
- Praktikumsbescheinigungen
- Bescheinigungen über Tätigkeiten in der Schule
- Kopien der letzten beiden Zeugnisse
- Bewerbungsunterlagen
- Sonstiges (z. B. Zertifikate, Ehrenamt, Nebentätigkeit)
-

NACH MEINEM BERATUNGSGESPRÄCH

Im Rahmen deiner Berufsorientierung wirst du begleitet und beraten.
Hier kannst du die Ergebnisse deiner Beratung festhalten.

Meine Beratung fand an folgendem Termin statt:

Datum _____ Uhrzeit _____

Ort _____

Mit welchem Wunsch oder mit welcher Frage hast du das Beratungsgespräch gesucht?

Welche Anregungen/Ideen hast du durch das Gespräch erhalten?

Was möchtest du davon ausprobieren? Was übernimmst du in deine weitere Planung?

Welche Vereinbarungen hast du mit deiner Berufsberatung getroffen?



WAS SPRICHT FÜR EIN DUALES STUDIUM?

Theorie

→ _____
→ _____
→ _____
→ _____

Praxis

→ _____
→ _____
→ _____
→ _____



**AUSBILDUNG
+
STUDIUM**



Erkundige dich
nach regionalen
Ausbildungs- und
Studienmodellen
bei deiner
Berufsberatung.

WAS SPRICHT FÜR EINE AUSBILDUNG UND EIN ANSCHLIESSENDES STUDIUM?

AUSBILDUNG + **STUDIUM** →

→ _____
→ _____
→ _____
→ _____

DAS STUDIUM

ERSTE EINBLICKE IN DIE AKADEMISCHE AUSBILDUNG

Hier findest du Begrifflichkeiten aus dem Studium – weißt du, was sie bedeuten?
Trage die richtigen Nummern in die Kreise ein.

Finanzielle Unterstützung für Studierende und Schüler*innen

Absolventen bestimmter Studiengänge (z. B. Medizin, Jura, Lehramt) müssen diesen Abschluss ablegen.

Fassen mehrere Lehrveranstaltungen zu einem übergeordneten Thema zusammen.

Zweithöchster akademischer Grad. Das Studium ergänzt ein grundständiges Studium und kann der wissenschaftlichen Vertiefung dienen.

Punkte für erfolgreich absolvierte Veranstaltung

Erster akademischer Abschluss eines mehrstufigen Studienmodells

Größter Hörsaal

Berufsbezogener akademischer Grad, der nach einem mit einer Prüfung abgeschlossenem Studium erworben wird.

Betreuer*in von Studierenden

1 Credit Points

2 Audimax

3 Module

4 Staatsexamen

5 Tutor*in

6 Bachelor

7 Diplom

8 BAföG

9 Master

VERSCHIEDENE STUDIENMODELLE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Ein Studium in Baden-Württemberg kann unterschiedlich absolviert werden. Recherchiere und ergänze.

Studium

Vorstudium

Ein Vorstudium vermittelt die fachlichen Grundlagen, um am Studium erfolgreich und aktiv teilnehmen zu können.

Duales Studium

Erweitertes Studium

Ziel ist der Studienabschluss mit integrierter Berufsausbildung und somit hohem Praxisanteil (z. B. Chemieingenieurwesen).

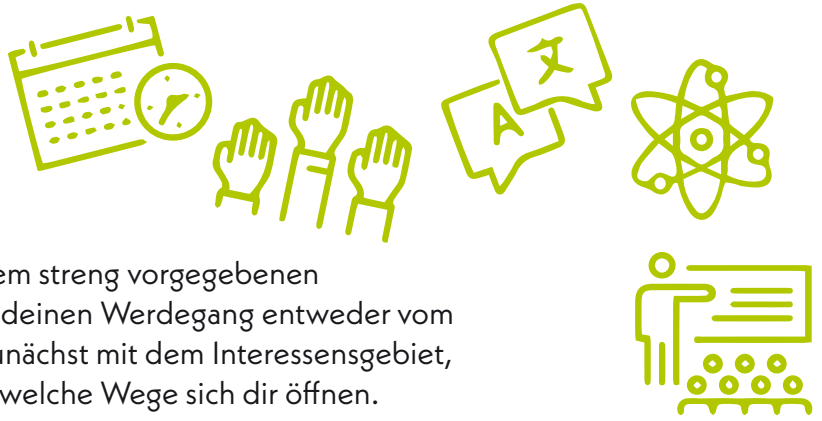
Internationales Studium

Fernstudium

Teilzeitstudium

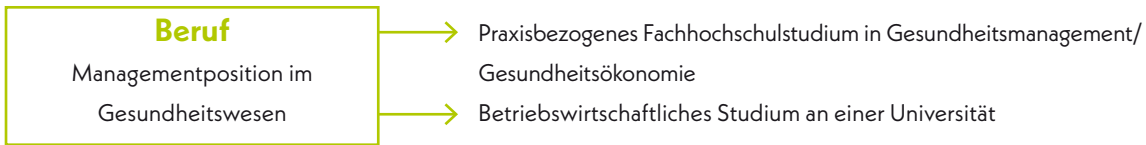
Ein Teilzeitstudium ist für diejenigen eine Alternative, die neben dem Beruf oder Betreuungsaufgaben, wie z. B. der Betreuung von Kindern oder Kranken, studieren möchten. Es ist berufsbegleitend möglich.





EIN ZIEL – VERSCHIEDENE WEGE

Beim Studieren folgst du nicht unbedingt einem streng vorgegebenen Ausbildungs- und Berufsverlauf. So kannst du deinen Werdegang entweder vom Traumberuf aus aufbauen oder du beginnst zunächst mit dem Interessensgebiet, das du studieren möchtest und schaust dann, welche Wege sich dir öffnen. Das kann z. B. folgendermaßen aussehen:



DEIN TRAUMBERUF

Wie könnte das bei deinem Traumberuf oder einem Studium, welches deinem Interessensgebiet entspricht, aussehen?

Mein Traumberuf:	→	_____
	→	_____

Mein Studium nach Interessensgebiet:	→	_____
	→	_____
	→	_____

Mein Traumberuf:	→	_____
	→	_____

Mein Studium nach Interessensgebiet:	→	_____
	→	_____
	→	_____

FÜR BERUFE BEWERBEN

- AB 5.01 Meine Bewerbungen im Überblick
- AB 5.02 Muster-Anschreiben
- AB 5.03 Muster-Deckblatt
- AB 5.04 Muster-Lebenslauf
- AB 5.05 Richtig bewerben
- AB 5.06 Telefontraining
- AB 5.07 Mein Vorstellungsgespräch
- AB 5.08 Fragen im Vorstellungsgespräch und ihre Bedeutungen
- AB 5.09 Auftreten und Verhalten im Vorstellungsgespräch



5

FÜR BERUFE
BEWERBEN

MEINE BEWERBUNGEN IM ÜBERBLICK

	1.	2.	3.
Ausbildungsberuf/Studium			
Name und Adresse des Unternehmens/der Hochschule			
Versand der Bewerbung am			
Versandart	<input type="radio"/> Persönliche Abgabe <input type="radio"/> Post <input type="radio"/> E-Mail <input type="radio"/> Online-Bewerbung	<input type="radio"/> Persönliche Abgabe <input type="radio"/> Post <input type="radio"/> E-Mail <input type="radio"/> Online-Bewerbung	<input type="radio"/> Persönliche Abgabe <input type="radio"/> Post <input type="radio"/> E-Mail <input type="radio"/> Online-Bewerbung
Empfangsbestätigung erhalten am			
Bewerbungsfrist Ende			
Kontaktperson Durchwahl/E-Mail-Kontakt			
Telefonnotiz			
Test am	<input type="radio"/> Einstellungstest <input type="radio"/> Assessment-Center <input type="radio"/> Eignungstest	<input type="radio"/> Einstellungstest <input type="radio"/> Assessment-Center <input type="radio"/> Eignungstest	<input type="radio"/> Einstellungstest <input type="radio"/> Assessment-Center <input type="radio"/> Eignungstest
Vorstellungsgespräch am			
Ergebnis	<input type="radio"/> Einladung Probearbeiten <input type="radio"/> Zusage <input type="radio"/> Absage	<input type="radio"/> Einladung Probearbeiten <input type="radio"/> Zusage <input type="radio"/> Absage	<input type="radio"/> Einladung Probearbeiten <input type="radio"/> Zusage <input type="radio"/> Absage

Weißt du, welche Auswahlverfahren es gibt? Der Klassiker ist das Vorstellungsgespräch. Recherchiere die anderen Möglichkeiten und notiere in die Blasen, was auf dich zukommt.

Telefon-Interview

Videotelefonie

Assessment-Center

Auswahltest

AB 5.01
FÜR BERUFE
BEWERBEN



01 Max Mustermann
Musterstr. 2
12345 Musterstadt
Tel.: +49 1234 567890
E-Mail: m.mustermann@muster.de

02 Unternehmen ...
Frau/Herr Vorname Nachname
Musterstr. 1
67890 Musterstadt

Musterstadt, TT.MM.JJJJ

03 Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Gärtner*in

04 Sehr geehrte/r Frau/Herr Nachname,

05 auf der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz bin ich auf Ihr Angebot gestoßen und habe mich auf Ihrer Website näher informiert. Die Produkte Ihres Gartencenters sowie Bilder von gestalteten Gärten und Grünanlagen haben mich sehr überzeugt. Ich war beeindruckt von der Bandbreite des Angebots, der computergestützten Pflanzenzucht und den vielfältigen Tätigkeitsfeldern. Mit dem Wunsch, bei Ihnen zum Gärtner ausgebildet zu werden, schicke ich Ihnen meine Unterlagen.

06 Während eines einwöchigen Praktikums in einer Großgärtnerei konnte ich erste Einblicke in den beruflichen Alltag eines Gärtners gewinnen. Dabei gefielen mir besonders die moderne Technologie in den Gewächshäusern und die Beratung von Kunden für die Bepflanzung ihrer Hausgärten.

07 Ich liebe die Natur, engagiere mich für deren Schutz und arbeite gerne im Freien. So liegt der Blumen- und Gemüsegarten meiner Eltern in meiner alleinigen Verantwortung. In der Schule verfolge ich alle naturwissenschaftlichen Fächer mit großem Interesse und betreue die Umwelt-AG. Handwerkliches Geschick und die Lust am kreativen Gestalten bringe ich mit. Aus diesem Grund bin ich überzeugt, dass das Berufsbild des Gärtners die beste Perspektive für meine Zukunft darstellt.

08 Zurzeit besuche ich die zehnte Klasse der Musterrealschule und werde voraussichtlich im Juli 20... die Schule mit der Mittleren Reife abschließen.

09 Von einer Ausbildung in Ihrem großen Garten- und Landschaftsbaubetrieb erhoffe ich mir einen vertieften Einblick in die abwechslungsreichen Einsatzgebiete eines Gärtners. Faszinierend ist für mich auch Ihr Engagement in Sachen "Green City" durch Fassaden- oder Dächerbegrünungen, die ich gerne kennen lernen möchte.

10 Offen gebliebene Fragen beantworte ich Ihnen sehr gerne bei einem persönlichen Gespräch. Um Sie von meinen Stärken zu überzeugen, bin ich selbstverständlich bereit, ein Praktikum zu absolvieren.

Mit freundlichen Grüßen

11

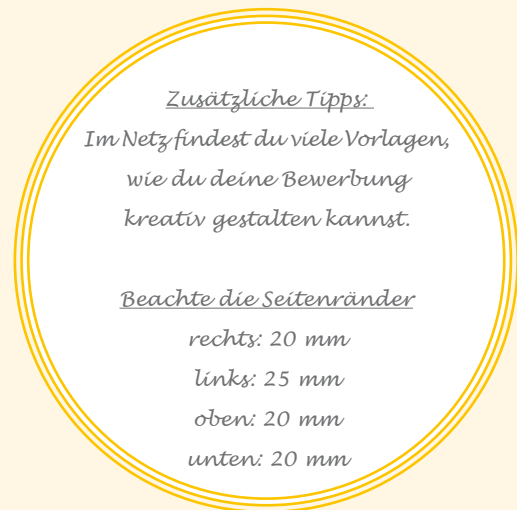
12 Unterschrift

13 **Anlagen**

Lebenslauf
Kopie des letzten Schulzeugnisses
Bescheinigungen

01 Der Absender kann links- oder rechtsbündig stehen.

02 Achte auf die korrekte Firmenbezeichnung.



03 Die Betreffzeile muss kurz und eindeutig sein. Passe in der Berufsbezeichnung dein Geschlecht an (m/w/d).
Falls du dich auf eine Stellenausschreibung bewirbst, nenne die angegebene Kennziffer/Referenznummer.

04 Sprich den Ansprechpartner persönlich an.

05 Wie bist du auf die Stelle aufmerksam geworden? Warum möchtest du genau hier deine Ausbildung machen?

06 Warum bewirbst du dich, was motiviert dich? Hast du schon einmal ein Praktikum gemacht?
Was hat dir dabei besonders gut gefallen?

07 Was bringst du für diesen Beruf mit? Wo liegen deine Stärken? Warum bist du die/der Richtige?

08 Wo stehst du gerade? Der Zeitpunkt des Schulabschlusses bzw. eines möglichen Beginns ist wichtig.

09 Warum ist genau dieser Betrieb für dich so interessant? Was ist das Besondere?
Was hat er für Vorteile?

10 Das Angebot für ein Praktikum zeigt, dass du die Stelle wirklich willst.

11 Sicherlich sind dir die Punkte aufgefallen: ● = 1 Zeile

12 Denke an deine Unterschrift! Sie sollte immer handschriftlich und nicht getippt sein.
Scanne sie für die Online-Bewerbung ein.

13 Du kannst die Anlagen hier einzeln aufzählen, musst du aber nicht.

2. LEBENSLAUF

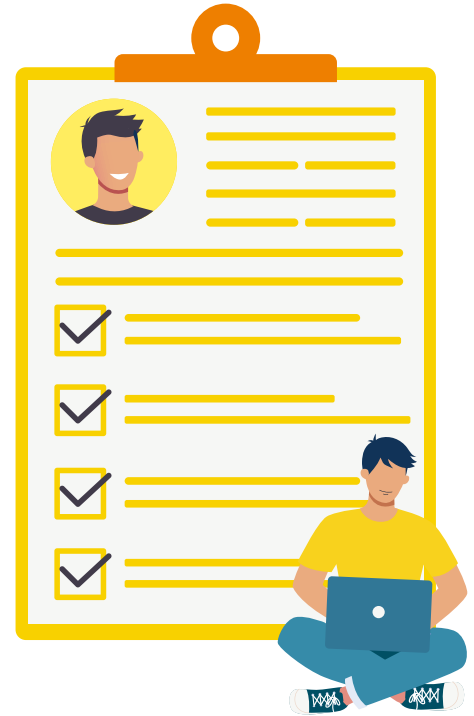
Im Lebenslauf machst du klare Angaben zu deinem Leben:

Wer bist du?
Was kannst du?
Was hast du bisher wann und wo gemacht?

Er sollte tabellarisch, übersichtlich, lückenlos, aber vor allem wahrheitsgemäß sein. In einem modernen Lebenslauf steht das Aktuellste oben, er ist also „antichronologisch“ geordnet. Meist wird er in vier Teile untergliedert:

- 1. Persönliche Daten**
Vollständiger Name
Geburtsdatum
Kontaktdaten
- 2. Schulbildung**
Schulabschluss
Besuchte Schulen:
→ Weiterführende Schule
→ Grundschule
(von-bis, Monat/Jahr angeben)
- 3. Praktika und Tätigkeiten**
Schulpraktika
Freiwillige Praktika
Ferienjobs
Ehrenamtliche Tätigkeiten
- 4. Fähigkeiten und Kompetenzen**
EDV-Kenntnisse
Sprachkenntnisse
Hobbys
Kenntnisse/Zusatzausbildungen
wahlweise auch Lieblingsfächer und persönliche Stärken

Ort, Datum und Unterschrift



i Infos zu Geburtsort, Eltern und Geschwistern sind freiwillig.

i Deine Religionszugehörigkeit musst du nur erwähnen, wenn es ausdrücklich gewünscht wird.

i Lücken im Lebenslauf sind nicht schlimm, solange du nichts verschweigst und nicht schummelst.

i Belege alle Fähigkeiten und Erfahrungen, die du in deinem Lebenslauf erwähnst. Die Zeugnisse und Bescheinigungen packst du als Kopien in den Anhang bzw. scannst sie bei der Online-Bewerbung ein.

i Prüfe!
Haben Lebenslauf und Anschreiben das gleiche Datum?



*Deine Bewerbung soll ein
Blickfang sein.*

*Ideen für die kreative Gestaltung
findest du im Internet.*

BEWERBUNG

um einen Ausbildungsplatz

als **Gärtner*in**

bei Musterunternehmen GmbH

Musterstr. 1

67890 Musterstadt



*Verwende kein mit dem Handy
aufgenommenes Foto, sondern
lass ein gutes Bewerbungsfoto
in einem Fotostudio machen.
Lächeln!*

AB 5.03
FÜR BERUFE
BEWERBEN

Max Mustermann

Musterstr. 2

12345 Musterstadt

Tel.: +49 1234 567890

E-Mail: m.mustermann@muster.de

3. ANLAGEN

Anlagen sind Belege für all das, was in deinem Lebenslauf steht, z. B. Zeugnisse, Sprachzertifikate, Zusatzausbildungen, Praktikumsbeurteilungen, Bescheinigungen über ehrenamtliches Engagement oder Nebenjobs. Prüfe, welche Anlagen für deine Bewerbung wichtig sind, kopiere sie oder mache einen ordentlichen Scan. Nun sind es nur noch ein paar Schritte bis zum Versand.

4. BEACHTE...

...für die Bewerbungsmappe

○ Papier

Nutze Papier der Stärke 100 g/m². Das ist etwas dicker und wirkt hochwertiger. Achte darauf, dass alle Papiere flecken- und knitterfrei sind.

○ Nachweise

Verwende keine Originale, sondern Kopien.

○ Umschlag

Der Umschlag, mit dem du deine Bewerbung verschickst, sollte genau passen und kartoniert sein. So schützt du deine Bewerbung vor Knicken. Auf den Umschlag gehören die korrekte Firmenanschrift, wenn bekannt der/die konkrete Ansprechpartner*in und dein vollständiger Absender.



Zur Mappe:

Loose Blätter oder Bewerbungsmappen mit Klemmleiste sind beliebter als geklammerte oder gelochte Unterlagen.

...für die Online-Bewerbung

○ Sprache

Auch wenn es sich um eine E-Mail oder ein Webformular handelt, solltest du sachlich formulieren. Keine Chat- oder Umgangssprache, keine Emojis, keine lockeren Sprüche. Achte auf eine korrekte Rechtschreibung.

○ Dateiformat

Speichere alles als PDF bzw. in dem Format, das gefordert wird. So kann nichts gelöscht oder verschoben werden. Achte auf eine gute Auflösung.

○ Anhang

Füge alle Unterlagen in der richtigen Reihenfolge zu einer einzigen Datei im PDF-Format zusammen. Evtl. ist ein anderes Dateiformat erforderlich, beachte die Angaben des Arbeitgebers. Achte darauf, dass der Anhang nicht größer als 5 MB ist bzw. den Vorgaben des Arbeitgebers entspricht. Ein häufiges Missgeschick: Der Anhang fehlt...Prüfe also genau!

○ Dateinamen

Vergib sinnvolle Dateinamen, damit auch andere verstehen können, was sich inhaltlich dahinter verbirgt.
Z. B. `Bewerbung_Stelle_Max_Mustermann.pdf`

○ Betreffzeile

Wähle für deine Online-Bewerbung einen passenden Betreff aus, z. B. Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Gärtner. Falls du dich auf eine Stellenanzeige bewirbst, nenne die Quelle und die angegebene Kennziffer.

○ E-Mail-Adresse

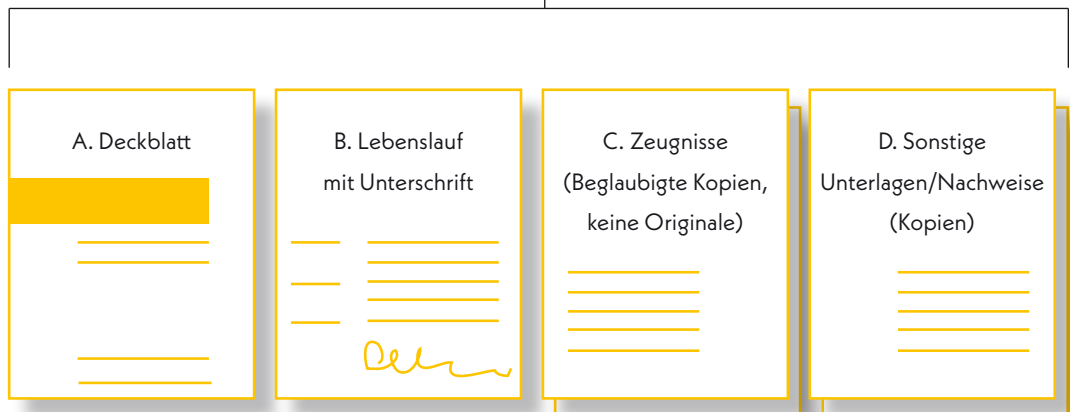
Versende deine Bewerbung nur von einer seriösen E-Mail-Adresse, z. B. `Vorname.Nachname@...de`. Humorvolle Adressen wie `partymax99@...` sind ein absolutes No-Go.

5. DIE RICHTIGE REIHENFOLGE

Ganz schön viele Dokumente, aber was kommt wohin? So stimmt die Reihenfolge! Sie gilt auch für die Online-Bewerbung. Die Mappe entfält natürlich.



In dieser Reihenfolge werden die Unterlagen in die Mappe geheftet.



STOPP

Lass deine Bewerbung von Freunden oder Familienmitgliedern gegenseitig.
Manchmal versteckt sich doch der Fehlerteufel.

Versand per Post

Ist der Umschlag ausreichend frankiert?
Ab zur Post damit!

Versand per Klick

Hast du alle Tipps beachtet?
Ein Mausklick und deine Bewerbung ist auf dem Weg!

Jetzt beginnt das Warten auf eine Antwort und es ist Geduld gefragt. Wie wäre es in der Zwischenzeit mit der Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch? Wenn du eine Einladung erhältst, kannst du deine Unterlagen ausdrucken und mitbringen. Das zeigt, dass du dich gut vorbereitet hast.

LEBENS LAUF

Persönliche Daten

Vor- und Nachname Max Mustermann
Geburtstag und -ort TT.MM.JJJJ in Musterstadt
Kontakt Daten Musterstraße 2
12345 Musterstadt
Tel.: +49 1234 567890
E-Mail: m.mustermann@muster.de

Schulbildung

Schulabschluss Mittlere Reife im Sommer 20...
MM/JJJJ – MM/JJJJ Realschule ..., Musterstadt
MM/JJJJ – MM/JJJJ Grundschule ..., Musterstadt

Praktika und Tätigkeiten

MM/JJJJ – MM/JJJJ Einwöchiges soziales Praktikum beim Arbeitgeber
...
als ...:
MM/JJJJ – MM/JJJJ Vierwöchiger Ferienjob beim Arbeitgeber ... als
...
seit MM/JJJJ Kinderbetreuer*in im Sportverein .../
Leitung der Natur-AG

Fähigkeiten und Kompetenzen

Lieblingsfächer (optional) Physik, Biologie, Sport
EDV-Kenntnisse Gute Kenntnisse Word, Power Point, Excel
Sprachkenntnisse Fortgeschrittene Kenntnisse Englisch
Basiskenntnisse Spanisch
Persönliche Stärken (optional) zuverlässig, kommunikationsfähig,
naturverbunden, belastbar
Hobbys Handball spielen, Gemüse pflanzen
Kenntnisse/Zusatzausbildungen Musikalische/sportliche Auszeichnungen etc.

Musterstadt, TT.MM.JJJJ

Unterschrift Max Mustermann



Das Bewerbungsfoto ist keine Pflicht. Falls du eines verwendest, füge es auf dem Deckblatt oder auf dem Lebenslauf rechts oben ein.



Nenne deine Erfahrungen mit der Arbeitswelt! Liste, wenn möglich, deine Haupttätigkeiten auf.



Hobbys sagen etwas über deine Persönlichkeit aus.



Stimmt das Datum mit dem Datum auf dem Anschreiben überein?

RICHTIG BEWERBEN

PER POST, E-MAIL ODER WEBFORMULAR

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, sich zu bewerben. Welche Form bevorzugt das Unternehmen? Eine Online-Bewerbung per E-Mail, über das Webformular des Unternehmens oder die klassische Bewerbungsmappe per Post? Erkundige dich. Hier gibt es Informationen und Tipps rund um die Bewerbung.

Bewerbungsmappe per Post

Online-Bewerbung per E-Mail oder Webformular

Das gehört zum Inhalt

hochwertige
Ausdrucke



Anschreiben
Deckblatt
Bewerbungsfoto
Lebenslauf
Zeugnisse
Sonstige Nachweise
(Z. B. Sprachkurse, Praktika,
Zusatzausbildungen, Ehrenamt)



PDF
PDF
JPG oder PNG
PDF
PDF
PDF

Das solltest du immer beachten!

Schriftart und -größe Verwende für alle Unterlagen die gleiche Schriftart. Sie sollte gut lesbar sein, z. B. Calibri, Times New Roman, Verdana, Arial. Minimale Schriftgröße 10 pt, maximale 12 pt.

Seitenränder/ Zeilenabstand Links: 25mm | Rechts: 20mm | Oben: 20mm | Unten: 20mm
Zeilenabstand: 1-1,5

Deckblatt Das Deckblatt deiner Bewerbung sollte ein Blickfang sein. Lass das Foto in einem Fotostudio machen. Der/die Fotograf*in kennt sich aus und hilft dir beim perfekten Bewerbungsfoto. Füge deine Kontaktdaten, die des Unternehmens sowie den Ausbildungsberuf ein.

Foto Ein Foto ist keine Pflicht mehr. Wenn du dich von deiner besten Seite zeigst, kann es für dich aber von Vorteil sein.

Unterschrift Sowohl das Anschreiben als auch der Lebenslauf werden handschriftlich unterschrieben. Das gilt auch für die Online-Bewerbung. Scanne deine Unterschrift und füge sie ein.



Gestalte deine Bewerbung einzigartig, so dass sie sich abhebt und positiv auffällt.

Achte darauf, dass die Gestaltung sich wie ein roter Faden durch deine Bewerbung zieht.

Kreative Vorlagen findest du im Netz.

Jede Bewerbung besteht aus drei Bausteinen:

ANSCHREIBEN • LEBENSlauf • ANLAGEN

1. ANSCHREIBEN

Mit einem Anschreiben überzeugst du den Arbeitgeber von dir. Es muss in wenigen Sätzen klar werden, was du willst, was du kannst und wer du bist. Die kursiv gedruckten Fragen helfen dir bei der Vorbereitung deines persönlichen Anschreibens. Mache dir Gedanken und notiere in die rechte Spalte.

Warum möchte ich diese Ausbildung machen?

Wie bin ich auf den Ausbildungsplatz/Stelle aufmerksam geworden? Welche Fähigkeiten werden vorausgesetzt? Kenne ich die Ausbildungsinhalte?
Was motiviert mich, was finde ich interessant an dieser beruflichen Tätigkeit?



Warum habe ich mich für dieses Unternehmen entschieden?

Was weiß ich konkret über das Unternehmen?
(Z. B. Produkte, Mitarbeiterzahl, Standorte)
Warum bewerbe ich mich gerade hier?



Warum bin ich für diese Ausbildung der/die Richtige?

Welche meiner Stärken und Fähigkeiten lassen sich mit diesem Berufsbild verbinden? Welche Erfahrungen habe ich in diesem Bereich vorzuweisen?
(Z. B. Praktika, Ferienjob, Ehrenamt, Schulnoten)



Schau dir das Muster-Anschreiben an und verfasse dein persönliches Anschreiben

Kreuze an! **Habe ich an alles gedacht?**

- Mein Anschreiben ist nicht länger als eine DIN-A4-Seite.
- Ich habe die Seitenränder beachtet.
- Die Schriftart ist gut lesbar, die Schriftgröße angemessen.
- Meine eigene Adresse mit Telefonnummer und E-Mail ist eingefügt.
- Die Adresse des Unternehmens ist eingefügt.
- Das Datum ist aktuell.
- In der Betreffzeile steht die konkrete Berufs- bzw. Stellenbezeichnung.
- Ich habe den/die Ansprechpartner*in im Unternehmen direkt angesprochen.
- Ich habe meine eigenen Worte verwendet und mich am Muster-Anschreiben orientiert. Somit sind die Hauptfragen beantwortet.
- Ich habe angegeben, wann ich meinen Schulabschluss machen werde bzw. wann ich mit der Ausbildung beginnen könnte.
- Im Satzesatz mache ich einen Vorschlag zum gegenseitigen Kennenlernen und biete an, ein Praktikum zu machen.
- Ich beende das Anschreiben mit der Grußformel und setze meine Unterschrift darunter.
- Jetzt liste ich noch meine Anlagen auf – fertig!

Wichtig! Kontrolliere zum Schluss alles in Ruhe und lasse jemanden Korrektur lesen.

TELEFONTRAINING

LEITFADEN FÜR DAS TELEFONIEREN IM BEWERBUNGSVERFAHREN

Ein kurzer Anruf vor der Bewerbung kann ein Pluspunkt sein. Warum?

- + Dein Name bleibt dem Personaler im Gedächtnis.
- + Du kannst herausfinden, wer dein/e Ansprechpartner*in ist.
- + Im Anschreiben kannst du zum Einstieg auf das Telefonat verweisen.
- + Du kannst zusätzliche Informationen erhalten.
- + Mit dem Telefonat kannst du zeigen, dass du diesen Job/diese Ausbildungsstelle unbedingt haben möchtest.



Rufe nicht unnötig an, das macht keinen guten Eindruck. Nur, wenn du wirklich Fragen hast.

Wichtig ist eine gute Vorbereitung.

Lies die Ausschreibung genau.

Informiere dich über das Unternehmen im Internet.

Überlege, welche Fragen für dich ungeklärt sind – notiere sie.

Frage nichts, was du auch der Homepage oder der Ausschreibung entnehmen kannst.

Das sind gute Gründe für einen Anruf vor der Bewerbung:

Aktualität

Manche Ausschreibungen sind über einen längeren Zeitraum zu finden.

Du kannst nachfragen, ob die Stelle/der Ausbildungsplatz noch frei ist.

Rückfrage zur Qualifikation

Die im Stellenangebot genannten Anforderungen kannst du nicht alle erfüllen?

Schildere bei einem Anruf deine Situation und frage nach, ob deine Bewerbung eine Chance hat.

Details zum Arbeitsfeld

Vielleicht sind die Informationen in der Stellenanzeige nicht ausreichend und dir ist die Tätigkeit nicht klar. Hake am Telefon nach, was der Schwerpunkt der Arbeit sein wird.

Informationen für deine Entscheidung

Bist du selbst noch unsicher, ob die Ausbildungsstelle oder der Job zu dir und deinen Erwartungen passt?

Vielleicht ist das Weiterbildungsangebot, ein möglicher Schichtdienst oder die Möglichkeit, ins Ausland zu gehen, für dich entscheidend. Wenn ja, frage nach.



DIE VORBEREITUNG



Notiere diese Informationen: Name des Unternehmens, Adresse, Telefonnummer, evtl. Ansprechpartner*in.



Wähle eine passende Anrufzeit. Beachte die gängigen Arbeitszeiten (08:00-16:00 Uhr) und Mittagspausen (12:00-14:00 Uhr)



Hast du Stift und Papier für Notizen?



Das hilft gegen die Nervosität: Übe das Telefonat vorher mit Freunden oder Familienmitgliedern. Beruhigt es dich, wenn jemand aus der Familie mithört? Bitte jemanden, dabei zu sein und betätige die Lautsteltaste.



Lege deinen Lebenslauf und die Stellenanzeige bereit.



Notiere deine Fragen.



Wähle einen ruhigen Raum, in dem du nicht abgelenkt werden kannst.

Tief durchatmen und los geht's!

DAS TELEFONGESPRÄCH

Lies dir die linke Spalte aufmerksam durch. Mögliche Formulierungen sind kursiv gedruckt. Findest du eigene Formulierungen für dein Telefonat? Notiere in die rechte Spalte.



*Und immer
Lächeln!*

*Dein Gegenüber
hört das.*

Begrüße deinen Telefonpartner und nenne deinen vollständigen Namen.

Guten Tag Frau/Herr ..., mein Name ist



*Wichtig: Kein
unnötiges Ausholen,
kein Geschwafel.
Komm jetzt zum
Punkt!*

Informiere über den Grund deines Anrufs.

*Ich würde mich gerne als ... bei Ihnen
bewerben/ich interessiere mich für die Stelle als
... und habe zwei Fragen an Sie.*



*Du hast den Namen
nicht richtig
verstanden? Nicht
schlimm. Lass ihn
dir buchstabieren.*

Frage nach der richtigen Ansprechperson und ob sie Zeit hat.

*Sind Sie der/die richtige Ansprechpartner*in
hierfür? Passt es Ihnen gerade?*

Falls sie abwesend oder verhindert ist, frage, wann du nochmals anrufen kannst.

*Was wäre eine günstige Zeit, um Frau/Herrn ...
zu erreichen?*



*Sprich deutlich
und nicht zu
schnell.*

Stelle deine Fragen und notiere dir die Antworten.

*Ist der Ausbildungsplatz/die Stelle noch frei?
Zu welchem Zeitpunkt soll die Einstellung/der
Ausbildungsbeginn erfolgen?
An wen kann ich mein Anschreiben richten?
Welches Auswahlverfahren wenden Sie an?
Ein Assessment-Center?
Zwar habe ich Erfahrung in..., doch mein Profil
passt nicht ganz bei ... Hat es trotzdem Sinn, dass
ich mich bewerbe?
Ich kann alle Anforderungen bieten bis auf...da
habe ich etwas Nachholbedarf. Kann ich mich
dennoch bewerben?
Meine Stärken liegen besonders in ... Kann dies
nützlich sein?
Ich bin mir noch unsicher, ob dieser Beruf zu mir
passt. Was ist Ihnen besonders wichtig? Was
sind meine Haupttätigkeiten?*



*Sei höflich. Lass
den/die
Personaler*in
ausreden und höre
aufmerksam zu.*



*Lass den Namen
des/der
Telefonpartner*in
immer wieder mit
einfließen.*



*Falls du etwas
nicht verstehst,
frag nach.*

Besteht in Ihrem Unternehmen die Möglichkeit, während der Ausbildung ins Ausland zu gehen?
Bevorzugen Sie die Bewerbung per E-Mail oder per Post? (Nur, wenn kein Online-Formular zur Verfügung gestellt wird und keine Angaben zur Bewerbungsart zu finden sind)

Frage nach, ob der/die Personalverantwortliche auch noch etwas wissen möchte.

Haben Sie noch Fragen an mich?

Bedanke dich für das Gespräch und verabschiede dich.

Vielen Dank für das Gespräch und Ihre Informationen, Frau/Herr Auf Wiederhören.

DIE NACHBEREITUNG

Konnte ich alle Antworten notieren?
Falls nein, ergänze ich meine Notizen.

Konnte ich alle Fragen stellen?
Falls nein, überlege ich, wie wichtig die Frage ist.
Ich entscheide und melde mich eventuell nochmals.

Was lief gut?
Was könnte ich besser machen?



MEIN VORSTELLUNGSGESPRÄCH

ABLAUF UND TYPISCHE FRAGEN

Deine Bewerbung hat das Unternehmen/die Hochschule überzeugt und du hast eine Einladung zum Vorstellungsgespräch erhalten! Freude und leichte Panik im Wechsel? Das ist ganz normal. Das ist zu tun, bevor du dich auf den Weg machst...

**Kreuze an,
was du erledigt hast!**

Lies dir deine Bewerbung und die Einladung nochmals durch.

Notiere dir die Telefonnummer des Unternehmens/der Hochschule und der Ansprechperson.

Packe deine Unterlagen ein, nimm Papier und Stifte mit.

Sammele Informationen zum Unternehmen/zur Hochschule. Bereite eigene Fragen vor.

Informiere dich, wie du zum Unternehmen/zur Hochschule kommst.

Wähle passende Kleidung aus und achte auf dein Äußeres.

Plane genug Zeit ein. Sei pünktlich.

AB 5.07
FÜR BERUFE
BEWERBEN



Achte bei der Begrüßung auf einen festen Händedruck, Blickkontakt und ein freundliches Lächeln.



Wird dir ein Getränk angeboten, darfst du gerne annehmen. Aber auch „Nein, vielen Dank.“ ist ok.

Lies dir die kursiv gedruckten Fragen durch. Sie könnten bei einem Vorstellungsgespräch gestellt werden. Was würdest du antworten? Wähle zuerst Fragen aus und notiere mögliche Antworten in die rechte Spalte. Übe das Gespräch mit Freunden oder in der Klasse.

BEGRÜSSUNG

Smalltalk/Kennenlernen

Sind Sie gut hergekommen? Wie geht es Ihnen?

Erzählen Sie uns etwas über sich.

Was wissen Sie bereits über unser Unternehmen?

VORSTELLUNG



Begründe deine Stärken.
Z. B.: Ich bin wissbegierig und lerne schnell. Das merke ich, wenn ich auf meiner Trompete ein neues Stück lerne.



Antworte ehrlich. Vielleicht gelingt es dir, „gute“ Schwächen auszuwählen. Z. B.: Ich bin schnell verunsichert, wenn jemand mit meinem Ergebnis nicht zufrieden ist, weil ich es gerne sofort richtig machen möchte.



Versuche, Blickkontakt zu halten.



Spielerisch mit Gegenständen und kaue nicht auf deiner Lippe herum.



Wenn du etwas nicht verstanden hast, frage nach.



Sprich deutlich, in angemessenem Tempo.

Selbstpräsentation

Bereite 2-3 Minuten freie Rede vor, in der du dich selbst vorstellst. Du kannst zuhause laut üben.

Fragen zur Persönlichkeit

Nennen Sie uns bitte zwei persönliche Stärken und Schwächen!

Wie würden Ihre Freunde Sie beschreiben? Was mögen Sie an Ihnen – was weniger? Warum glauben Sie, dass Sie besonders geeignet für diese Ausbildung sind? Gab es Kritik, die Sie nachdenklich machte? Wie treffen Sie Entscheidungen? Wie verhalten Sie sich in stressigen Situationen? Wie überzeugen Sie andere Personen? Wofür engagieren Sie sich? Wobei sind Sie erfolgreich – warum?

Fragen zur Schule

Welche Lieblingsfächer haben Sie? Haben Sie später vor, noch einen höheren Schulabschluss zu machen? Wollen Sie eventuell studieren? An welchen Projekten in der Schule haben Sie mitgewirkt? Lagen Ihre Stärken mehr im schriftlichen, mündlichen oder praktischen Bereich?

Fragen zur Motivation

Warum haben Sie sich gerade bei uns beworben? Was wissen Sie über unser Unternehmen bzw. über unsere Branche? Kennen Sie unsere Produkte/ Dienstleistungen? Welche halten Sie für interessant und warum? Wie stellen Sie sich einen typischen Tag in diesem Beruf vor? Was macht diesen Beruf/ Studiengang so interessant, warum haben Sie sich dafür entschieden? Welcher Bereich interessiert Sie am meisten? Hatten Sie ein Gespräch mit einem*r Berufsberater*in? Was erwarten oder erhoffen Sie sich von der Ausbildung/dem Studium?



Verbotene Fragen:

Sind Sie schwanger?

Welcher Partei/

Gewerkschaft

gehören Sie an?

Sind Sie häufig krank?

Fragen zur Arbeitsweise

Was machen Sie, wenn Sie nicht weiterwissen oder die Aufgabe nicht in der vorgegebenen Zeit schaffen können? Wie gehen Sie mit Rückschlägen um? Haben Sie Erfahrung mit Teamarbeit? Welche Eigenschaften muss ein gutes Team für Sie haben? Welche Rolle übernehmen Sie im Team? Welche Vorstellung haben Sie von einer guten Führungskraft?

Unternehmensvorstellung

Es ist gut möglich, dass du jetzt Informationen zum Unternehmen/zur Hochschule erhältst. Du kannst also etwas entspannen. Aber höre gut zu und sei interessiert.

ABSCHLUSS

Abschließende Fragen des Arbeitgebers

Haben Sie sich noch bei anderen Betrieben/Hochschulen beworben? Sind Sie zufrieden damit, wie Sie sich im Vorstellungsgespräch darstellen konnten? Nennen Sie uns abschließend fünf Punkte, warum Sie der/die richtige Kandidat*in sind! Welche wichtigen Fragen sind für Sie noch unbeantwortet?

Deine eigenen Fragen

Welche Erwartungen hat das Unternehmen an gute Auszubildende/Studierende? Wie groß ist die Abteilung, in der die Ausbildung stattfindet? Wie viele Auszubildende/Studierende hat der Betrieb bzw. die Hochschule? Wie ist die Ausbildung in Ihrem Unternehmen organisiert? Gibt es eine feste Ansprechperson? Wie stehen die Chancen, nach der Ausbildung übernommen zu werden? Ich würde gerne meine Fremdsprachenkenntnisse weiter ausbauen – besteht diese Möglichkeit? Besteht in Ihrem Unternehmen auch die Möglichkeit, ins Ausland zu gehen? Wird es einen Einstellungstag, Probetag, Assessment-Center oder ähnliches geben?

Verabschiedung

Erkundige dich: Bis wann kann ich mit Ihrer Entscheidung rechnen?
Auf welchem Weg werden Sie mich kontaktieren?

SELBSTREFLEXION

Kein Bewerbungsgespräch läuft perfekt. Deshalb nutze es als Chance für eine persönliche Verbesserung. Schlafe erst einmal darüber und frage dich am nächsten Tag nochmals selbst, wie dein Eindruck war und was dein Bauchgefühl sagt. Diese Fragen helfen dir bei der Selbstreflexion:

Auf welche Fragen war ich gut/nicht ausreichend vorbereitet?

Was lief gut/was hätte ich besser machen können?

Wann habe ich mich sicher/unsicher gefühlt und warum?

Gab es Punkte im Lebenslauf, die positiv/negativ auffielen?



Welchen Eindruck habe ich von diesem Unternehmen/Hochschule?
Könnte es mir dort gefallen?

Würde ich mich selbst einstellen?
Warum/warum nicht?

FRAGEN IM VORSTELLUNGSGESPRÄCH UND IHRE BEDEUTUNGEN

Im Vorstellungsgespräch will dich das Unternehmen bzw. die Hochschule besser kennenlernen und möglichst viel erfahren. Deshalb gibt es jede Menge Fragen an dich. Aber was bedeuten sie?

Deine Antwort

Schildern Sie uns kurz, was Sie bisher gemacht haben. Erzählen Sie uns etwas über sich. Betonen Sie dabei die Stationen, die für die Stelle besonders wichtig sind.

→ Der Betrieb/die Hochschule möchte wissen, ob du deinen Lebenslauf verständlich und interessant darstellen kannst.

Warum haben Sie sich bei uns beworben?

→ Der Betrieb möchte erfahren, ob du dich gut über das Unternehmen informiert hast oder ob du nur irgendeinen beliebigen Ausbildungsplatz gesucht hast. Informiere dich auch über Leitbild/Werte des Unternehmens.

Warum haben Sie sich für diesen Ausbildungsberuf/Studiengang entschieden?

→ Der Betrieb möchte herausfinden, ob du dich gut über die Ausbildung informiert hast und ob du wirklich motiviert bist.

Wo liegen Ihre Stärken?

→ Der Betrieb möchte wissen, inwiefern du dich gut einschätzen kannst und ob deine Talente und Stärken zum Beruf passen.

Welche Schwächen haben Sie?

→ Der Betrieb möchte herausfinden, wie ehrlich du bist und wie du auf unangenehme Fragen reagierst.

Wieso sollten wir gerade Ihnen den Ausbildungsplatz/Studienplatz geben?

→ Der Betrieb möchte wissen, inwiefern du dich von den anderen Bewerber*innen unterscheidest und was dich auszeichnet.

Deine Antwort

Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?
Welche Hobbys haben Sie?

→ Den Betrieb interessiert, ob deine Freizeitaktivitäten zum Berufsziel passen und ob du einen Ausgleich hast.

Was sind Ihre Lieblingsfächer?

→ Für den Betrieb ist es wichtig, zu wissen, ob du Interesse für die Fächer zeigst, die für den Beruf/Studiengang wichtig sind.

Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft?

→ Der Betrieb interessiert sich dafür, ob du längerfristig Interesse an diesem Beruf und dem Betrieb hast.

Was machen Sie, wenn Sie diesen Ausbildungsplatz/Studienplatz nicht bekommen?

→ Der Betrieb möchte wissen, wie du mit Rückschlägen umgehst und ob du dir eine Alternative überlegt hast.

Haben Sie noch Fragen an uns?

→ Der Betrieb möchte erfahren, wie gut du dich auf das Gespräch vorbereitet hast und ob du gut aufgepasst hast.

Du solltest Fragen stellen, aber keine, deren Antwort du im Laufe dieses Bewerbungsgesprächs erfahren hast.

Deine Fragen





AUFTRETEN UND VERHALTEN IM VORSTELLUNGSGESPRÄCH

Der erste Eindruck zählt! Deshalb lohnt es sich, dass du dir Gedanken zu deinem Äußeren, deiner Körpersprache und deinem Verhalten machst. Wusstest du, dass man Körpersprache deuten kann? Wie wirken die genannten Beispiele auf dein Gegenüber?

Wie wirkt das?	Körpersprache		Wie wirkt das?
	Kräftiger, kurzer Händedruck	Schlaffer Händedruck	
	Häufiger Blickkontakt	Häufiges Wegsehen	
	Kräftige Stimme	Leise, flüsternde Stimme	
	Oberkörper leicht nach vorne gebeugt	Oberkörper leicht nach hinten gelehnt	
	Arme und Hände offen und sichtbar	Verschränkte Arme	
	Hände liegen ruhig auf dem Tisch	Hand vor dem Mund während des Sprechens	
	Ruhige Gestik	Spielende Hände (Gesicht, Ring, Stift, Haare)	

AB 5.09
FÜR BERUFE
BEWERBEN

Was ist zu beachten, damit du einen positiven ersten Eindruck hinterlässt? Recherchiere.

Atem/
Geruch

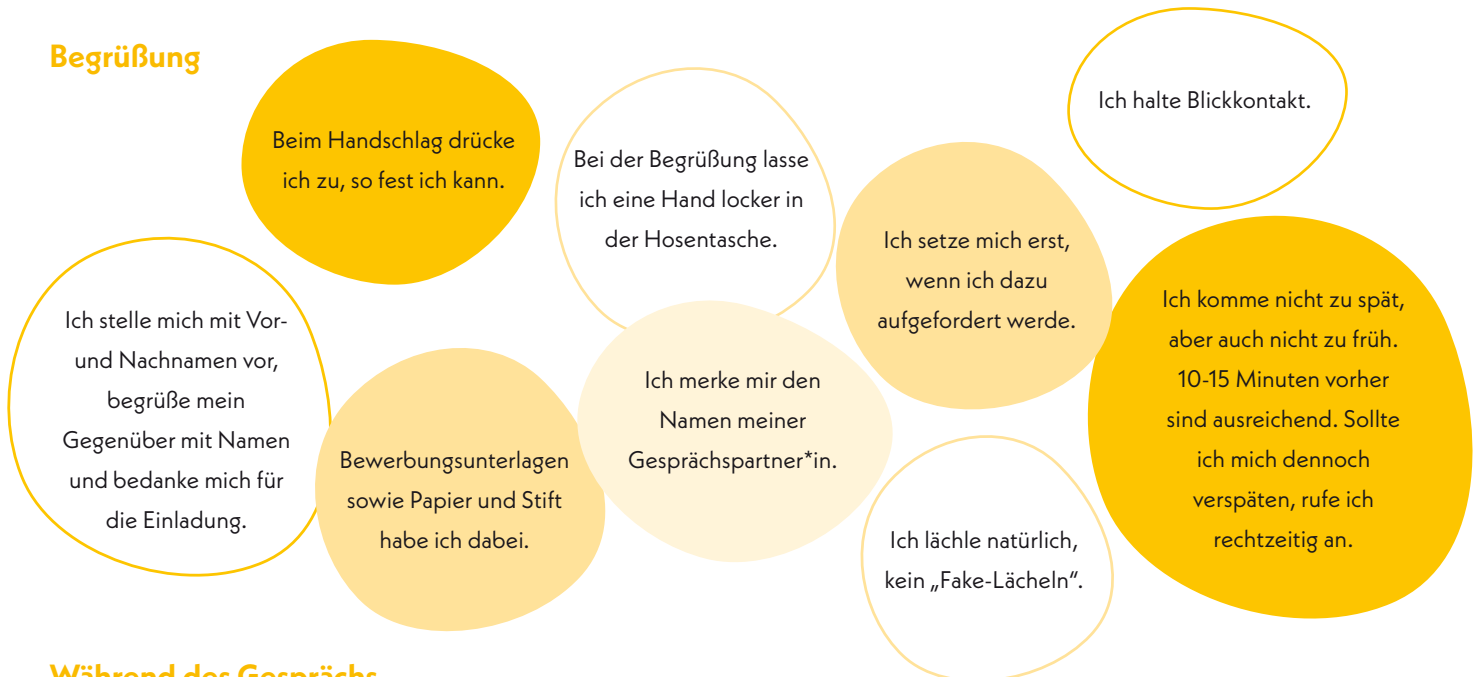
Kleidung/
Schuhe

Schmuck/
Piercings

Haare, Hände
und Make-up

Das Auftreten verrät viel. Ist jemand selbstbewusst oder unsicher, interessiert oder gelangweilt, höflich oder unhöflich, vorbereitet oder unvorbereitet? Überlege, was in einem Vorstellungsgespräch angebracht ist. Was ist ein No-Go? Streiche durch!

Begrüßung

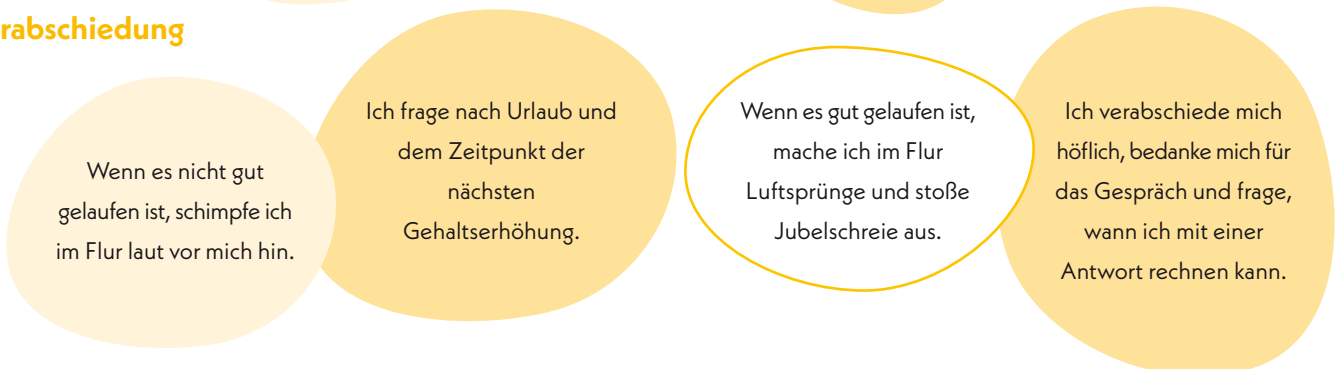


Während des Gesprächs



AB 5.09
FÜR BERUFE
BEWERBEN

Verabschiedung



DEN ALLTAG MANAGEN

- AB 6.01 Meine Unterlagen – Ordnung halten
- AB 6.02 Ämter, Aufgaben, wichtige Unterlagen
- AB 6.03 Ein Blick auf eine Gehaltsabrechnung
- AB 6.04 Auskommen mit meinem Einkommen
- AB 6.05 Mein Girokonto und meine Versicherungen
- AB 6.06 Meine eigene Wohnung



6

DEN ALLTAG
MANAGEN

MEINE UNTERLAGEN – ORDNUNG HALTEN

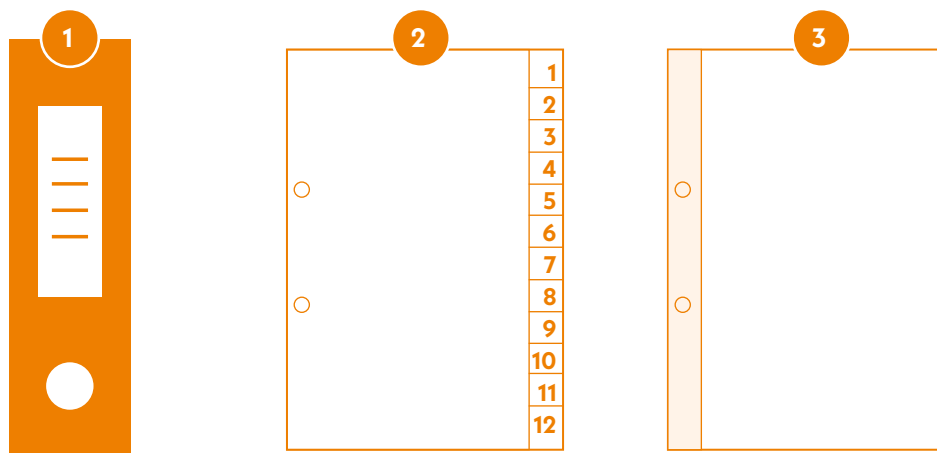
Bisher haben vermutlich deine Eltern/Sorgeberechtigten deine wichtigen Unterlagen für dich gesammelt. Bald bist du für deinen "Papierkram" selbst verantwortlich.

Hier ein paar Tipps und Tricks, die dir dabei helfen sollen, Ordnung und Überblick zu behalten.

<p>Alles in eine große Schublade stopfen oder verschiedene Stapel im Regal machen.</p>	<p>Ordner mit verschiedenen Registerblättern anlegen und alle Unterlagen dort abheften.</p>
---	--

Du benötigst:

- 1 1 breiten Ordner
- 2 1 Register mit 12 Trennblättern
- 3 Prospekthüllen für Unterlagen, die nicht gelocht werden dürfen (z. B. Zeugnisse, Impfausweis, Geburtsurkunde)



WICHTIG:

Bewahre den Ordner an einem Ort auf, an dem du ihn schnell findest (z. B. in einem Schrank oder einem Regal in deinem Zimmer). Lass ihn nicht einfach irgendwo herumliegen. So verhinderst du, dass ihn einfach jemand nehmen kann. Denn du selbst bestimmst über deine wichtigen Unterlagen.

Überlege, welche Unterlagen du noch unter den verschiedenen Registerblättern abheften kannst und ergänze entsprechend.

1. Persönliche Unterlagen

- Geburtsurkunde
- Persönliche Identifikationsnummer
-

2. Schule/Ausbildung/ Studium/Arbeit

- Abschlusszeugnis und beglaubigte Kopien
- Ausbildungsvertrag
-

3. Geld/Bank

→

→

4. Versicherungen

→

→

5. Verträge und Rechnungen

- Rechnungen für größere Anschaffungen (Garantie)
-

6. Steuer/Finanzamt

- Belege für Einkommenssteuererklärung (z. B. Rechnungen für Fachbücher, ...)
-

7. Wohnung

- Mietvertrag

→

8. Mitgliedschaften

→

→

9. Gesundheit

- Impfausweis

→

10. Kinder

- Antrag und Bescheid Elterngeld

→

11. Mobilität/Auto

- Führerscheinkopie
- Fahrzeugbrief

→

12. Rente und Altersvorsorge

- Rentenbescheinigungen

→

ÄMTER, AUFGABEN, WICHTIGE UNTERLAGEN

Ämter sind Stellen, bei denen du wichtige Papiere wie Urkunden oder Formulare erhältst.

Sie befinden sich meistens in deiner Stadt- oder Gemeindeverwaltung. Informiere dich an deinem Wohnort, wo die für dich zuständigen Ämter sind.

Häufig kostet das Ausstellen von Urkunden oder Beglaubigungen Gebühren. Erkundige dich nach der Höhe der Kosten.

Viele Unterlagen kannst du auch online beantragen. Schau dazu am besten auf der Internetseite deiner Stadt- oder Gemeindeverwaltung.

HINWEIS:

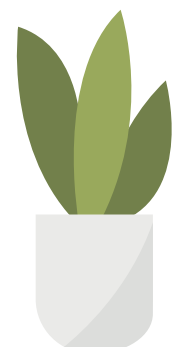
Auf der Seite www.service-bw.de

findest du hilfreiche Informationen zu vielen offiziellen Dokumenten und Ämtern.



Amt/Behörde	Unterlagen, Dokumente, Leistungen	Wofür?	
Standesamt	Abstammungsurkunde Geburtsurkunde	Diese Urkunden sind wichtig, um deine Herkunft nachzuweisen, z. B. wenn du heiratest. → Das Standesamt macht auch beglaubigte Kopien.	
Einwohnermeldeamt	Anmeldung des Wohnortes Personalausweis	Wenn du eine eigene Wohnung beziehst oder umziehst, musst du dies dem Einwohnermeldeamt melden. Im Einwohnermeldeamt bekommst du deinen Personalausweis. Du benötigst ihn ab 16 Jahren, um dich ausweisen zu können. Dies ist gesetzlich vorgeschrieben.	Du brauchst für den Antrag: → Ein aktuelles biometrisches Passfoto Beim ersten Antrag: → Deinen Kinderreisepass oder deine Geburtsurkunde
Wohngeldstelle bzw. Abteilung Wohnen	Antrag auf Wohngeld Wohnberechtigungsschein	Wenn du wenig verdienst, kannst du eventuell einen Mietzuschuss bekommen. Einen Wohnberechtigungsschein benötigst du, um eine geförderte Sozialwohnung mieten zu können. Einen Anspruch darauf hast du aber nicht.	Lass dich in der Wohngeldstelle beraten!
Bürgeramt/ Bürgerdienste	Führungszeugnis Erweitertes Führungszeugnis	Für manche Arbeitsstellen musst du bei deinem Arbeitgeber ein Führungszeugnis vorlegen. Im sozialen Bereich (z. B. bei der Arbeit in einer Kita) benötigst du ein erweitertes Führungszeugnis.	Eine Beantragung ist persönlich beim Bürgeramt oder online möglich.
Gesundheitsamt	Belehrung und Bescheinigung nach dem Infektionsschutzgesetz (IfsG)	Für Arbeitsstellen, bei denen du z. B. mit Lebensmitteln arbeitest, benötigst du eine Bescheinigung nach dem Infektionsschutzgesetz.	Weitere Informationen erhältst du online beim Kreisgesundheitsamt.
Bundeszentralamt für Steuern	Persönliche Steueridentifikationsnummer	Jede Person, die in Deutschland gemeldet ist, erhält eine Steueridentifikationsnummer (Steuer-ID). Die Steuer-ID wird per Post versandt. Vermutlich haben deine Eltern sie bereits nach deiner Geburt erhalten. Die Steuer-ID bleibt dein ganzes Leben lang gültig; auch Umzug oder Heirat ändern daran nichts. Du benötigst sie z. B. bei der Eröffnung eines Girokontos oder für deine Einkommenssteuererklärung.	

Amt/Behörde	Unterlagen, Dokumente, Leistungen	Wofür?
Studentenwerk	BaföG-Antrag Bewerbung um ein Zimmer im Studentenwohnheim	<p>Studentenwerke kümmern sich um die Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange der Studierenden.</p> <p>Mit Fragen rund ums Studium, z. B. zur Finanzierung, mit rechtlichen Fragen, Fragen zur Kinderbetreuung kannst du dich als Studierende*r an dein Studentenwerk vor Ort wenden.</p>
Familienkasse	Kindergeld-Antrag	<p>Es gibt insgesamt 14 Familienkassen der Bundesagentur für Arbeit in Deutschland. Die Zuständigkeit richtet sich nach dem Wohnort des Kindergeldberechtigten, also den Eltern/ Sorgeberechtigten.</p> <p>Hier beantragen deine Eltern oder du selbst für deine eigenen Kinder Kindergeld.</p>
Finanzamt	Einkommens- steuererklärung	<p>Wenn dein Einkommen (z. B. Gehalt, Einnahmen aus freiberuflicher Tätigkeit oder Nebenjobs, Zins- und/oder Mieteinnahmen) eine bestimmte Höhe erreicht, musst du jährlich beim Finanzamt eine Einkommenssteuererklärung abgeben.</p> <p>Im Einkommenssteuerbescheid teilt dir das Finanzamt dann mit, wie hoch die von dir zu entrichtende Einkommenssteuer ist.</p> <p>Dein Arbeitgeber überweist jeden Monat einen Teil deines Gehalts – die Einkommenssteuer – an das Finanzamt. Dies wird bei der Berechnung berücksichtigt, so dass du entweder eine Nachzahlung leisten musst oder eine Rückerstattung erhältst.</p>



EIN BLICK AUF EINE GEHALTSABRECHNUNG

Die folgende Gehaltsabrechnung gibt dir ein schematisches Beispiel dafür, wie viel von deinem Bruttogehalt am Ende des Monats auf deinem Konto ankommt und welche Abzüge du hast. Von deinem Bruttolohn werden Steuern und Sozialversicherungsabgaben einbehalten.

Beispiel: Du verdienst im Monat 1.800,- EUR brutto. Dann könnte deine Gehaltsabrechnung so aussehen:

1.800,00 € Bruttogehalt			Bruttogehalt: Steht in der Regel in deinem Arbeitsvertrag oder ist in einem Tarifvertrag festgelegt.
Steuern:			
131,58 €	Einkommenssteuer bei Steuerklasse I	Laut Tabelle für ledige Personen	Steuerklasse: Je nach deiner persönlichen Familiensituation (verheiratet, geschieden, ledig etc.) und Arbeitssituation (Erst- und Zweitjob) hast du eine andere Steuerklasse.
10,52 €	Kirchensteuer	8% der Einkommenssteuer	Kirchensteuer bezahlst du nur, wenn du Mitglied in der evangelischen oder katholischen Kirche bist.
Sozialversicherungsabgaben:			Sozialversicherungsabgaben:
140,40 €	Krankenversicherung (KV)	7,8% vom Bruttoeinkommen (7,3% (gesetzlich) + 0,5% (1/2 Zusatzbeitrag))	Die Beitragssätze für die Berechnung deiner Sozialversicherungsabgaben können sich jährlich ändern. Die Beitragssätze für die gesetzliche Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung werden (jährlich) vom Bundestag beschlossen.
27,45 €	Pflegeversicherung (PV)	1,525% vom Bruttoeinkommen	
167,40 €	Rentenversicherung (RV)	9,3% vom Bruttoeinkommen	Es gibt gesetzliche und private Krankenversicherungen. Du kannst frei entscheiden, bei welcher Krankenkasse du versichert sein möchtest. Die verschiedenen Krankenkassen erheben unterschiedlich hohe Zusatzbeiträge für ihre Leistungen.
21,60 €	Arbeitslosenversicherung (AV)	1,2% vom Bruttoeinkommen	
1.301,05 € Nettogehalt			Nettogehalt: Geld, das auf deinem Konto ankommt.

AUSKOMMEN MIT MEINEM EINKOMMEN

Als Auszubildende*r oder später im Beruf erhältst du ein monatliches Einkommen. Mit diesem Geld musst du deine Ausgaben planen. Reicht es für alles, was du brauchst? Kannst du dir von deinem Einkommen Wünsche erfüllen?

Die folgende Tabelle hilft dir, einen Überblick zu bekommen.

HINWEIS:

Um Deine Einnahmen und Ausgaben im Blick zu behalten, kannst Du auch eine Haushaltsbuch-App verwenden. Der Verbraucherservice Bayern e.V. bietet beispielsweise den **VSB Haushaltsplaner** zum kostenlosen Herunterladen an.

Kommst du mit deinem Geld aus?

Sollte dir die Auflistung zeigen, dass dein Einkommen nicht reicht, musst du prüfen, wo du Kosten einsparen kannst. Hinweise, Spartipps und Informationen findest du beispielsweise hier:

www.verbraucherzentrale-bawue.de

www.geldundhaushalt.de

Benötigst du regelmäßig mehr Geld als du zur Verfügung hast, droht eine dauerhafte Verschuldung. Hier findest du Hilfe, um aus der Schuldenfalle wieder herauszukommen. Beratung, wertvolle Informationen, Schuldentipps und konkrete Hilfe erhältst du beispielsweise hier:

www.schuldnerhilfe.de

www.hilfe.diakonie.de

www.schuldnerberatung.de

www.caritas.de

Recherchiere außerdem, ob es bei deiner Stadtverwaltung oder im Landratsamt eine eigene Schuldnerberatungsstelle gibt.

.....

.....

.....

.....



Nettoeinkommen

Das ist der monatliche Betrag, den ich zur Verfügung habe.

Feste Ausgaben und Kosten

Alle Ausgaben, die ich jeden Monat einplanen muss.

*Hinweis:
Manche Beiträge werden viertel- oder halbjährlich abgebucht. In diesem Fall rechnest Du den anteiligen Monatsbetrag aus und trägst ihn in diese Tabelle ein.*

- Miete
- Verbrauchskosten (Gas, Wasser, Strom, Müll)
- Versicherung für:
- Versicherung für:
- Versicherung für:
- Fahrgeld für Bus/Bahn
- Handygebühren
- KFZ-Kosten (Versicherung, Steuern, Benzin)
- Rundfunkgebühren
- Mitgliedsbeitrag für Verein
- Sonstiges:
- Sonstiges:

Zwischensumme 1

Variable Ausgaben und Kosten

Alle Ausgaben, die zwar monatlich anfallen, deren Höhe aber unterschiedlich ausfallen kann.

*Hinweis:
Schätze und trage hier einen durchschnittlichen Betrag ein.*

- Lebensmittel
- Mittagsversorgung/Kantine
- Ausgehen (Kino, Konzerte, Essen gehen etc.)
- Bücher/Zeitschriften
- Freizeitaktivität 1
- Freizeitaktivität 2
- Freizeitaktivität 3

Zwischensumme 2

Sonstige Ausgaben

Ausgaben, die nicht monatlich anfallen, aber dennoch in der monatlichen Planung berücksichtigt werden müssen, weil du sie dir leisten möchtest.

*Hinweis:
Überlege, welche sonstigen Ausgaben du in einem Jahr hast. Teile die einzelnen Beträge durch 12 und trage den Monatsdurchschnitt in die Tabelle ein.*

- Urlaub
- Kleidung
- Neuanschaffungen
(z. B. Handy, Möbel, Auto, Motorrad, Computer etc.)
- Geschenke
- Sonstiges 1:
- Sonstiges 2:

Zwischensumme 3

Sparen

Zwischensumme 4

Addiere nun alle Zwischensummen und ziehe sie von deinem Einkommen ab.

Monatliches Einkommen (netto)

Minus Zwischensumme 1+2+3+4

Verbleibender Restbetrag:

Dieser Betrag zeigt mir, ob und wie viel Geld nach Abzug aller Kosten am Monatsende übrig bleibt.

MEIN GIROKONTO UND MEINE VERSICHERUNGEN

Ein eigenes Einkommen oder eine eigene Wohnung oder ein Studium oder...?
 Wenn du 18 Jahre alt bist, darfst du deine Verträge selbst abschließen und unterschreiben und bist selbst dafür verantwortlich.

Du hast jetzt also mehr Freiheit und gleichzeitig mehr Verantwortung.

Recherchiere und ergänze!

	Wozu?	Was ist zu tun?
Girokonto		Für eine Kontoeröffnung benötigst du: → Deinen Personalausweis → Deine Steuer-ID → Unter 18: Die Unterschrift deiner Eltern bzw. Sorgeberechtigten
Gesetzliche Sozialversicherung Dazu gehören: → Rentenversicherung → _____ → _____ → _____	Wozu? _____ _____ _____ _____	

Für alle weiteren Versicherungen gilt:

Sie kosten Geld.

Man bezahlt regelmäßig einen Beitrag dafür.

Denke vor dem Abschluss einer Versicherung genau darüber nach.

Frage eine Person deines Vertrauens.

Welche Versicherungen brauche ich?

Lass dich nicht zu einer Unterschrift drängen.

Wie viel Geld habe ich für Versicherungen?

Lies unbedingt das Kleingedruckte.

Wo gibt es günstige Versicherungen? Vergleiche.



Welche privaten und freiwilligen Versicherungen gibt es?	Wozu? Was wird damit versichert bzw. abgesichert?	Ist diese sinnvoll? Warum? Was ist zu tun?
Private Haftpflichtversicherung		
Berufsunfähigkeitsversicherung		
Hausratversicherung		
Private Rentenversicherung		

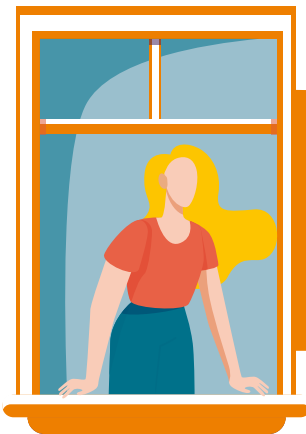
Nebenbestimmungen sind...

Widerrufsrecht bedeutet...

Gut zu wissen
Recherchiere!

MEINE EIGENE WOHNUNG

Wie soll meine Wohnung sein? Wo soll sie liegen? Was ist mir wichtig?
Fragen, Fragen, Fragen, über die du dir vor der Suche Gedanken machen solltest.



- Kaltmiete
- + Strom
- + ggf. Gas
- + Heizung
- + Rundfunkgebühren/GEZ
- + Telefon/Internet etc.

- ? Wo soll sie liegen?
- ? Wie weit weg von der Arbeit/Uni darf meine Wohnung sein?
- ? Wieviel kann ich mir leisten?
- ? Wie soll meine Wohnung ausgestattet sein?
- ? Wie groß soll meine Wohnung sein?
- ? Was muss ich sonst noch beachten?



HINWEIS:

Wenn du noch in der Ausbildung oder im Studium bist, verlangt der Vermieter vielleicht eine Mietbürgschaft. Damit verpflichten sich der Bürge, z. B. deine Eltern, dem Vermieter die Miete für deine Wohnung zu überweisen, für den Fall, dass du die Miete nicht (mehr) überweisen kannst.

HINWEIS:

Informiere dich bei der Agentur für Arbeit/Jobcenter, ob du als Auszubildende*r Berufsausbildungsbeihilfe für Ausbildung und Miete erhalten kannst.



Wie finde ich eine Wohnung? Recherchiere anhand eines konkreten Beispiels.

- ? In welchen Lokalzeitungen kann ich recherchieren?
- ? An den schwarzen Brettern welcher Schulen und Hochschulen kann ich suchen?
- ? Welche Online-Wohnungsportale kenne ich?
- ? Wen kann ich fragen?
- ? Welche Regionalgruppen oder regionalen Studentengruppen in sozialen Netzwerken kenne ich?

Ich bin fündig geworden. Was nun?

- Ich kontaktiere den/die Vermieter*in oder Makler*in!
- Ich frage nach, wenn das Wohnungsangebot nicht alle Informationen enthält.

Offene Fragen könnten sein...

Antwort des Vermieters/Maklers

.....

.....

.....

.....

Alles klar? Ich will die Wohnung haben! Dann vereinbare ich einen Termin zur Wohnungsbesichtigung.

Welche Unterlagen benötigst du für den Besichtigungstermin? Recherchiere und erstelle eine Liste.

.....

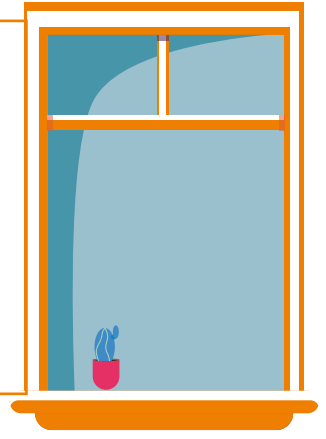
.....

.....

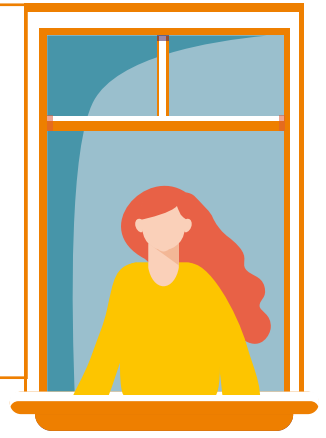
.....

.....

Was ist eine Kautions?



Was ist eine SCHUFA-Auskunft?
Wie erhalte ich ein kostenloses Exemplar?



Ich habe eine Zusage für die Wohnung bekommen. Was ist zu tun?

Ich erhalte einen Mietvertrag

Sorgfältig durchlesen. Ich bitte eine Person meines Vertrauens darum, ihn ebenfalls zu lesen.

Mietvertrag unterschreiben. Wenn ich noch nicht 18 bin, müssen meine Sorgeberechtigten unterschreiben.

Und jetzt?

Möbel aussuchen und Umzug planen.



Wo beziehe ich Gas, Strom etc.?



Was mache ich bezüglich
→ Telefon?
→ Mitgliedschaften ?



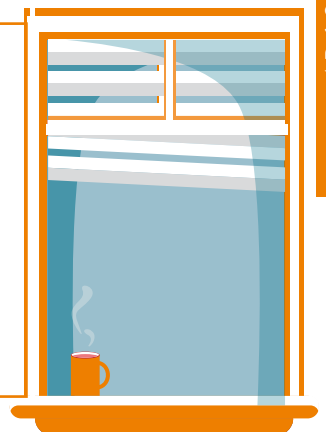
Wie kommt meine Post zu mir?



Welche Versicherungen benötige ich?

Wer benötigt meine neue Adresse?

Was ist ein Übernahmeprotokoll?



ABKÜRZUNGS-ABC FÜR DIE WOHNUNGSSUCHE

Hier findest du die gebräuchlichsten Abkürzungen in Wohnungsanzeigen.
Recherchiere und ergänze.

AA	Autoabstellplatz	Gge.	Garage	SP	_____
AB	_____	GS	Geschirrspüler	TeBo	Teppichboden
AK	Abstellkammer	Kaut.	_____	teilmb.	teilmöbliert
App.	_____	Lam.	_____	TG	_____
Bj.	_____	HK	_____	VB	_____
BLK	_____	HMS	_____	WBS	_____
CP	Carport	HT	_____	Wfl.	_____
DG	_____	HZ	_____	Whg.	Wohnung
DHH	_____	KM	Kaltniete	WEP	Wochenendpendler
DT	_____	KR	_____	WG	_____
EB	Erstbezug	Mais.	Maisonette	WM	_____
EFH	_____	möbl.	_____	ZH	_____
EG	_____	NB	_____	Zi.	Zimmer
ELW	_____	NK	Nebenkosten	ZW	Zimmerwohnung
ETH	Etagenheizung	NR	_____	1 ZBB	1-Zimmer-Wohnung mit Bad und Balkon
FBH	_____	Nutzfl.	_____	1 ZKBB	_____
FW	_____	OG	_____	1 ZBT	_____
GEH	_____	PP	_____	1 ZKB	_____
gepfl.	_____	RH	Reihenhaus	1 ZKDB	_____

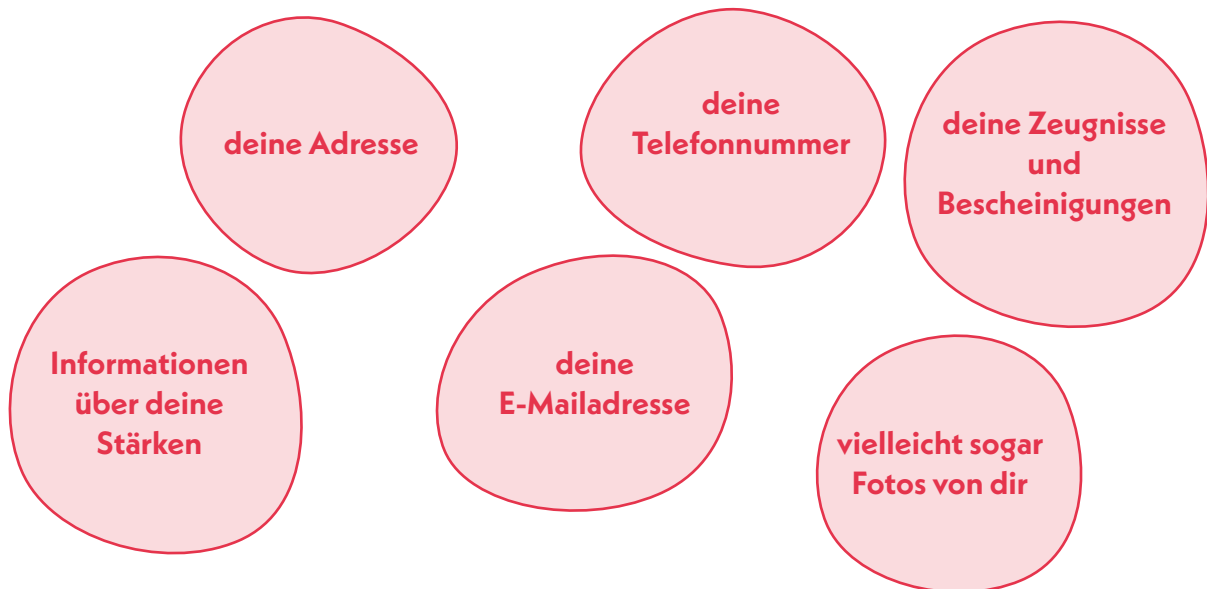
INFORMATIONEN QUALIFIKATIONS- NACHWEISE

- AB 7.01 Persönlicher Datenschutz
- AB 7.02 Interessante Links
- AB 7.03 Der Berufswahlordner – Informationen für Eltern
- AB 7.04 Rückmeldung zum Berufswahlordner
- AB 7.05 Berufswahlordner und Beratungsgespräche
- AB 7.06 Bildungswege in Baden-Württemberg
- AB 7.07 Qualipass-Vorlagen



PERSÖNLICHER DATENSCHUTZ

In deinem Berufswahlordner sammelst du jede Menge persönliche Informationen über dich. Diese Informationen nennt man auch „Daten“:



Aber wie kannst du deine Daten schützen?

- Pass auf deinen Ordner auf und lasse ihn nicht herumliegen.
- Hast du an der Schule eine Möglichkeit, den Ordner einzuschließen? Tu es!

Auch im Internet ist Vorsicht angesagt.

Arbeitgeber suchen im Internet nach ihren Bewerbern. Finden sie peinliche Bilder oder Bemerkungen, war's das mit der Einladung zum Vorstellungsgespräch.

- Verrate im Netz, z. B. bei Facebook, Instagram & Co keine persönlichen Dinge über dich. Prüfe also genau, welche Fotos du ins Netz stellst. Das Netz verliert und vergisst nichts. Auch gelöschte Daten sind auffindbar.
- Wenn du in Blogs und Foren unterwegs bist, verwende einen Nickname.
- Nutze die Privatsphäre-Funktion der Netzwerke. In der Regel kannst du festlegen, wer dein vollständiges Profil und deine Fotos sehen darf.

Bei einer **Online-Bewerbung** benötigst du alle deine Unterlagen in elektronischer Form. Auch hier ist Vorsicht geboten. Schütze deine digitalen Dokumente vor dem Zugriff anderer.

- Speichere deine Daten zur Sicherheit zusätzlich auf einem verschlüsselten USB-Stick oder auf einer externen Festplatte.
- Bewahre deinen USB-Stick an einem sicheren Ort auf.
- Verwende ein sicheres Passwort und gib es nicht an andere weiter.

Interessante Links

Berufs- und Studienwahl

www.abi.de

→ Infos, Reportagen, Erfahrungsberichte und Blogs rund um deine Berufs- bzw. Studienwahl.

www.aubi-plus.de

→ Alle Informationen rund um deine Ausbildung/Studium, mit Berufs-/Studiums-Scout und WhatsApp-Beratung.

www.ausbildung.de

→ Eine Galaxie an Möglichkeiten. Welcher Beruf passt zu dir, starte den Berufcheck!

www.berufenet.arbeitsagentur.de

→ Berufsinformationen einfach finden! Vielfältige Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen verschaffen dir ein besseres Bild deines Wunschberufs.

www.berufe.tv

→ Das Filmportal der Bundesagentur für Arbeit - Mehr als 300 Filme über Ausbildungs- und Studienberufe.

www.beroobi.de

→ Das Berufs-Portal mit Informationen über verschiedene Berufsausbildungen, Berufe mit Zukunft, Karrieremöglichkeiten und dem „Beruf-O-Mat“.

www.dbfk.de

→ Deutscher Bundesverband für Pflegeberufe e.V. – Alles rund um Pflegeberufe.

www.dbva.de

→ Deutscher Berufsverband für Altenpflege e.V. – Alles rund um die Altenpflege.

www.entdecker.biz-medien.de

→ Finde mit dem „Berufe-Entdecker“ den richtigen Beruf für dich und erstelle deine persönliche Favoritenliste!

www.girls-day.de, www.boys-day.de

→ Mädchen in technischen Berufen, Jungs in sozialen Berufen? Aber klar!

www.hochschulkompass.de

→ Umfangreiches Verzeichnis aller Studiengänge und Hochschulen in Deutschland.

www.handwerks-power.de

→ Hier gibt es Bewerbungstipps, die Vorstellung von über 100 Handwerksberufen und eine Praktika- und Lehrstellenbörse.

www.mein-planb.de

→ Was passt zu dir? Nutze die Onlineberatung der Caritas zwischen Schule und Beruf!

www.planet-beruf.de

→ Umfangreiches Informationsangebot zur Berufswahl, mit Bewerbungstraining und die Reise durchs Berufs-Universum.

www.studieninfo-bw.de

→ Was willst du studieren? Alle Studiengänge in Baden-Württemberg, Entscheidungstraining und Orientierungstests sowie Insider-Wissen über Studienbotschafter*innen.

www.studienwahl.de

→ Der offizielle Studienführer für Deutschland.

www.studis-online.de

→ Praktische Informationen rund ums Studium, Finanzierung und BAföG.

www.was-studiere-ich.de

→ Was entspricht deinen Neigungen und Fähigkeiten? Finde heraus, welches Studium zu dir passt!

www.arbeitsagentur.de

→ Hier kannst du deine regionale Dienststelle finden. Welche Ausbildung/welches Studium passt zu dir? Hast du Interesse am zweiten Bildungsweg? Informiere dich und lass dich beraten! Hier findest du Apps, Tipps und Unterstützung. Die folgenden Seiten werden von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt:

www.abi.de, www.Arbeitsmarktmonitor.de, www.berufenet.de, www.berufe.tv, www.planet-beruf.de, www.studienwahl.de

www.gut-ausgebildet.de

→ Webinformationsportal des Wirtschaftsministeriums mit über 70 Berufsfilmen.

www.studieninfotag.de

→ Infos zum landesweiten Studieninfotag, der größten Studienorientierungsveranstaltung in Baden-Württemberg.

www.coaching4future.de

→ Hier gibt es Infos über die Berufs- und Arbeitswelt und die Zukunftschancen im MINT-Bereich.

www.meslek-bw.de

→ Diese Infokampagne informiert türkische Jugendliche über Ausbildungschancen und Kontaktpersonen.

www.hochschulstart.de

→ Hochschulstart bietet u.a. Informationen zur zentralen Vergabe von bundesweit zulassungsbeschränkten Studienplätzen in den Fächern Humanmedizin, Tiermedizin, Zahnmedizin und Pharmazie.

www.studentenwerke.de

→ Diese Website bietet ein breites Angebot in den Bereichen Wohnen, Studienfinanzierung, Kinderbetreuung sowie Beratungs- und Vermittlungsdienste für Studierende mit besonderen Bedingungen.

In der Ausbildung

www.ja-zur-ausbildung.de

→ Elternkampagne des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau BW und des baden-württembergischen Industrie- und Handelskammertags mit Unterstützung der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit.

www.dasbringtmichweiter.de

→ Was steckt in dir? Finde es heraus mit dem „What'sMeBot“ auf dem Infoportal der Bundesagentur für Arbeit!

www.handwerk.de

→ Entdecke hier über 130 Handwerksberufe!

www.hwk-ulm.de

→ Begleitung von der Ausbildung bis in die Selbstständigkeit. Nutze die Ausbildungsbörse.

www.kreishandwerkerschaft-rv.de; www.kreishandwerkerschaft-bc.de; www.khs-ulm.de; www.khs-fn.de

→ Eine berufliche Perspektive im Handwerk? Informationen und Beratung findest du hier!

www.weingarten.ihk.de; www.ulm.ihk24.de

→ Welche Unternehmen bilden aus? Regionaler Ausbildungsatlas und Lehrstellenbörse.

www.lbv-bw.de

→ Du interessierst dich für den Agrarbereich? Hier gibt es Infos zu Fachgebieten, dem Bauernverband vor Ort und Dienstleistungen!

Freiwilligendienste

www.bundesfreiwilligendienst.de

→ Informationen zu FSJ, FÖJ, WFD, EFD und BFD 27+

www.freiwilligendienste-rs.de

→ Freiwilligendienste in Baden-Württemberg: FSJ, FÖJ, BFD 27+ und EFD.

www.foej.de

→ Informationen, Hinweise und weiterführende Links zum Thema Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ).

www.ib-freiwilligendienste.de

→ Gewinn für dich, Gewinn für andere - Informationen zu Freiwilligendiensten im In- und Ausland.

www.sprung-ins-ausland.de

→ Informationen und Beratung zu Auslandsaufenthalten für Jugendliche.

www.kulturweit.de

→ Freiwilligendienst der Deutschen UNESCO-Kommission, Engagement in der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

www.pro-fsj.de

→ Sozial engagieren, persönlich wachsen, beruflich orientieren – Lust auf ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)?

www.rausvonzuhause.de/Au-pair

→ Informationen rund ums Thema Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen, z. B. Au-pair.

www.weltwaerts.de

→ Informationen zum entwicklungspolitischen Freiwilligendienst.

Für junge Leute

www.jungeseiten.de

→ Du hast Fragen zur Berufswahl, Freundschaft, zur eigenen Wohnung, Versicherungen, Reisen oder Auto? Alle wichtigen Infos findest du hier!

www.schulnavi-bc.de

→ Wissen wie's weiter geht! Schul- und Bildungsmöglichkeiten im Landkreis Biberach.

www.bildungsregion-biberach.de/bildungsregion-schule-beruf

→ Infoportal rund um Schule und Beruf sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote auf der Homepage der Bildungsregion Biberach.

www.biba.alb-donau-kreis.de/schulnavi

→ Übersicht aller Schulen sowie nützliche Tipps und Hilfestellungen zu Themen wie Schullaufbahn, berufliche Orientierung, Studienorientierung und weiterer Bildungsangebote.

Weitere interessante Links

www.bo-bw.de

→ Seite des Kultusministeriums zur Berufsorientierung mit offiziellen Vereinbarungen, Anregungen zur Konzeptentwicklung, online- und Printmedien sowie Praxisbeispielen aus Schulen.

www.jmd-portal.de

→ Beraten, begleiten, bilden – Der Jugendmigrationsdienst berät dich für dein Leben in Deutschland.

www.umultirank.org

→ Internetplattform zur internationalen Hochschulrecherche, englischsprachig.

www.bildungsbuero-ravensburg.de; www.bildungsregion-biberach.de; www.bildungsnetzwerk-ulm.de; www.bodenseekreis.de/bildungsregion; www.biba.alb-donau-kreis.de

→ Viele Angebote, Hinweise und weiterführende Links zu bildungsrelevanten Themen.

www.schulamt-markdorf.de; www.schulamt-biberach.de

→ Die Schulämter überwachen die Umsetzung von Lehrplaninhalten und Vorschriften, z. B. der Leitperspektive Berufliche Orientierung oder der Inhalte des Fachs Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung. Am Schulamt gibt es Ansprechpartner*innen für den Bereich der Berufsorientierung.

www.kompetenzzentrum-schulpsychologie-bw.de

→ An den regionalen schulpsychologischen Beratungsstellen finden Schüler*innen, deren Eltern sowie Lehrkräfte und Schulleitungen Rat. Themen: Lern- und Motivationsprobleme, Konflikte und Mobbing, Schulvermeidung, Migration und Flucht, Hochbegabung etc.

www.rp.baden-wuerttemberg.de

→ Das Themenportal „Schule und Bildung“ bietet inhaltliche und rechtliche Informationen zur beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Beratungsangebote für Schüler*innen und Eltern



Stempel der Schule

DER BERUFSWAHLORDNER – INFORMATIONEN FÜR ELTERN

Liebe Eltern/Sorgeberechtigte,

früher oder später wird sich Ihr Kind die Frage stellen, welchen Beruf es einmal wählen soll.

Was will ich?

Was kann ich?

Was kann ich damit werden?

sind Fragen, auf die Ihr Kind Antworten sucht. Im Rahmen der Leitperspektive berufliche Orientierung in der Schule wird diesen Fragen auf vielfältige Weise nachgegangen. Unterstützt wird dieser Prozess der Orientierung und Entwicklung durch den Berufswahlordner.

Der Berufswahlordner begleitet Ihr Kind über mehrere Schuljahre hinweg und kann schulartübergreifend eingesetzt werden. Das DIN A4-Format und die themenbezogenen Registerblätter ermöglichen Ihrem Kind die Vielzahl an Informationen, Materialien und Unterlagen strukturiert abzulegen.

Die auf diese Weise erfolgte Dokumentation zur beruflichen Orientierung und Berufsfindung machen den Lern- und Entwicklungsprozess Ihres Kindes sichtbar und erlaubt Ihnen und den Beteiligten (Lehrer*innen, Berufsberatung, Betrieben etc.) eine individuelle Begleitung und Beratung. Dabei entscheidet Ihr Kind selbst, welche Unterlagen es in ein Bewerbungsverfahren einbringt.

Der Einsatz des Berufswahlordners und der Arbeitsblätter erfolgt durch die Entscheidung der Schule Ihres Kindes und ist Bestandteil des dortigen Schulkonzeptes zur beruflichen Orientierung.

Den Berufswahlordner können nur die Schulen bei den jeweiligen Stadt- und Landkreisen bestellen.

Die Arbeitsmaterialien werden über die jeweiligen Homepages der Stadt- und Landkreise kostenlos zum Download zur Verfügung gestellt. Alle Schulen, welche mit dem Berufswahlordner arbeiten, können gedruckte Handreichungen mit Kopiervorlagen erhalten.



Stempel der Schule

RÜCKMELDUNG ZUM BERUFSWAHLORDNER

Liebe Eltern/Sorgeberechtigte,

im Rahmen der Berufsorientierung arbeiten wir an unserer Schule mit dem Berufswahlordner. Ihr Kind hat einen Berufswahlordner angelegt und wird diesen mit Arbeitsblättern und Materialien füllen.

Um Ihnen die Möglichkeit zu geben, mit Ihrem Kind anhand des Berufswahlordners über seine bisherige berufliche Orientierung zu sprechen, kann Ihr Kind seinen Berufswahlordner in der Zeit

von bis

mit nach Hause nehmen.

Gerne hätten wir eine Rückmeldung von Ihnen zu den folgenden Fragen:

1. Haben Sie den Berufswahlordner gesehen?

Ja Nein

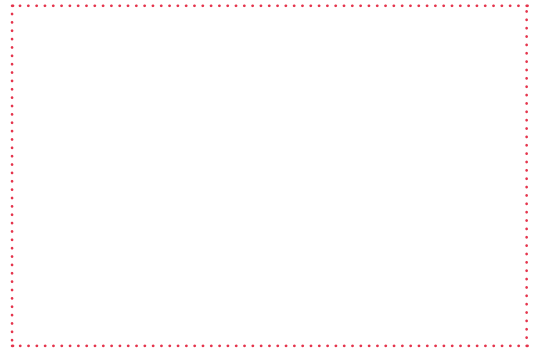
2. Sind Sie durch den Berufswahlordner mit Ihrem Kind ins Gespräch über die Berufs-/Studienorientierung gekommen?

Ja Nein

Name Ihres Kindes

.....
Ort und Datum

.....
Unterschrift der Eltern/Sorgeberechtigten



Stempel der Schule

BERUFSWAHLORDNER UND BERATUNGSGESPRÄCHE

Liebe Eltern/Sorgeberechtigte,

die Informationen aus dem Berufswahlordner können Ihre Tochter/Ihren Sohn bei Beratungsgesprächen, z.B. mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, unterstützen. Im Ordner befinden sich personenbezogene Daten Ihrer Tochter/Ihres Sohnes. Sie als Eltern/Sorgeberechtigte müssen sich schriftlich damit einverstanden erklären, dass Ihr Sohn/Ihre Tochter den Berufswahlordner für Beratungsgespräche verwenden darf.

Einverständniserklärung

Mein Sohn/meine Tochter
darf seinen/ihren Berufswahlordner bei/m Beratungsgespräch/en

- bei allen Institutionen einsetzen, die meine Tochter/meinen Sohn bei der Berufsorientierung unterstützen (z. B. Berufsberatung, Schulsozialarbeit, Jugendberatung etc.).

oder

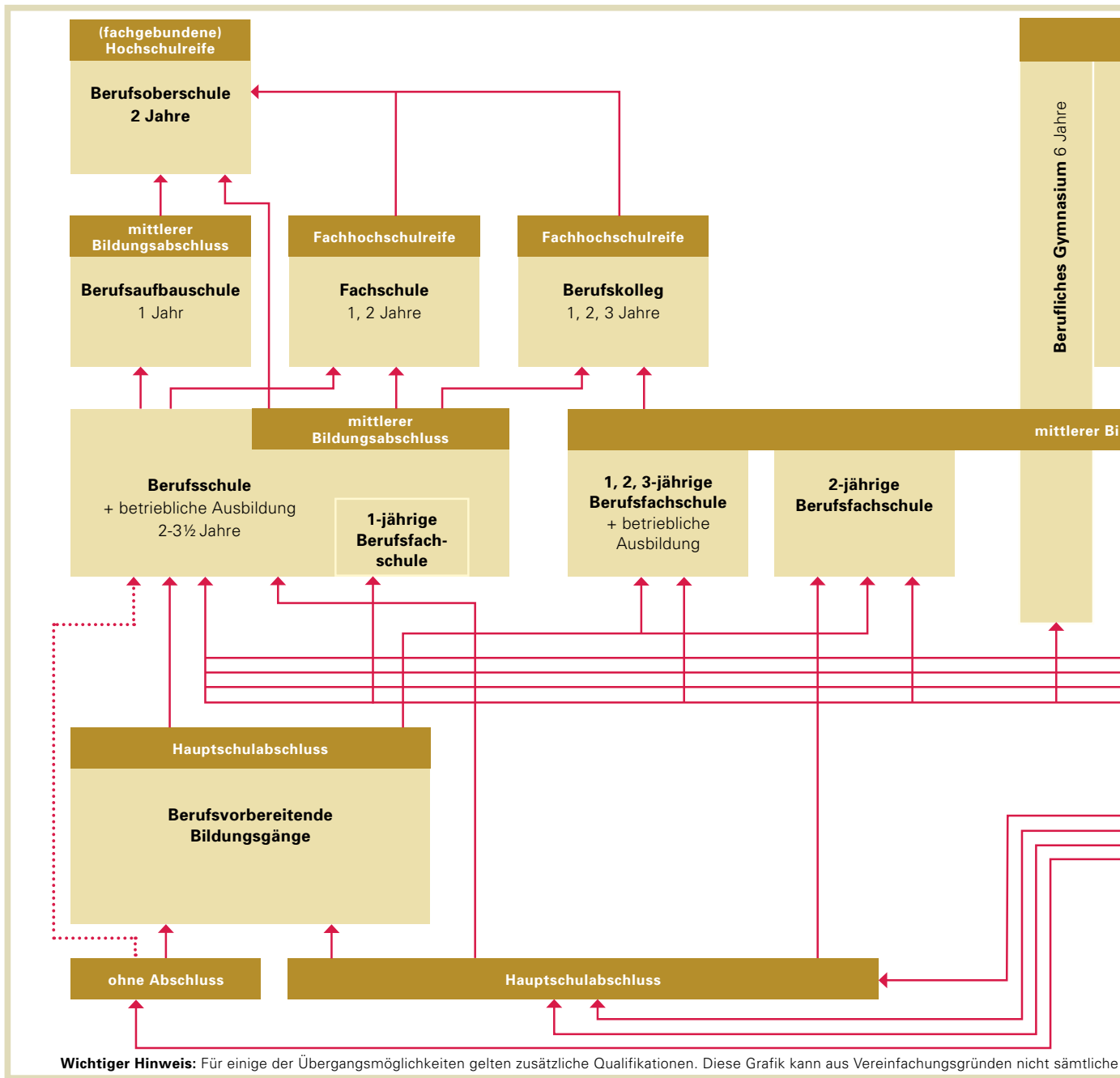
- am bei
(Datum) (beratende Institution o. Name Berater*in)

Mir ist bekannt, dass ich meine Einverständniserklärung jederzeit schriftlich widerrufen kann.

.....
Ort und Datum

.....
Unterschrift der Eltern/Sorgeberechtigten

BILDUNGSWEGE IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Alle Wege stehen offen

Unser Schaubild verdeutlicht die zahlreichen schulischen Bildungswege. Entscheidend ist, dass jeder Abschluss eine weiterführende Anschlussmöglichkeit bietet. Neben den allgemein bildenden Schulen stellen die beruflichen Schulen mit ihrem breit gefächerten Angebot einen wichtigen Baustein für die Weiterqualifizierung dar. Wenn ein junger Mensch zum Beispiel einen Hauptschulabschluss oder einen mittleren Bildungsabschluss an einer allgemein bildenden Schule erworben hat, kann er im Rahmen des dualen Systems eine Berufsausbildung absolvieren oder sich in den beruflichen Bildungsgängen weiterbilden und die allgemeine Hochschulreife erlangen. Das baden-württembergische Schulsystem ist also keine Einbahnstraße und richtet sich konsequent an der individuellen Entwicklung

des Kindes aus. So kann eine Unter- oder Überforderung vermieden werden.

Der Hauptschulabschluss

Der Hauptschulabschluss ist ein Einstieg in die weiterführende berufliche oder schulische Laufbahn. Er kann erworben werden

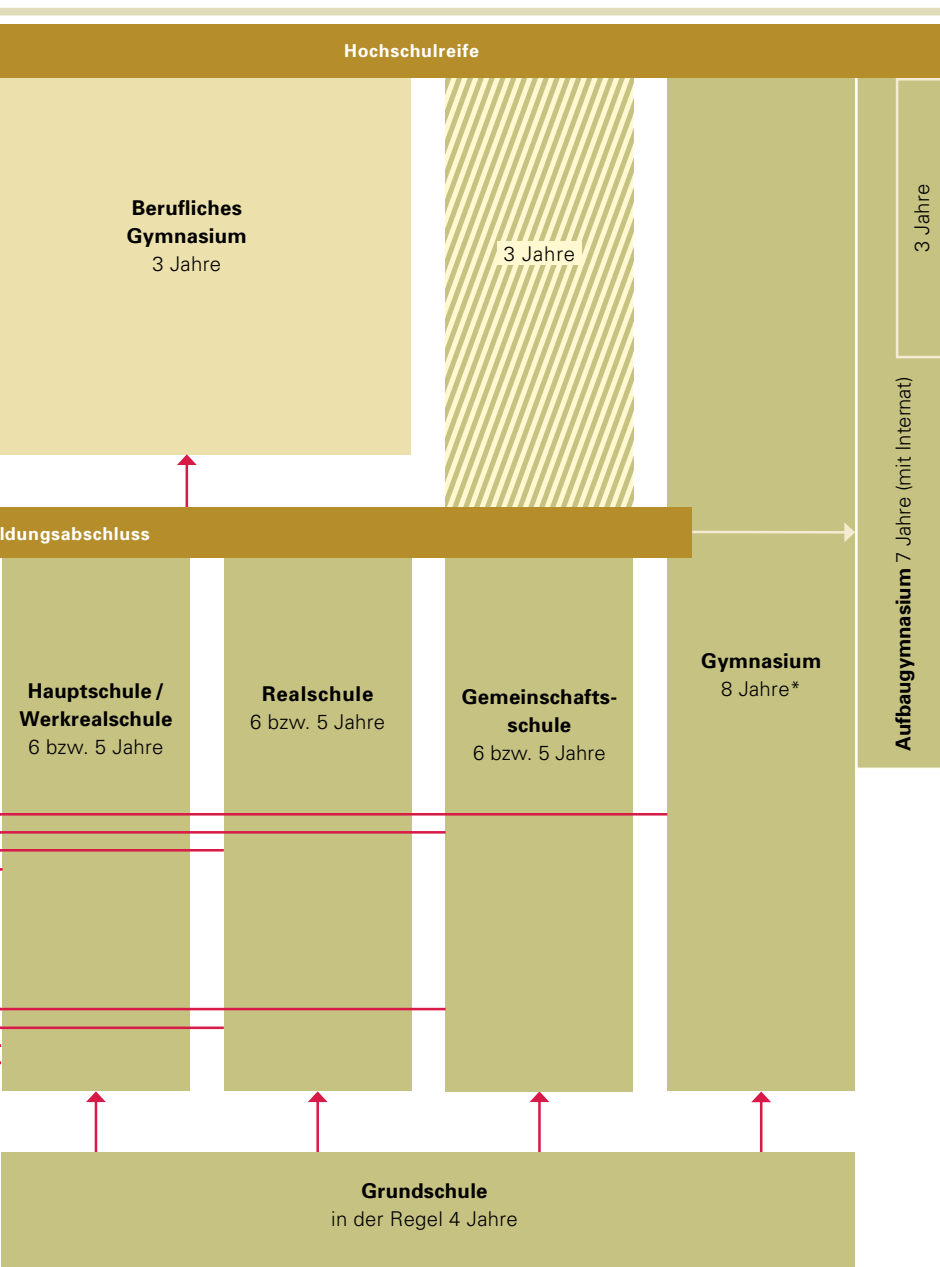
- an einer Hauptschule am Ende des neunten Schuljahrs bzw. an einer Werkrealschule, am Ende des neunten oder zehnten Schuljahrs jeweils mit dem Bestehen der Hauptschulabschlussprüfung,
- an einer Realschule am Ende von Klasse 9 durch die Hauptschulabschlussprüfung,
- einer Gemeinschaftsschule am Ende von Klasse 9 oder Klasse 10 durch die Hauptschulabschlussprüfung,
- an einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum mit entsprechendem Bildungsgang.

Ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand kann erworben werden

- an einer Werkrealschule, Realschule oder an einem Gymnasium durch Versetzung von Klasse 9 nach Klasse 10,
- an einer Gemeinschaftsschule, sofern in der Klassenstufe 9 auf mittlerem oder erweitertem Niveau eine entsprechende Versetzungsentscheidung in die Klasse 10 hätte getroffen werden können,
- über den Abschluss einer beruflichen Ausbildung,
- in berufsvorbereitenden Bildungsgängen.

Der mittlere Bildungsabschluss

Der Werkrealschulabschluss und der Realschulabschluss bereiten auf einen gelingenden Übergang ins Berufsleben vor und ermöglichen weitere schulische Qualifizierungen bis hin zur Hochschulreife.



Übergangsmöglichkeiten darstellen.

Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ)

Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum ist eine Schulart, die eigene Bildungsangebote vorhält und die allgemeinen Schulen bei der schulischen Bildung von jungen Menschen mit einem sonderpädagogischen Beratungs- und Unterstützungsbedarf oder einem festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot unterstützt. Die sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren unterscheiden sich nach Förderschwerpunkten (siehe unter www.km-bw.de – Schule – Sonderpädagogische Bildung). Diese führen zum Teil die Bildungsgänge der allgemeinen Schulen. Damit sind die in der Grafik ausgewiesenen Bildungsabschlüsse an diesen Schulen möglich. Die SBBZ, die die Bildungsgänge der allgemeinen Schulen führen, und deren Schülerinnen und Schüler die Bildungsziele dieser Schulen anstreben, orientieren sich an den Bildungszielen der allgemeinen Schulen und an ihren auf den jeweiligen Förderschwerpunkt bezogenen Bildungsplänen. Zusätzlich gibt es eigene Bildungsabschlüsse in den Förderschwerpunkten Lernen und geistige Entwicklung. Ein Wechsel von sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren an allgemeine Schulen und umgekehrt ist möglich. Übergänge werden individuell vorbereitet und begleitet.

* An 44 Modellschulen können Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Schulversuchs das Abitur nach neun statt nach acht Jahren erwerben. Die erste Staffel mit 22 Schulen startete zum Schuljahr 2012/2013, die zweite zum Schuljahr 2013/2014.

- Grundschule und Sekundarstufe II soweit an der Gemeinschaftsschule am jeweiligen Standort vorhanden
- Allgemein bildende Schulen
- Berufliche Schulen
- Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

Es gibt mehrere Möglichkeiten diese Abschlüsse zu erreichen. Über

- die Gemeinschaftsschule am Ende von Klasse 10, mit dem Realschulabschluss,
- die Gemeinschaftsschule auf erweitertem Niveau mit Versetzung in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe,
- die Realschule am Ende von Klasse 10, mit dem Realschulabschluss,
- die Werkrealschule am Ende von Klasse 10, mit dem Werkrealschulabschluss,
- das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit entsprechendem Bildungsgang,
- das Gymnasium am Ende der Klasse 10, mit Versetzung in die erste Jahrgangsstufe,
- einen erfolgreichen Hauptschulabschluss und eine duale Ausbildung oder entsprechende schulische Weiterbildungsmöglichkeiten der beruflichen Schulen.

Die Hochschulreife

Mit dem Abitur und der Fachhochschulreife erlangen Schülerinnen und Schüler die Grundlage für ein Studium an der Hochschule oder für eine qualifizierte Berufsausbildung. Die Hochschulreife kann angestrebt und erreicht werden, wenn ein Kind

- das allgemein bildende Gymnasium erfolgreich abschließt,
- die gymnasiale Oberstufe einer Gemeinschaftsschule erfolgreich abschließt,
- den Bildungsgang Gymnasium an einem SBBZ erfolgreich abschließt,
- nach der Klasse 10 der Gemeinschaftsschule bei entsprechender Leistung in die Oberstufe einer Gemeinschaftsschule, eines allgemein bildenden Gymnasiums oder eines beruflichen Gymnasiums wechselt,
- nach Klasse 10 der Realschule bei entsprechender Leistung in die Oberstufe eines allgemein bildenden Gymnasiums der Normalform, in ein Aufbaugymnasium, in ein berufliches Gymnasium oder in die gymnasiale Oberstufe einer Gemeinschaftsschule wechselt,
- nach Klasse 10 der Werkrealschule bei entsprechender Leistung in die gymnasiale Oberstufe einer Gemeinschaftsschule oder in ein berufliches Gymnasium wechselt,
- sich über die Berufskollegs oder über die beruflichen Gymnasien zur Hochschulreife weiter qualifiziert,
- nach Abschluss einer Berufsausbildung ein spezielles Berufskolleg (BKFH), das staatliche Kolleg oder eine Berufsoberschule besucht.

chender Leistung in die Oberstufe eines allgemein bildenden Gymnasiums der Normalform, in ein Aufbaugymnasium, in ein berufliches Gymnasium oder in die gymnasiale Oberstufe einer Gemeinschaftsschule wechselt,

Quelle: Bildungswege in Baden-Württemberg, Abschlüsse und Anschlüsse Schuljahr 2020/2021, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

QUALIPASS-VORLAGEN

Der Qualipass zeigt Erfahrungen, Engagement und Kompetenzen. Er hilft bei der Bewerbung und beeindruckt Arbeitgeber und Unis. Mit Bescheinigungen vom Betriebspraktikum, Ferien- oder Babysitterjob, von der Arbeit als Jugendleiterin oder Trainer, dem Engagement in der SMV oder beim Schulprojekt, vom Auslandsjahr, Tanzprojekt, Programmier- oder Sprachkurs können Anerkennung und Wertschätzung ausgedrückt werden. Über den Qualipass bekommt man Tipps zur Berufswahl und es kann ein persönliches Kompetenzprofil erstellt werden. Ausgewählte Zertifikate aus dem Qualipass sind die besondere Trumpfkarte bei der Bewerbung. Sie gehören wie ein aktuelles Zeugnis mit dazu und machen Bewerberinnen und Bewerber interessant.

Schulen finden auf www.qualipass.de vielfältiges Arbeitsmaterial und können bei der Jugendstiftung eine eigene Zertifikatsvorlage mit Schullogo für schulinterne Aktivitäten anfordern.

Sie haben Interesse an einer eigenen Zertifikatsvorlage?

Dann schicken Sie uns Ihre Adresse und Ihr Schullogo in Druckqualität.

Als Adresse benötigen wir:

Name der Schule

Straße, PLZ, Ort

Telefonnummer

Faxnummer, E-Mail

Webadresse

An:

Jugendstiftung Baden-Württemberg

Birgit Schiffers

Tel.: 07042 831732

schiffers@jugendstiftung.de

Und noch ein Tipp:

Legen Sie gemeinsam fest, für welche Aktivitäten Sie Qualipass-Zertifikate ausstellen wollen und wann die Übergabe stattfindet.

Auf der Seite <http://www.qualipass.info> finden Sie eine Vorlage für die Übersicht über schulinterne Qualipass-Zertifikate.



ANSPRECHPARTNERINNEN

DER BILDUNGSREGIONEN



Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

Anja Schwarzer
+49 731 185 1108
Anja.Schwarzer@alb-donau-kreis.de
www.alb-donau-kreis.de



Bildungsregion
Landkreis Biberach



Bildungsregion Biberach

Ingeborg Ruf
+49 7351 52 6519
ingeborg.ruf@biberach.de
www.bildungsregion-biberach.de



Bildungsregion Bodenseekreis

Simone Schlachter
+49 7541 204 5740
simone.schlachter@bodenseekreis.de
www.bodenseekreis.de/bildung-kultur/bildungsregion/



Bildungsregion Ravensburg

Bildungsregion Ravensburg

Ulrike Teufel
+49 751 85 1341
u.teufel@rv.de
www.bildungsbuero-ravensburg.de



Stadt Ulm

ulm

Bildungsregion Ulm

Melanie Fahmy
+49 731 161 3453
m.fahmy@ulm.de
www.bildungsnetzwerk-ulm.de



Entwickelt wurde der Berufswahlordner im Jahr 2014 in der Bildungsregion Ravensburg. Herzlichen Dank gilt an dieser Stelle Herrn Klaus Häring-Becker der Klinischschule Wangen, dessen Unterlagen als Grundlage für die erste Gestaltung der Arbeitsmaterialien dienten.

Die inhaltliche und grafische Neugestaltung 2020 ist ein Kooperationsprojekt der Stadt- und Landkreise Alb-Donau-Kreis, Biberach, Bodenseekreis, Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Freiburg, Ravensburg und Ulm.

Impressum:

Bildungsbüros der Bildungsregionen Alb-Donau-Kreis, Biberach, Bodenseekreis, Ravensburg und Ulm.

Grafische Gestaltung:

lahaye tiedemann gestalten, Ulm

Stand 07/2020

In Kooperation mit:



Bildungsregion
Landkreis Biberach



Bildungsregion
Ravensburg

Stadt Ulm

ulm



Dieser Berufswahlordner wird gefördert durch:

